Nr. 258 / 38. Jahrgang — Dienstag, den 3. November 1931 — Täglich außer Samstag 10 Pf. Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2,40 Mk. monatlich, oder 1,20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2,10 Mk. bzw. 1,05 Mk. Unsere Beilage „Die Bochumer Illustrierte" kostet monatl. 20 Pf., die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatlich 30 Pf. Allgem. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pf., im Reklameteil 50 Pf. (Besondere Anzeigenpreise nach aufliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags. Mk. 250. Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. Geschäftsstelle geöffnet von 8—13 und 14½—18½ Uhr.

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich für Politik: Rudolf Foest, für Kommunalpolitik u. Nachbargebiet: Adolf Peddinghaus, für Lokales: Hans Schulte, für Handel: Fritz Schmidt, für Sport: Hans Schulte und Paul Wegener, für Kunst u. Unterhaltung: Dr. Christian Gebring, für Gerichtsdienst und Briefkasten: Max Flegel, für den Anzeigenteil: F. W. Pempe. Sprechstunden der Red.: 16—17 Uhr (außer Samstags). — Druck und Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen 3 Dierichs, sämtlich in Bochum. Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Zimmerstraße 68, Fernsprecher: Dönhoff 4320 und Karlshorst 0340. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. — Redaktion und Geschäftsstelle: Rathausplatz 8. Fernsprech-Anschlüsse Sammelnummer 67551 — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Stillhaltepläne

Konsolidierung der deutschen Auslandsschulden

Berlin, 2. November.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Obwohl die bisherigen Beratungen des Stillhalte-Ausschusses der Reichsregierung noch keinerlei Beschlüsse gezeitigt haben, dringen doch bereits heute schon Pläne in die Oeffentlichkeit, wie man das Problem unserer Auslandsverschuldung zu lösen beabsichtigt. Der Ausschuß selbst hat heute nicht getagt. Auch das Reichskabinett hat seine Beratungen aufgeschoben. Es wartet die Aussprache zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Laval und dem deutschen Botschafter in Paris, v. Hoesch, ab. Hoesch wird am Dienstag von Laval empfangen werden und mit ihm die Reparations- und Stillhaltefrage besprechen.

Die Verhandlungen des Wirtschaftsbeirates haben zu verschiedenen Vorschlägen geführt, unter denen ein Plan des bekannten Direktors der J. G. Farben Dr. Schmitz von besonderem Interesse ist. Hier wird vorgeschlagen, von den kurzfristigen Auslandskrediten rund sieben Milliarden in einem Zeitraum von über zehn Jahren zurückzuzahlen. Damit wäre für fast zwei Drittel der kurzfristigen Auslandsverschuldung eine Regelung getroffen. Das letzte Drittel, ungefähr 4,5 Milliarden, würde aus der Stillhaltung herausgenommen werden.

Ob dieser Vorschlag von Frankreich angenommen wird, steht noch dahin, denn die französische Oeffentlichkeit legt sich seit Tagen in dieser Frage eine große Zurückhaltung auf. Es wird also der ganzen Geschicklichkeit des deutschen Botschafters bedürfen, um die französische Regierung davon zu überzeugen, daß die Amortisation der genannten sieben Milliarden Auslandskredite in ein Verhältnis zu der deutschen Handelsbilanz gebracht werden muß, da die Amortisationsbeträge selbstverständlich nur durch eine erhöhte deutsche Ausfuhr aufgebracht werden können.

Man erfährt weiter, daß die Reichsregierung einen Zeitraum von 12 bis 15 Jahren für die Tilgung der ausländischen kurzfristigen Schulden in Vorschlag bringen wird. Die Abtrennung von 4,5 Milliarden aus dem Stillhalteplan würde einer Forderung der Franzosen entsprechen, die bereits eine Klassifizierung der deutschen kurzfristigen Auslandskredite gefordert haben. Das Schwergewicht der kommenden Besprechungen liegt jedoch bei der Zinsfrage. Man weist darauf hin,

daß die gegenwärtigen Zinslasten für die im Baseler Stillhalte-Abkommen eingeschlossenen Kredite unerträglich sind, so daß hier Abhilfe durch eine Senkung getroffen werden muß,

damit die Wirkung der geplanten Konsolidierung nicht durch den zu hohen Zinsendienst aufgehoben wird. Man wird deutscherseits einen Standardzinsfuß in Vorschlag bringen. Da sich ferner der Rahmen der Golddiskontbank für die Ausfallbürgschaft zu eng erwiesen hat, so hat man bereits in den Beratungen des Wirtschaftsbeirates die Bildung umfassender Haftungsverbände erwogen. Die Hauptfrage scheint man aber hier darin zu sehen, daß die Umwandlung der kurzfristigen Kredite in langfristige oder in eine internationale Anleihe nur auf dem Wege der Herausgabe von Goldbonds, Zertifikaten usw. geschehen kann, die, mit einer Garantie der ausländischen Gläubigerschaft versehen, auf dem Kapitalmarkt untergebracht werden können. Wie gesagt, das sind Vorschläge, die man der französischen Regierung u. a. bereits am Dienstag unterbreiten wird.

„Deutschland macht heldenhafte Anstrengungen"

Der Engländer Layton über Stillhalte-Abkommen und Tribute

London, 2. November.

In seiner Besprechung der Washingtoner Verhandlungen Hoovers mit Laval weist der „Economist", dessen Herausgeber der bekannte englische Wirtschaftssachverständige Layton ist, darauf hin, daß gehandelt werden müsse. Nur wenige Monate verblieben, bis das Stillhalte-Abkommen ablaufe, das den größten Teil von Deutschlands kurzfristigen Krediten regele.

Die neuerliche deutsche Nachprüfung gebe ein Bild über die Höhe der deutschen kurzfristigen Verschuldung und bestätige die bisher verschwiegene Tatsache, daß die Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Stillhalte-Abkommen zu Ende Februar eine Aufgabe sei, die Deutschlands Zahlungsfähigkeit bei weitem übersteige. Da eine einfache Bankerotterklärung weitreichende Rückwirkungen auf die Banken der Gläubigerländer haben würde, müsse ein neues Abkommen für die Zukunft getroffen werden. Die Anstrengung, die Deutschland während der Krise gemacht habe, um sein den Gläubigern gegebenes Wort zu halten, sei ein Beweis für Deutschlands Willen, an jedem durchführbaren Uebereinkommen mitzuarbeiten. Eine Lösung dieser Frage sei aber nur möglich, wenn ein Teil der kurzfristigen Schulden fundiert werde. Das aber sei völlig unmöglich, solange die Tributzahlungen nur vorübergehend eingestellt seien.

Das Blatt hält dann die Anrufung des Sonderausschusses der BIZ. wegen dessen geringer Zuständigkeit nicht für den richtigen Weg. Er könne ohne Erweiterung seiner Vollmachten keine Vorschläge für die Regelung der deutschen Privatschulden machen. Voraussetzung für die Möglichkeit einer deutschen Fundierungsanleihe sei die Regelung der politischen Fragen. Eine radikale Lösung dieser Fragen, die erfolgen müsse, sei aber Aufgabe der Staatsmänner. Schwer einzusehen sei, was für einen Schritt Deutschland ergreifen solle.

*

Diese Ausführungen des angesehenen englischen Wirtschaftssachverständigen sind um so bemerkenswerter, als seine Auffassung über die Anrufung des Sonderausschusses der BIZ. völlig mit der der Reichsregierung übereinstimmt. Auch das verdient hervorgehoben zu werden, daß Layton die heldenhaften Anstrengungen Deutschlands anerkennt, um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Diese Feststellung sticht wohltuend ab von der Verleumdungskampagne einiger Schweizer Blätter, die in den letzten Tagen unter völliger Verkennung der Sachlage Deutschlands Willen, seine Privatschulden zurückzuzahlen, in gehässiger Weise zu verdächtigen suchten.

Umzugsverbot in ganz Preußen

Berlin, 2. November.

Das preußische Innenministerium hat am Montag auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der öffentlichen Ruhe und Ordnung für das gesamte Gebiet des Freistaates Preußen alle Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel verboten. Bisher konnten derartige Veranstaltungen nach eingeholter Genehmigung stattfinden.

Krümpersystem und Ruhrbergbau

Die Vorschläge der Gewerkschaften — Der Standpunkt der Unternehmer

Bochum, 2. November.

Das offizielle Organ des Deutschen Bergbauindustrie-Arbeiterverbandes, die „Bergbauindustrie", schreibt zu den Verhandlungen über die Einführung des Krümpersystems im Ruhrbergbau u. a.:

„Die Bergarbeitervertreter machten verschiedene Vorschläge. Sie betonten, daß man beispielsweise den gegenwärtigen Belegschaftsstand von 230 000 auf 280 000 erhöhen könnte. In diesem Falle müßten dann jeden Monat etwa 70 000 der angelegten Arbeiter feiern. Nach dreimonatiger Beschäftigung würde dann der einzelne im vierten Monat werksbeurlaubt. In diesem Freimonat würden die werksbeurlaubten Bergarbeiter ihren Tarifurlaub bzw. ihre Arbeitslosenunterstützung erhalten. Ein zweiter Vorschlag der Gewerkschaftsvertreter ging dahin, nicht alle drei, sondern alle vier oder alle fünf Monate diese Auswechslung von Belegschaften vorzunehmen. Der Hauptgedanke dieser Regelung muß sein, eine größere Zahl von Arbeitslosen wieder einzustellen, ohne daß dabei das heutige Durchschnittseinkommen der Belegschaft im Ruhrbergbau beeinträchtigt würde". Nach genauen Berechnungen unter Berücksichtigung der heutigen Feierschichten ergebe sich, daß sich die Bergleute, im Durchschnitt gesehen, bei Einführung des Krümpersystems nicht schlechter ständen als heute. Dann heißt es weiter:

„Für die Arbeitslosen aber würde die Einführung des Krümpersystems eine weitgehende Möglichkeit der Wiederbeschäftigung bedeuten. Ihre materielle und seelische Notlage könnte auf diese Weise rasch und wirksam gemildert werden. Einen erheblichen Vorteil würden dabei auch die Gemeinden durch eine Entlastung ihrer Wohlfahrtsetats erhalten.

Der Standpunkt der Unternehmer in den Verhandlungen ging dahin, daß das Krümpersystem grundsätzlich nicht abgelehnt werden könne. Sie könnten sich jedoch im Ruhrbergbau dazu nur bereit finden, wenn höchstens ein Siebentel der Belegschaft ausgewechselt würde. Nachdem im Ruhrbergbau infolge der Feierschichten zur Zeit aber noch 30 000 Bergarbeiter mehr angelegt seien, als durchweg beschäftigt werden können, versprächen sie sich von der Einführung des Krümpersystems keine wesentliche Entlastung des Arbeitsmarktes. Einen weitgehenderen Wechsel als monatlich ein Siebentel zu beurlauben, müßten sie aber grundsätzlich ablehnen.

Nach diesen Erklärungen wurden die Verhandlungen vorläufig abgebrochen. Da es sich bei der Durchführung des Krümpersystems um eine Regelung handelt, die nur auf dem Wege einer freiwilligen Vereinbarung zwischen den Tarifparteien zustande kommen kann, muß abgewartet werden, wie sich die Dinge weiter entwickeln. Ob es der Regierung, vor allem dem Reichsarbeitsministerium gelingt, den Standpunkt der Unternehmer zu ändern, ist noch ungewiß."

Erdbeben in Japan und in Mexiko

London, 2. November.

Auf den japanischen Inseln Kiuschiu und Schikoku wurden am Montagabend heftige Erdstöße verspürt, denen eine größere Anzahl von Personen zum Opfer gefallen sein soll. Ein weiteres Erdbeben richtete auch Schaden in der Stadt Kumamoto auf Kiuschiu an, wo der Kaiser von Japan am Samstag zur Teilnahme an den Manövern erwartet wird.

Durch ein Erdbeben in Oaxaca (Mexiko) wurde erheblicher Schaden angerichtet. Einige Häuser wurden zerstört und die Versorgung mit elektrischem Strom unterbrochen. Die Bevölkerung stürzte angsterfüllt auf die Straßen. Todesfälle sind bisher nicht gemeldet worden.

Neue Belastungszeugen im Helldorfprozeß

Berlin, 2. November.

In der heutigen Verhandlung des Helldorf-Prozesses sollte der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels als Zeuge vernommen werden. Er war jedoch nicht erschienen. Im Verlaufe der Verhandlung ging vom Sekretariat Goebbels ein Entschuldigungsschreiben ein, wonach sich dieser in Danzig befindet und eine Studienreise durch den polnischen Korridor plant, so daß er also der Zeugenladung keine Folge leisten könnte. Die Aussage des Lehrlings Simon vor dem Schnellgericht, daß er sich bei der ganzen Sache köstlich amüsiert habe, führte zu umfangreichen Auseinandersetzungen und gab Anlaß zu einem heftigen Wortwechsel zwischen dem Staatsanwalt und dem Verteidiger Rechtsanwalt Freisler. Der Lehrling Simon wußte jedoch nicht anzugeben, worüber er sich eigentlich amüsiert hatte. Mehrere Stahlhelmführer geben an, daß die Jungstahlhelmführer von der Leitung wiederholt aufgefordert worden seien, bei etwaigen Demonstrationen die jungen Stahlhelmer von der Straße fernzuhalten. Kriminalkommissar Feistel gab den Bericht eines Vertrauensmannes der politischen Polizei wieder. Danach hätten einige Tage vor den Unruhen Graf Helldorf und Dr. Goebbels eine Besprechung gehabt. Dabei sei angeregt worden, zu den jüdischen Feiertagen etwas zu unternehmen. Die beiden Führer seien sich schlüssig geworden, erwerbslose Parteimitglieder ohne Abzeichen nach dem Kurfürstendamm zu schicken. Dieser Plan sei nachher bei einer Besprechung zwischen Graf Helldorf und seinen Standartenführern nicht gebilligt worden. Man habe daher beschlossen, alle verfügbaren SA.-Leute nach dem Kurfürstendamm zu schicken. Am 2. Oktober habe eine Besprechung der Standartenführer stattgefunden. Es seien Anweisungen erteilt worden, wie sich die SA.-Führer bei Vernehmungen über die Kurfürstendamm-Vorkommnisse zu verhalten hätten. Diejenigen, die nicht erkannt worden seien, sollten sagen, daß sie in den Kurfürstendammlokalen Bier getrunken, Billard gespielt oder sich sonstwie harmlos beschäftigt hätten. Der Zeuge erklärte, daß er versprochen habe, den Namen dieses Gewährsmannes auf keinen Fall preiszugeben, und daß er auch nicht glaube, die Aussagegenehmigung für Vorgänge des inneren Dienstes zu besitzen. Der Mann sei ihm von Kollegen aber ausdrücklich als besonders vertrauenswürdig geschildert worden.

Graf Helldorf bemerkte zu dieser Aussage, daß er niemals eine derartige Besprechung mit Dr. Goebbels geführt habe.

Die letzten Zeugen waren zwei 18jährige Mitglieder eines jüdischen Jugendbundes. Dem einen war durch einen Schlag das Nasenbein zerbrochen worden. Als er von der Rettungsstelle in Begleitung eines Freundes und einer Krankenschwester nach Hause ging, sei ihnen von Demonstranten zugerufen worden: „So'ne Schweine haben wir noch mehr abgeschlachtet!"

Das Gericht beschloß, die Verhandlung auf Mittwoch zu vertagen. Die Staatsanwaltschaft wird auf Antrag der Verteidigung nachfragen, ob die Aussagegenehmigung des Kriminalkommissars erteilt sei, und ob dieser Zeuge dem Gericht den Namen seines Gewährsmannes nennen müsse. Am Mittwoch soll die Beweisaufnahme endgültig geschlossen und möglicherweise auch mit den Plaidoyers begonnen werden.

Eine **Entschließung des Vollzugsausschusses der zweiten Internationale**, der in Paris tagte, verlangt internationale Verständigung zur Ueberwindung der Not in der Welt. Weiter wird u. a. Abbau der Zollschranken und Erhöhung der Kaufkraft gefordert.

Tagesglossen

Ferien vom Schwert. So haben denn die maßgebenden Staaten dem Vorschlag eines Rüstungsfeierjahres, laufend vom 1. November 1931 bis zum 31. Oktober 1932, zugestimmt. Diese Uebereinkunft stellt ein Novum in der Politik und der Diplomatie dar. Aber es hat keinerlei militärische Auswirkungen. Lediglich eine Vereinbarung wurde getroffen, wonach die Mitglieder des Völkerbundes und die Vereinigten Staaten von Amerika für die genannte Zeit auf eine Erhöhung ihrer Rüstungsausgaben verzichten. Auch hier scheint uns der alte Leitsatz „Zeit gewonnen, alles gewonnen" bestimmend gewesen zu sein. Denn die Widerstände auf französischer Seite, als in der Septembersitzung des Völkerbundes der italienische Außenminister Grandi weiter gehende Vorschläge für die Rüstungseinschränkungenn machte, zeigten allzu deutlich, daß sich Frankreich nach wie vor jeder Abrüstung gegenüber ablehnend verhält, so daß die Aussichten auf ein Ergebnis der kommenden Abrüstungskonferenz in Frage gestellt sind. Es hat deshalb auch der deutsche Kanzler in seinem dem Rüstungsfeierjahr zustimmenden Schreiben an den Völkerbund darauf hingewiesen, daß die deutsche Regierung das Rüstungsfeierjahr keinesfalls als Abschlagszahlung auf die im Versailler Vertrag vorgesehene Generalabrüstung aller Staaten ansehen könne, daß vielmehr die Rüstungsverminderung bei den hochgerüsteten Staaten, die von dem Gedanken der Gleichberechtigung und des gleichen Rechts auf Sicherheit für alle Signatarstaaten getragen sein müsse, nach wie vor Aufgabe der Abrüstungskonferenz sein müsse. Damit hat die Reichsregierung abermals ihr Recht auf allgemeine Abrüstung der Anderen zum Ausdruck gebracht. Wie weit aber auch dieses Rüstungsfeierjahr der Welt eine Entspannung von dem Alpdruck der kriegerischen Bedrohung geben wird, bleibt äußerst fraglich. Wenn auch das Schreiben des Kanzlers an das Völkerbundssekretariat lediglich eine Formsache ist, so wäre es aber doch erwünscht gewesen, das deutsche Verlangen nach Sicherheit, auf der jedes französische Kabinett herumreitet, noch schärfer in den Vordergrund zu schieben, gerade im Hinblick darauf, daß Frankreich in seiner Denkschrift über seine Wehrstärke auf die Sicherheitsgarantie des Genfer Protokolls zurückgreift und damit bereits von vornherein seine ablehnende Stellungnahme gegenüber einer wirklichen Abrüstung verrät. Bemerkenswert hierbei erscheint, daß durch das Rüstungsfeierjahr weder der Bau des deutschen Panzerkreuzers B noch des Kreuzers C berührt wird, da Ersatzbauten auch innerhalb der Rüstungspause möglich bleiben.

Onkel Bräsig hat gewählt. Die mecklenburgischen Kreistagswahlen am Sonntag haben eine Zunahme der nationalsozialistischen Stimmen gegenüber der Reichstagswahl vom September vorigen Jahres zwischen 20 und über 100 Prozent gebracht. Die Sozialdemokratie hat starke Einbußen erlitten, die bürgerlichen Parteien sind teilweise vollkommen dezimiert. Das Land des bereits in die Literatur eingegangenen Onkel Bräsig ist damit aus einem Extrem ins andere geschwankt. Mecklenburg, das jüngste Verfassungsland Europas — es erhielt erst beim Umsturz 1918 das, was andere Staaten seit einem Dreivierteljahrhundert längst besaßen —, wählte, als es 1919 erstmalig von seinem Wahlrecht Gebrauch machen durfte, damals überwiegend sozialdemokratisch. Selbst bis in die Bauernkreise hinein ging man marxistischen Ideen nach. Die Zeiten wandeln sich. Die Nationalsozialisten haben in Mecklenburg einen unumstrittenen Sieg davongetragen. Bis in den letzten Wahlkreis hinein hat sich die Mehrheit für Adolf Hitler entschieden. Es wäre falsch, über diesen neuen Sieg der Nationalsozialisten hinwegzugehen, weil man vielleicht im Mecklenburg des Onkel Bräsig besondere Verhältnisse vermutet. Dieser neue Ruck zur extremen Rechten ist ein Beweis dafür, wie stark sich auf der einen Seite die Wirtschaftskrise bis weit in die ländliche Bevölkerung ausstrahlt, wie die Idee der solidarischen Verbundenheit zwischen den einzelnen Berufsschichten des deutschen Volkes weiter fortschreitet, und wie anderseits die Abwehrstellung gegenüber einem außenpolitischen Gegner, der als der Urheber der deutschen Not angesehen werden muß, im Wachsen begriffen ist. Die Wahlen in Mecklenburg sind ein neues Menetekel für das Kabinett Brüning, schnellste Arbeit für die Aufstellung eines überparteilichen Wirtschaftsprogramms zu leisten. Mecklenburgs Wahlen sind ein Trompetenstoß jener neuen Generation, die Anteil am Staate nehmen will und ihre wirtschaftliche und politische Betätigungsmöglichkeit durch ein ständiges Abgleiten aller Aussichten ins Dunkel überall gehemmt sieht. Die nationalsozialistische Presse bejubelt den mecklenburgischen Wahlerfolg. Jede andere Partei würde genau so handeln. Aber die NSDAP. scheint doch heute schon diesen Sieg mit geteilter Freude aufzunehmen, wenn z. B. der Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels in seinem „Angriff" gegen diejenigen Wähler scharf Stellung nimmt, die vielleicht als Mitläufer gelten können. Man kann über die Ziele und die Praktiken der Nationalsozialisten denken, wie man will, aber man wird zugeben müssen, daß es gerade diese Partei, die ausgesprochene Feindin des demokratisch-parlamentarischen Systems, am besten verstanden hat, die Wege dieses Systems zu gehen und auf ihnen eine Volksbewegung zu entfachen, die mit Vorkriegssystemen nicht ins Leben gerufen werden konnte. Die übrigen Parteien haben die Ausnutzung dieses Systems für die Wahlpropaganda nicht verstanden. Torheit aber wäre es, heute noch die nationalsozialistische Bewegung als Kriterium unserer Nachkriegsentwicklung oder ihre Einsetzung als Faktor unserer zukünftigen Innenpolitik übersehen zu wollen.

Unterredung Brüning-Braun

h **Berlin,** 2. November. (Eig. Drahtber.)

Wie wir hören, hat am Montag zwischen dem Reichskanzler Dr. Brüning und dem preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun im Zusammenhang mit der bevorstehenden Ernennung des Reichstagsabgeordneten Schlange-Schöningen zum Reichskommissar für die Osthilfe eine Unterredung stattgefunden. Ministerpräsident Braun scheint vom Reichskanzler gewisse Zusicherungen über die zukünftige Handhabung der Osthilfe verlangt zu haben, nachdem unter der Führung des Reichsministers Treviranus der Apparat der Osthilfe ins Stocken geraten war. Einwendungen gegen die Ernennung Schlange-Schöningens hat Braun nicht gemacht. An den Besprechungen nahmen auch Treviranus, der ehemalige Osthilfekommissar, sowie der preußische Wohlfahrtsminister Dr. Hirtsiefer teil.

NSDAP., Zentrum und Deutschnationale

München, 2. November.

Im „Völkischen Beobachter" beschäftigt sich am Montag in einem Leitartikel der Hauptschriftleiter Rosenberg mit der Haltung der NSDAP. zu den Parteien. Er erklärt, man wolle glauben machen, die NSDAP. ließe sich unter Umständen eingliedern in das System Brüning—Mollath—Dittmann. Als ob ein 12jähriger Kampf — ein einziges Opfern — dazu durchgeführt worden wäre, einem morschen System neues Leben zu geben. Die NSDAP. sei heute dreimal so stark wie das Zentrum. Es sei eine unverfrorene Anmaßung, wenn dessen Führung, der Deutschland so furchtbares Unglück verdanke, von den Nationalsozialisten Eingliederung erwarte. Das neue Deutschland fordere vielmehr völlige Systemänderung und werde jede Weigerung der Mitarbeit an der Rettung der Nation gleich bewerten, einerlei ob sie vom Zentrum oder von anderer Seite komme. Zur Haltung gegenüber den Deutschnationalen wird gesagt, daß Geheimrat Hugenberg sich stets loyal verhalten habe und verhalten werde. Die NSDAP. als weitaus stärkste Partei des nationalen Lagers beanspruche das selbstverständliche Recht der Erstgeburt: der Fassung des Staatsgedankens der Zukunft. Damit müsse sich die Deutschnationale Partei abfinden. Sie werde damit am besten fahren; denn Gegnerschaft könne nur ihr, nicht den Nationalsozialisten schaden.

Dingeldey fordert Heranziehung der NSDAP. zur Regierungsarbeit

Gießen, 2. November.

In einer gestern abend hier abgehaltenen Wählerversammlung der Deutschen Volkspartei — am 15. November finden in Hessen Landtagswahlen statt — forderte Parteiführer Dr. Dingeldey nach einer Kritik am zweiten Kabinett Brüning Abkehr von der Sozialdemokratie und ihren Grundsätzen und Heranziehung der Nationalsozialisten zur Regierungsverantwortung. Nach dem Beispiel Englands müßte auch in Deutschland eine nationale Regierung gebildet werden, zumindest hätte der Reichskanzler mit dieser Forderung vor die Parteiführer treten müssen.

Der Schiedsspruch für die Gemeindearbeiter

Eine amtliche Mitteilung

Berlin, 2. November.

Ueber den Lohnschiedsspruch für die Gemeindearbeiter (siehe die Montagsnummer des „B. A.") wird nunmehr folgende amtliche Mitteilung herausgegeben:

„In dem Lohnstreit der Gemeindearbeiter wurde in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November von der Schlichterkammer ein Schiedsspruch gefällt, nach dem sämtliche am 31. Oktober 1931 abgelaufenen Tarifverträge mit der Maßgabe wieder in Kraft gesetzt werden, daß sich die Löhne entsprechend den Vorschriften der Notverordnungen vom 5. Juni und 6. Oktober 1931 um 4½ vom Hundert ermäßigen. Soweit in den abgelaufenen Tarifverträgen ein Ausgleich für Kurzarbeit bestand, hat die Schlichterkammer den künftigen Fortfall dieser Bestimmung grundsätzlich für angebracht gehalten. Die Schlichterkammer hat jedoch diesen Ausgleich zunächst noch in abgeschwächter Form bestehen lassen, da sich aus der sofortigen vollen Aufhebung zu große Härten für die Arbeitnehmer ergeben hätten. Der Schiedsspruch sieht daher mit Wirkung vom 1. November vor, daß die Lohnschutzklausel nur noch bei Arbeitern, die 46 Stunden und weniger arbeiten und ab 1. Januar 1932 nur bei solchen, die 44 Stunden und weniger arbeiten, Anwendung finden soll. Auf neu eingestellte Arbeiter soll die Lohnschutzklausel überhaupt keine Anwendung finden. Die vorgeschlagene Regelung ist erstmalig zum 31. März 1932 kündbar."

Neues in Kürze

Der **Antrag der Bergarbeiterverbände,** auch den Uebertagearbeitern im Ruhrbergbau den Arbeitslosenversicherungsbeitrag zu erlassen, wurde vom Reichsarbeitsminister **abgelehnt.**

*

Der bremische Senat beschloß, **die bremische Gesandtschaft in Preußen** am 31. März 1932 **aufzuheben.**

*

Auf Vorstellungen des Reichsinnenministers hin hat das braunschweigische Staatsministerium **das Erscheinen des Braunschweiger „Volksfreunds"** ab gestern **wieder gestattet.** Die Anrufung des Reichsgerichts über das Verbot wird dadurch nicht berührt.

*

In **Chemnitz wurde der Nationalsozialist Fritz Kaufmann** gestern früh auf der Straße **mit mehreren schweren Stichverletzungen bewußtlos aufgefunden.** Ein politischer Ueberfall ist wahrscheinlich, da Kaufmann schon wiederholt durch anonyme Briefe der Tod wegen seiner Zugehörigkeit zur NSDAP. angekündigt worden war.

*

In Bad Sülze (Mecklenburg) wurde der Kommunistenführer Braun in einer Seitenstraße **erschlagen aufgefunden.** Vermutlich ist er das Opfer einer politischen Schlägerei geworden.

In Kiel wurde eine kommunistische Geheimversammlung aufgehoben. Sämtliche Teilnehmer wurden verhaftet.

*

Eine **Abordnung von 600 Deutschen besuchte** am Sonntag deutsche **Kriegergräber in Flandern,** vor allem den großen deutschen Friedhof Broodseinde, wo eine Gedächtnisfeier stattfand.

*

Die **deutsche Kolonie in Paris ehrte** gestern, wie alljährlich, auf dem Pariser Vorortfriedhof Bagneux **die deutschen Gefallenen in Frankreich.** Die Gedenkrede hielt Botschaftsrat Dr. Forster, der darauf hinwies, daß die französische Gräberverwaltung die deutschen Grabstätten in den meisten Fällen wie ihre eigenen pflege.

*

In **verschiedenen Orten Südfrankreichs kam es** am Sonntag **zwischen italienischen Faschisten und Antifaschisten zu Schlägereien,** denen die französische Polizei ein Ende machen mußte. Es gab mehrere Verletzte.

*

Amerika hat einen Beobachter in die Nordmandschurei gesandt, um festzustellen, was an den Gerüchten ist, die von einer Zusammenziehung russischer Truppen in der Nordmandschurei wissen wollen.

*

Die Versuche zur **Aussöhnung der chinesischen Kanton- und der Nanking-Regierung sind gescheitert.**

Umsatzsteuervorauszahlungen

Neue Bestimmungen

Berlin, 2. November.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Die Steuerpflichtigen mit einem steuerpflichtigen Jahresumsatz von über 20 000 Reichsmark haben nach der Verordnung vom 25. Juni 1931 für die Umsatzsteuer nicht mehr vierteljährlich, sondern monatlich Voranmeldungen abzugeben und entsprechende Vorauszahlungen zu leisten. Erstmalig ist von ihnen eine Monatsvoranmeldung über die Umsätze im Oktober 1931 bis zum 10. November 1931 abzugeben und gleichzeitig die sich danach ergebende Monatsvorauszahlung zu leisten. Der Steuersatz beträgt wie bisher für die allgemeine Umsatzsteuer 8,5 vom Tausend, und für die erhöhte Umsatzsteuer 13,5 vom Tausend.

Ferner werden mit Rücksicht auf die Schwankungen einiger ausländischer Devisenkurse im Einvernehmen mit den Spitzenverbänden der Wirtschaft die Durchschnittssätze für die Umrechnung ausländischer Zahlungsmittel für Umsatzsteuerzwecke vom 1. November 1931 an nicht mehr vierteljährlich, sondern monatlich bekanntgegeben.

Erstmalig werden für Oktober 1931 im „Reichsanzeiger" am 2. November 1931 die Umsatzsteuerumrechnungssätze für die in Berlin notierten und etwa am 10. November 1931 für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel veröffentlicht.

Mit Rücksicht darauf, daß die Umrechnungssätze für die nicht in Berlin notierten Auslandsdevisen auch in den späteren Monaten nicht vor dem 10. veröffentlicht werden können und im Hinblick darauf, daß verschiedenen Pflichtigen die monatliche Ermittlung der Umsätze auch aus anderen Gründen nicht sofort am Anfang des Monats möglich ist, werden allgemein für die Steuer auf die Umsätze vom Oktober 1931 an Zuschläge nach § 168, Abs. 2, der Reichsabgabenordnung und Verzugszuschläge nicht festgesetzt, wenn die Umsatzsteuervoranmeldung und -vorauszahlung jeweilig bis einschließlich zum 17. (bisher 15.) des Fälligkeitsmonats oder — wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist — zum nächstfolgenden Werktag beim Finanzamt eingehen.

Vier Raubüberfälle in Berlin

Berlin, 2. November.

Am Montag abend wurden in den verschiedensten Stadtteilen Berlins nicht weniger als vier Raubüberfälle ausgeführt. Im Hause Steinbockstraße 24 wurden dem Hausverwalter Neumann von zwei Burschen mit vorgehaltener Pistole die eben einkassierten Mietsgelder im Betrage von 2700 Mark geraubt. Dem Hauseigentümer Weiß wurden in der Portierwohnung des Hauses Finnländische Straße 13 durch vier junge Burschen, die ihn ebenfalls mit der Pistole bedrohten, 200 M. Mietsgelder gestohlen. In der Gollnowstraße wurden einer älteren Frau durch zwei Burschen 80 Mark Zeitungsbezugsgelder mit Gewalt abgenommen. Zwei bewaffnete Burschen drangen in eine Wohnung in der Skalitzerstraße 66 ein und verletzten die allein anwesende Frau Zander sowie einen ihr zu Hilfe eilenden Nachbarn durch Schläge auf den Kopf. Nur in dem letzten Falle konnte einer der Täter festgenommen werden, in allen anderen Fällen kam die Polizei zu spät.

Sturm im braunschweigischen Landtag

Braunschweig, 2. November.

Im braunschweigischen Landtag wurde heute die große Anfrage der Sozialdemokraten über unterschiedliche Behandlung bei der Erteilung der Genehmigung von öffentlichen Umzügen beraten, wobei die Vorkommnisse beim nationalsozialistischen Treffen am 17. und 18. Oktober zur Sprache kamen. Abgeordneter Dr. Jasper (Soz.) begründete die Anfrage. Er wurde oft stürmisch unterbrochen. Es fielen Rufe wie: „Frecher Lümmel!" usw. Der nationalsozialistische Landtagspräsident mußte zahlreiche Ordnungsrufe gegen seine Parteigenossen im Saale erteilen. Innenminister Klagges erwiderte u. a., die vom Polizeipräsidium Braunschweig verhängten Umzugsverbote beträfen sowohl Veranstaltungen der Kommunisten, des Reichsbanners, der Sozialistischen Arbeiterjugend wie auch der Nationalsozialisten. Es sei also unparteiisch verfahren worden. Der Polizei sei es auch am 17. und 18. Oktober gelungen, alle Störungsversuche im Keime zu ersticken. Die öffentliche Ordnung und Sicherheit sei auch künftig gewährleistet. Gegenüber den Behauptungen, daß die Nationalsozialisten die Zusammenstöße provoziert hätten, sagte der Minister, daß kommunistische Funktionäre und Spitzel zusammengekommen seien, um Vorbereitungen für Provokationen zu treffen.

Infolge dauernder Zwischenrufe wurde ein kommunistischer Abgeordneter von der Sitzung ausgeschlossen. Dasselbe Schicksal traf einen sozialdemokratischen Abgeordneten. Das veranlaßte die sozialdemokratische Fraktion, bis auf einen Abgeordneten den Sitzungssaal zu verlassen.

Moratoriumsanregung zurückgezogen

Hagen, 2. November.

Zu der Meldung „7000 westfälische Firmen ersuchen um ein Schuldenmoratorium" schreibt uns der Verband von Fabrikantenvereinen im Regierungsbezirk Arnsberg folgendes: „Die Geschäftsführung hatte an den Reichswirtschaftsminister eine Eingabe gerichtet, in der sie auf die schwierige Wirtschaftslage der weiterverarbeitenden Eisen- und Metallindustrie hinweist. Im Anschluß daran hat sie einen allgemein gehaltenen Vorschlag gemacht, der insofern zu Mißverständnissen führen konnte, als ob die Anregung zu diesem Vorschlag offiziell aus Mitgliederkreisen gekommen sei. Sie hat daher sofort hinterher in einem zweiten Schreiben an den Reichswirtschaftsminister ihre Anregung zurückgezogen, wodurch die Angelegenheit gegenstandslos geworden ist.

Der englische Bergarbeiterführer Cook †

London, 2. November.

Der Sekretär der englischen Bergarbeitergewerkschaft, A. J. Cook, ist am Montag morgen im Alter von 46 Jahren gestorben. Cook übte seit Jahren einen außergewöhnlich großen persönlichen Einfluß auf die Mitglieder der Bergarbeitergewerkschaft aus. Sein Name ist aus der Zeit des englischen Generalstreiks im Jahre 1926 in aller Erinnerung.

Laval wieder in Paris

Paris, 2. November.

Ministerpräsident Laval traf heute nachmittag 3.06 Uhr mitteleuropäischer Zeit von seiner Amerikareise wieder in Paris ein. Um 4 Uhr besuchte er den französischen Staatspräsidenten, um diesen kurz über die Washingtoner Besprechungen zu unterrichten. Morgen wird Laval dem Ministerrat Bericht erstatten und im Anschluß daran den deutschen Botschafter v. Hoesch empfangen. Das Gerücht, er wolle im Dezember eine Reparationskonferenz nach Biarritz einberufen, ließ Laval dementieren.

London, 2. November.

Erst auf der Rückfahrt Lavals nach Europa wurde es bekannt, daß der Empfang der Franzosen bei ihrer Ankunft in Newyork keineswegs ihren Hoffnungen entsprochen hat. Gelegentlich ihrer Durchfahrt in Plymouth beschwerten sich französische Journalisten darüber, daß die ganze Empfangsfeierlichkeit schlecht organisiert gewesen sei. Es sei keine Trikolore zu sehen gewesen, und an Stelle des üblichen Konfettiregens auf der Fahrt zum Rathaus sei diesmal anscheinend nur der Inhalt einiger Papierkörbe von den obersten Stockwerken herabgeworfen worden. Die amerikanische Musikkapelle habe die Marseillaise im Jazztempo gespielt und Bürgermeister Walker habe sich eine gröbliche Beleidigung zuschulden kommen lassen, als er in einer Ansprache die Vornamen Lavals und des französischen Botschafters miteinander verwechselte.

Weitere Zusagen zum Rüstungsfeierjahr

Genf, 2. November.

Am Montag morgen hat das Völkerbundssekretariat noch vier weitere Zusagen zum Rüstungsfeierjahr empfangen, und zwar von England, Estland, Litauen und Polen. Portugal hat seine Zustimmung bereits angemeldet. Bis jetzt haben von 55 Mitgliedsstaaten des Völkerbundes und neun anderen Staaten, an die die Aufforderung zur Rüstungspause ergangen war, 37 Staaten zugestimmt.

Das endgültige Ergebnis der englischen Wahlen

London, 2. November.

Jetzt liegen die vollständigen Zahlen über die englischen Wahlen vor. Von den 615 Parlamentssitzen, die zu vergeben waren, entfielen 554 auf die Anhänger der Nationalregierung, 50 auf deren Gegner und 11 auf Unabhängige Liberale und Unabhängige. Kommunisten oder Mitglieder der „Neuen Partei" wurden nicht gewählt.

Der konservative Führer Baldwin wurde am Montag vom König empfangen, wobei die allgemeine Lage besprochen wurde. Am Nachmittag hatte Ministerpräsident Macdonald Besprechungen mit wirtschaftlichen und finanziellen Beratern.

Englischer Ausschuß sagt:

Einverleibung Deutsch-Ostafrikas unmöglich

London, 2. November.

Der Ausschuß zur Prüfung der Frage einer engeren Vereinigung der von England verwalteten ostafrikanischen Gebiete einschließlich des ehemals deutschen Mandatsgebietes hat heute seinen Bericht veröffentlicht. In diesem Bericht wird erklärt, daß nach Auffassung des Ausschusses die Möglichkeit nicht in Betracht komme, einen gemeinsamen Oberkommissar für die drei Gebiete einzusetzen. Damit erledige sich auch die Frage der Schaffung eines gemeinsamen gesetzgebenden Rates.

*

Mit anderen Worten heißt das: Der Ausschuß hält eine Einverleibung Deutsch-Ostafrikas in das englische Kolonialgebiet nicht für möglich. Er hat damit die deutsche Auffassung anerkannt.

Borah amerikanischer Präsidentschaftskandidat?

h **Berlin,** 2. November. (Eig. Drahtber.)

Aus Washington wird gemeldet: Der bekannte Senator Borah wird jetzt als einer der Anwärter auf die Präsidentschaft genannt. Seine Kandidatur wird ernsthaft in Erwägung gezogen. Einflußreiche Persönlichkeiten aus dem republikanischen Lager sind an Borah herangetreten, um seine Zustimmung für die Kandidatur zur Präsidentschaft zu erreichen. Borah, der Vorsitzende des Auswärtigen Senatsausschusses, hat kürzlich durch seine Angriffe gegen den Versailler Vertrag und seine Stellungnahme gegen den polnischen Korridor allgemein von sich reden gemacht.

Tilman Riemenschneider und sein Werk

Eröffnungsvortrag im Kunstverein

Riemenschneider! — Ein eigener Klang schwingt in diesem Wort, das wie ein weicher Mollton in unsere harte Zeit hereinschwebt. Wir denken an ein traumhaft süßes Frauenlächeln mit einem leisen Unterton schwärmerischer Melancholie, wir hören ein knitteriges Rascheln unzähliger Falten und Fältchen, wir sehen nervös bewegte Hände mit ausdrucksvoller Gebärdensprache, und ein weiches Lyrisches Verweilen und Biegen wandelt uns wie ein Geheimnis an.

*

Die volkstümliche Empfindsamkeit dieses Meisters hat ihm seit jeher seine Gemeinde gesichert. Die Romantik sah in ihm den deutschesten der mittelalterlichen Bildhauer, und seither wird dieser Ansicht nicht widersprochen. Es ist kein Zufall, daß er etwas von der Art der Präraffaeliten, eines Boticelli und eines Martin Schongauer hat. Seine stilistische Gebundenheit im mittelalterlichen Gefühls- und Seelenleben beherrscht ihn bis an sein Ende. Daher findet er auch an die so anders geartete Renaissancekunst nie den rechten Anschluß. Ihrem organischen, monumentalen und dramatischen Charakter konnte sich sein gefühlbetontes Versenken, sein ornamental-dekoratives Gestalten nicht anpassen.

Einheitlich und konsequent geht Riemenschneider seinen Weg. Fast ohne zeitliche Entwicklung steht seine Kunst vor uns. Der aus dem Harz zugewanderte Norddeutsche hat sich dem weicheren Gefühlsleben Frankens so ohne alle Hemmungen angepaßt, daß seine Art bald als der einzige und echte Ausdruck des mainfränkischen Wesens angesprochen werden kann. Und so schafft er, der fertige, künstlerisch abgeschlossene Charakter, ein Werk, das in Würzburg vordem nichts Aehnliches finden ließ.

*

Privatdozent Dr. Schenk, Direktor des Luitpoldmuseums in Würzburg, der Redner des Abends, entwarf an Hand sehr schöner Lichtbilder in großen Strichen ein Bild vom Leben und der Kunst Tilman Riemenschneiders. Den Hauptteil seines kurzen Vortrages füllte eine sehr ausführliche Analyse der Hauptwerke des Künstlers von dem Grabmal des Ritters von Grumbach an bis zu dem reifen Altarwerk der Beweinung Christi in der Pfarrkirche zu Maidbronn. Als Höhepunkt des Riemenschneiderschen Schaffens schilderte Schenk den herrlichen Creglinger Marienaltar mit seiner unruhig malerischen Bewegung, dem geheimnisvollen Rauschen, der dekorativen Repräsentation und frommen Innigkeit, die aus den prachtvoll durchgeistigten Gesichtern, der seelischen Glut der Auffassung, dem wundervollen Spiel von Licht und Schatten spricht. Vor solchem Werk, in dem die ganze Inbrunst gotischer Glaubensbegeisterung hinreißend ausgedrückt ist, wird man so recht gewahr, wie die letzte Phase der Gotik diesen Figuren ihren Stil gibt. Sie ist zwar noch so stark in der stilistischen Gebundenheit, daß der Körper naturwidrig, besonders durch Streckung der Beine, in die Höhe getrieben wird, daß Hüften oder Schultern zu schmal gebildet werden, daß die Brust einfällt. Ebenso gotisch ist auch das unsichere Stehen, das zum Teil (Adam) wie Wanken anmutet. Die Charakteristik kommt daher im Großen schließlich mehr aus dem Innern, Psychologischen als aus dem Anatomischen. Aus dieser inneren Auffassung schöpft denn auch die feine Differenzierung des männlichen und weiblichen Körpers. Diese Charakteristik gibt den Köpfen schließlich das Uebergewicht über den Leib. Ihr lyrischer Klang, ihr seelisches Leben, das oft von einem ornamentalen Spiel reichen Lockenhaares belebt und betont wird, bedeutet in gewisser Beziehung den letzten Ausdruck deutscher Spätgotik. Und das gibt diesen Figuren ihren ganz eigenartigen Zauber.

Besonders zu erwähnen sind noch die Andeutungen, die der Redner über das Zwiespältige in Riemenschneiders Schaffen so nebenbei (warum denn nicht ausführlicher!) verlor. Das Unentschiedene seines Wesens, das Doppelgesicht eines Vor- und Rückwärtsblickenden, der in einer Wende zwischen Zeiten lebt, haben seine Entwicklung sehr bestimmt, daher die Sprunghaftigkeit seiner Kunst, sein Vorwärts- und Rückwärtsschreiten, bei dem der Künstler aber doch immer wieder zu sich und seinem Wesen zurückgefunden hat.

Der Vortrag, der ein volles Haus und, wie Stadtrat Stumpf einleitend betonte, viele neue Mitglieder des Kunstvereins brachte, fand reichen Beifall. Gg.

Zoe Akins:

„Die kalifornische Nachtigall"

Stefan Hock ist der Uebersetzer des amerikanischen Lustspiels „Die kalifornische Nachtigall" von Zoe Akins, das die beliebte und bekannte Darstellerin Hermine Körner als Gast im Albert-Theater in Dresden als Uraufführung spielte. Eine kalifornische, moderne Jenny Lind, verwöhnt in tausend Liebesabenteuern und zugleich davon enttäuscht und ermüdet, sehnt sich nach ihrem verlassenen Gatten zurück. Ihr gegenwärtiger, jugendlich entflammter Liebhaber genügt der alternden, reifen Künstlerin nicht mehr. Auch ihre Weltberühmtheit fängt an, ihr unerträglich und unbequem zu werden. Sie verlangt nach einem persönlicheren Leben in der Stille, ohne alle Folie. Man sieht, es ist wieder einmal die Komödie der entsagenden Diva, in Handlung wie Ausführung ohne neue Momente. Das Publikum sieht derartige Virtuosenstücke, auch wenn ihre Handlung meist keine Spannungen und Ueberraschungen mehr bietet, immer wieder gern, zumal, wenn ein berühmter Darsteller ihnen einen gewissen unwiderstehlichen, schauspielerischen Glanz verleiht.

Gottfried-Keller-Preis für Hans Carossa

Von der Martin-Bodmer-Stiftung ist der diesjährige Gottfried-Keller-Preis in Höhe von 6000 Franken dem bayrischen Dichter Hans Carossa zuerkannt worden. Die Verleihung des Preises an den Ausgezeichneten erfolgt am 5. November durch den Pen-Klub in Zürich. Der Gottfried-Keller-Preis wurde bereits vor zwei Jahren einem Deutschen, dem Literaturhistoriker Josef Nadler, verliehen.

*

Hans Carossa, der in Tölz geborene Dichter, verbrachte seine Jugend in den Städten Niederbayerns, und alles, was er in seinen bedeutenden Büchern aufschrieb, kreist um das eigne Leben. „Privat", hör' ich die Alamodisten schreien — nun, wer sein Leben so tief erleidet und es so gewissenhaft durchbildet, dessen Werk und Wirken ist mit einem Oberflächenwort nicht abgetan. Und wenn man die Kindheit sowie die Verwandlung der Jugend und das im Krieg entstandene, den Krieg spiegelnde „Rumänische Tagebuch" liest, so so spürt man immer, wie diese Erlebnisse eines langsam gereiften, behutsamen Menschen mit solchen Nachgewitterfarben aufgemalt sind; in einer Sprache mit unverkehrten, wieder heilem Wort, wo eben diese Worte genau das bedeuten, was sie aussagen und aussagen, was sie bedeuten. Seitdem der kleine Arztroman „Die Schicksale des Doktor Bürger" in der Inselbücherei erschienen ist und eigentlich jedem, der nach solchen Dingen strebt, die Anschaffung ermöglicht, geht die Wirkung Carossas auch in die Breite; soweit das bei einem feingesponnenen Lebenswerk überhaupt möglich ist.

Wenn auch die Martin-Bodmer-Stiftung in Zürich den diesjährigen Gottfried-Keller-Preis an Hans Carossa verleiht, so will das mehr sein als bei den üblichen innerdeutschen Preisverleihungen; denn die schweizerische Literaturkritik mißt nicht mit einem schweizerischen oder deutschen Maßstab, sondern mit einem europäischen. Das liegt in der Natur der Schweiz und ihrer staatlichen Verhältnisse begründet. Diese Preisverleihung bringt es mit sich, daß Hans Carossas Werk nunmehr auch den romanischen Völkern eindringlich als bemerkenswert vorgeführt wird — und das ist bei Carossas so römisch klar geschriebenen, aber im Gehalt so deutschmystischen Werk ein besonderer Erfolg.

Kunst und Wissen

= **Ehrendoktoren anläßlich des Reformationsfestes.** Die Theologische Fakultät der Universität Leipzig hat aus Anlaß des Reformationsfestes den Präsidenten der vereinigten evangelischen Kirche der Pfalz, Dr. jur. Jakob Keßler in Speyer, sowie den früheren Direktor des Vereins für innere Mission und jetzigen Pfarrer in Schleswig-Holstein, Georg Faust, zu Doktoren der Theologie ehrenhalber ernannt. Dr. Keßler war früher Reichsgerichtsrat in Leipzig.

= **Ein neuer Roman der Handel-Mazzetti.** Die bekannte österreichische Dichterin Enrica von Handel-Mazzetti vollendet in Kürze ihr neuestes Werk „Die Quedlingburger Hochzeit", das den Abschluß einer Trilogie „Frau Maria" darstellt. Das Gesamtwerk behandelt ein Kulturleben des norddeutschen Barocks.

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 258 38. Jahrgang
Dienstag, 3. November 1931

Abbau der städtischen Orchester

Die Städte müssen sparen

Wir wir schon mitteilten, sehen sich die Städte des Industriebezirks gezwungen, auch ihre Zuwendungen für die Kunstpflege erheblich zu beschneiden. Das wurde besonders auch in der in unserer letzten Freitagsnummer wiedergegebenen Auslassung des Duisburger Oberbürgermeisters betont. Dr. Jarres hat der Ankündigung die Ausführung folgen lassen. Sämtlichen Mitgliedern der städtischen Orchester in Duisburg und Hamborn sowie dem gesamten künstlerischen und technischen Personal des Duisburger Stadttheaters ist zu Ende Oktober die Kündigung der laufenden Verträge zugestellt worden. Als Zweck wird angegeben, daß es für die Verwaltung unerläßlich sei, freie Hand für die durch die Entwicklung der finanziellen Lage der Stadt bedingte Reorganisation zu bekommen. So soll beispielsweise die Zahl der 104 Mitglieder der Orchester in Duisburg und Hamborn auf 75 herabgesetzt werden. Ueber den Antrag der Operetten-Direktion Bachenheimer im Stadttheater Hamborn auf außerordentliche Subventionen soll laut Beschluß des Theaterausschusses mit Direktor Bachenheimer verhandelt werden. Wahrscheinlich wird das Ensemble Bachenheimer bis Ende der Spielzeit im Hamborner Stadttheater bleiben. Die Stadtverwaltung ist der Ansicht, daß es als zweifelhaft erscheinen muß, ob es im nächsten Spieljahr — die Verträge mit dem Personal des Duisburger Stadttheaters laufen laut Kündigung August 1932 ab — möglich sein wird, den Theaterbetrieb in städtischer Regie beizubehalten. Eventuell sollen beide Häuser (Duisburg und Hamborn) an Privatunternehmer verpachtet werden. Die Frage der Ausgestaltung des Musiklebens hängt mit der Frage der eventuellen Bildung eines sogenannten „Ruhrorchesters" eng zusammen. Das Hamborner Orchester hat gegen die Kündigung seiner Mitglieder bereits Einspruch erhoben und will ev. den Klageweg beschreiten.

Wie verlautet, treffen die anderen Großstädte im Ruhrgebiet ähnliche Maßnahmen. Es soll beabsichtigt sein, alle städtischen Orchester um ein Drittel bis ein Viertel ihres Bestandes zu ermäßigen. Die Stadt Essen würde das Orchester um etwa 40 Personen vermindern. Die Kündigung der Orchestermitglieder ist bereits ausgesprochen, um neue Verträge mit niedrigeren Gehältern abzuschließen. Das hat zur Folge gehabt, daß ungefähr 20 Orchestermitglieder mit dem Antrag an die Stadtverwaltung herangetreten sind, sie sofort in den Ruhestand zu versetzen. Um die Existenz des Orchesters nicht zu gefährden, hat die Stadtverwaltung die Bedingung gestellt, daß die ausscheidenden Mitglieder bis zur Entscheidung über die Zukunft des städtischen Orchesters in der Stelle bleiben und für die Differenz zwischen Pension und neuem Gehalt spielen müssen. Bei den ausscheidenden Musikern handelt es sich meist um solche, die 60 Jahre alt oder doch nahe an 60 sind. Auch der städtische Musikdirektor wird von der allgemeinen Herabsetzung der Gehälter betroffen.

Die Stadtverwaltung Wuppertal hat sämtlichen Mitgliedern des nach dem Abbau noch 45 Mann starken Orchesters gekündigt. Da fast alle Mitglieder des Orchesters auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung angestellt sind, glaubt man, daß es sich nur um eine Kündigung mit dem Ziele einer Gehaltskürzung handelt. Eine im Jahre 1923 erlassene Kündigung wurde damals im Verwaltungsstreitverfahren für ungültig erklärt.

Weniger Ehen, weniger Geburten

Der Einfluß der Wirtschaftsnot auf die preußische Bevölkerungsbewegung

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einer Veröffentlichung des Preußischen Statistischen Landesamts entnimmt, hat das Sinken der Heiratshäufigkeit, das etwa um die Mitte des vorigen Jahres einsetzte, auch im zweiten Vierteljahr 1931 weiter angehalten. In ganz Preußen wurden diesmal nur 91 061 Ehen geschlossen gegenüber 99 346 im gleichen Zeitraum 1930; das bedeutet einen Rückgang um 8,3 Prozent. Die größte Abnahme (22,4 Prozent) hatte Berlin. Unter den Provinzen hatte die Provinz Brandenburg die stärkste Senkung (10,8 Prozent), dagegen konnten Oberschlesien, die Grenzmark und Ostpreußen höhere Eheschließungszahlen melden als 1930.

Die Geburtenzahl ist im zweiten Vierteljahr 1931 ebenfalls zurückgegangen.

Gegenüber 186 459 Geburten in den Monaten April bis Juni 1930 wurden 1931 nur noch 168 961 Geburten gezählt; das sind 9,4 Prozent weniger. Auch die Zahl der Gestorbenen war diesmal etwas (um 1,9 Prozent) geringer als im Vorjahre. Es wurden im zweiten Vierteljahr 1931 nur 115 849 Sterbefälle gegen 118 137 im gleichen Zeitabschnitt 1930 gezählt. Am stärksten gesunken ist die Gesamtsterblichkeit in Sachsen, Oberschlesien und Westfalen. Der Rückgang in der Gesamtzahl der Gestorbenen ist vor allem auf das Absinken der Säuglingssterbefälle zurückzuführen. Den größten Rückgang erfuhr die Säuglingssterblichkeit in Sachsen und Hessen-Nassau. Oberschlesien, Niederschlesien, Ostpreußen und Pommern waren die Provinzen mit der stärksten Säuglingssterblichkeit.

Da die Abnahme der Geburtenzahl wesentlich größer gewesen ist als die der Sterbefälle, ergibt sich eine

weitere Schmälerung des Geburtenüberschusses.

Während dieser im zweiten Vierteljahr 1930 noch 68 322 betragen hatte, ging er jetzt auf 53 112 zurück. In Berlin stieg der Sterbeüberschuß von 1344 auf 2536.

Auch das zweite Opfer gestorben

Die Untersuchung des schweren Verkehrsunfalles am Samstag noch nicht abgeschlossen

Wie bereits in der Montagausgabe berichtet, ereignete sich am Samstag abend auf der Bochumer Straße an der Stadtgrenze Bochum-Langendreer Witten ein schwerer Verkehrsunfall, der den sofortigen Tod des Invaliden Höffken aus Langendreer zur Folge hatte, während der Invalide Morowczek aus Bochum-Werne mit einem Schädelbruch und sonstigen schweren Kopfverletzungen ins Wittener Marienhospital eingeliefert werden mußte. Wie der Polizeibericht jetzt meldet, ist M. in der Frühe des 2. November im Hospital seinen Verletzungen erlegen. Ueber die Schuldfrage läßt sich zur Zeit noch nichts sagen, da die Zeugenvernehmung noch nicht abgeschlossen ist.

Zusammenstoß zwischen Motorrad und Auto. Ein aus der Richtung Bochum kommendes Motorrad fuhr am Montag mittag auf der Hattinger Straße beim Ueberholen eines Fuhrwerks auf einen Personenkraftwagen auf, der von Linden her kam. Der Motorradfahrer wurde über sein Rad hinweggeschleudert; er mußte sich wegen der erlittenen Verletzungen in ärztliche Behandlung begeben. Beide Fahrzeuge erlitten Beschädigungen.

Den toten Helden zum Gedächtnis



Eine Aufnahme von der großen Gedächtnisfeier des Kreis-Kriegerverbandes auf dem Ehrenfriedhof, über die wir in der Montag-Ausgabe berichteten, während der Gedenkrede von Vikar Dieckmann.

Oberbürgermeister Zimmermann, Gelsenkirchen:

Preußenfonds für notleidende Gemeinden

Mit der Verteilung der dem preußischen Staat zur Verfügung stehenden Mittel zur Unterstützung notleidender Gemeinden befaßt sich der Düsseldorfer städtische Finanzdezernent Dr. Odenkirchen in einem Aufsatz, der die Runde durch die Zeitungen des Westens macht. Der Verfasser wirft der Staatsregierung vor, aus der Verteilung ein Geheimnis zu machen, das nicht nur tiefes Mißtrauen gegen die Regierung selbst, sondern auch der Gemeinden untereinander hervorrufe, und fordert am Schluß beschleunigte Offenlegung der Dotationslisten. Auf den ersten Blick muß es dem Uneingeweihten scheinen, als ob mit diesen Ausführungen der Staat wirklich nur an eine ganz natürliche Pflicht erinnert werden solle. Daß keineswegs alle Gemeinden eine andere Verteilungsweise wünschen, wahrscheinlich nicht einmal die Mehrheit derselben, möge demgegenüber gleich festgestellt sei. Worauf es dem Verfasser ankommt, wird man verstehen, wenn man von folgenden seiner Ausführungen ausgeht und daran die von ihm leider unterlassenen Betrachtungen knüpft:

„Sobald die Gemeinden hiervon (von der Bildung eines Unterstützungsfonds) erfuhren, beantragten sie beim Ministerium des Innern, die Verteilung dieses ansehnlichen Betrages so vorzunehmen, wie das Gesetz es vorsah, nämlich nach Maßgabe der Belastung durch Wohlfahrtsausgaben. Der Preußische Städtetag schlug bestimmte Schlüsselzahlen für die Verteilung vor und ging dabei von der Erwägung aus, daß für die Belastung mit Wohlfahrtslasten heute kein besserer Schlüssel als die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen gefunden werden könne."

Dazu ist zu bemerken, daß tatsächlich gut zwei Drittel der von Staat und Reich zur Verfügung gestellten Mittel an die Gemeinden schlüsselmäßig unter Zugrundelegung der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen verteilt werden. Zwar hat man nicht die absolute Ziffer der Wohlfahrtserwerbslosen gewählt, sondern ursprünglich im Zusammenhang mit der 2. Notverordnung vom 5. Juni 1931 für das vom Reich kommende Geld die 75 Prozent des Reichsdurchschnitts übersteigende Erwerbslosenzahl und für den aus der preußischen Staatskasse stammenden Betrag die Erwerbslosenziffer, soweit sie 20 Prozent des preußischen Durchschnitts übersteigt. Auf Grund der 3. Notverordnung vom 6. Oktober d. J. werden neuerdings von 230 Millionen insgesamt rund

150 Millionen nach der Erwerbslosenzahl verteilt,

welche 50 vom Hundert des Reichsdurchschnitts übersteigt. 80 Millionen, davon 50 Millionen in Preußen, behalten die Länder in Reserve und verwenden sie nach Bedarf zum Ausgleich. Bereits die ersten bekanntgewordenen Zahlen der schlüsselmäßigen Verteilung des ersterwähnten Betrages von 150 Millionen Reichsmark haben lebhaftes Befremden hervorgerufen. Besonders auffällig waren die Unterschiede der einzelnen zugeteilten Beträge und ganz mit Recht betonte die Kritik der Bezirkspresse, daß z. B. die Städte Essen und Gelsenkirchen, die durch eine dauernde planmäßige Arbeitsfürsorge den Stand ihrer Erwerbslosenziffer niedrig halten, bei diesem Verteilungsverfahren „bestraft", die nur Unterstützung ohne Gegenleistung gewährenden Gemeinden dagegen noch besonders „belohnt" werden. Anlaß zur Kritik gibt also nicht der Umstand, daß ein knappes Drittel der auf Preußen entfallenden Notmittel nicht schlüsselmäßig verteilt wird, sondern vielmehr

der fehlerhafte Schlüssel

für die Verteilung des Hauptbetrages. Denn die Zugrundelegung lediglich der Erwerbslosenzahl führt zu einem völlig einseitigen und unzulänglichen Ergebnis. Bei den Verhandlungen im Vorstand des Preußischen Städtetages ist verlangt worden, daß

die Leistungsfähigkeit der Gemeinden

mindestens in gleicher Weise bei dem Maßstab für die Verteilung zu berücksichtigen sei, wie die Zahl der Erwerbslosen. Wenn die gesamte für die Gemeinden zur Verfügung stehende Unterstützungssumme zur Hälfte nach der Zahl der Erwerbslosen und zur Hälfte nach der Leistungsfähigkeit der Gemeinden zur Ausschüttung käme, würde Preußen wahrscheinlich höchstens 10—15 Millionen für besondere Härtefälle zu reservieren brauchen. Für die Findung eines gerechten Verteilungsschlüssel könnte man z. B. die Steuerkraftziffer und die Steuerpflichtigenziffer heranziehen. Die Steuerkraftziffer erhält man durch Addition der auf den Kopf der Bevölkerung berechneten Steuerbeträge aus dem Steuerabzug vom Arbeitslohn, der Einkommensteuerveranlagung, der Körperschaftssteuerveranlagung und der Vermögensteuerveranlagung. Die Steuerpflichtigenziffer setzt sich zusammen aus der Zahl der steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen und veranlagten Einkommensteuerpflichtigen, bezogen auf je 1000 Einwohner. Das Mittel der Steuerkraftziffern für die der Gruppe A des statistischen Jahresberichts Deutscher Städte angehörigen Städte beträgt im Jahre 1928 = 108,6. Gelsenkirchen, das die niedrigste Steuerkraftziffer der Gruppe A hat, nämlich 40,5, liegt also ganz erheblich unter dem Mittel. Das Mittel der Pflichtigenziffer beträgt für die genannte Städtegruppe 362, Gelsenkirchen liegt mit seiner Pflichtigenziffer = 250 auch hier beträchtlich unter dem Mittel. Das heißt, von 1000 Einwohnern der Stadt sind nur 250 Einwohner zur Einkommensteuer herangezogen, während im Mittel der Städtegruppe von 1000 Einwohnern 362 einkommensteuerbelastet sind.

Man kann die Bedeutung der Frage nicht dadurch herabmindern, daß, wie es gelegentlich in bestimmter Absicht geschehen ist, man von soliden und unsoliden Gemeinden spricht, welch letztere bei einer individuellen Unterstützung aus einem zentralen Ausgleichsfonds bevorzugt würden. Daher kann man es Preußen auch nicht verdenken, wenn es um so mehr Mittel in einem Ausgleichsstock zurückhält, je unvollkommener der Maßstab für die schlüsselmäßige Verteilung ist, da im Falle eines Kassenzusammenbruchs einer wirklich überlasteten Gemeinde der Staat doch helfen muß.

*

Beigeordneter Dr. Odenkirchen, dem vorstehende Ausführungen zur Kenntnis gebracht wurden, äußert sich dazu: „Die Ausführungen von Oberbürgermeister Zimmermann stellen weniger eine Widerlegung oder Zurückweisung meines Aufsatzes dar als vielmehr eine Ergänzung meiner Forderung nach der Beseitigung des geheimnisvollen Dunkels, das über der Fondsverteilung durch das Ministerium schwebte. Gegen die von Oberbürgermeister Zimmermann erhobene Forderung, die Veröffentlichung der Zuschüsse — gegen die er sich nicht ausdrücklich wendet — durch die gleichzeitige Mitteilung auch der Angaben über die steuerliche Leistungsfähigkeit und über die Sparmaßnahmen der einzelnen Städte zu ergänzen, würde niemand Einspruch erheben. Eine Stellungnahme zu den Ausführungen von Oberbürgermeister Zimmermann über den zweckmäßigen Verteilungsschlüssel darf ich mir vorbehalten und mich zunächst auf diese Darlegungen beschränken."

Wie immer

Industriebezirk benachteiligt

Die Rheinisch-Westfälische Schulvereinigung zu den Sparmaßnahmen auf dem Gebiete des Volksschulwesens

Die preußische Notverordnung vom 12. September 1931 war Gegenstand eingehender Erörterungen in einer kürzlich in Essen abgehaltenen Sitzung der Rheinisch-Westfälischen Schulvereinigung. In der Sitzung kam als Auffassung der vertretenen Städte zum Ausdruck, daß die einen tief einschneidenden Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden bedeutenden Bestimmungen der Notverordnung, im besonderen auf dem Gebiete des Volksschulwesens, nur dann erträglich und gegenüber der Bevölkerung vertretbar gemacht werden können, wenn die zu ergreifenden Maßnahmen in ganz Preußen nach gleichen Gesichtspunkten gerecht durchgeführt werden. In dieser Beziehung sind in den Kreisen der Gemeinden gewisse Zweifel dadurch entstanden, daß von rund 7000 im ganzen Preußischen Staate zur Entlassung gekommenen Schulamtsbewerbern der Volksschulen 1117 allein auf den Regierungsbezirk Düsseldorf und 722 auf den Bezirk Arnsberg entfallen, und daß die Klassenfrequenzen, die in Rheinland und Westfalen bis zu 60 angestiegen sind, sich sicherem Vernehmen nach in anderen Bezirken, im besonderen in Berlin, nach Durchführung der Notverordnung nur von rund 33 auf 36,2 erhöht haben. Eine einwandfreie Begründung für diese unterschiedliche Behandlung der einzelnen Landesteile zu finden, ist den Gemeinden nicht gelungen. Der Vorsitzende der Schulvereinigung hat daher den Auftrag erhalten, an den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, in einer Eingabe auf diese unterschiedlichen Auswirkungen der Notverordnung hinzuweisen und den Wunsch zu unterbreiten, die Klassenfrequenz in den Gemeinden auf einen wenigstens annähernd gleichen Stand zu bringen.

Veteranen des Bergbaues

Jubilare der Zeche Hannibal I/II 1930/31

Bei der Ehrung Kruppscher Jubilare am 25. Oktober in Essen erhielten folgende Jubilare eine Plakette, die silberne Nadel und ein Geldgeschenk von 100 Reichsmark: Ernst Kosmann, August Stammel, Hermann Nie, Albert Kleinert, August Pibilka, Rudolf Friede, Georg Schweitzer, Friedrich Willgeroth, Heinrich Preßler, Wilh. Wehmuth, Wilh. Wilzewski, Aug. Stetza, Rudolf von der Heide, Karl Pritzkowski, Gottlieb David, Heinrich Schmitz, Gottlieb Nagorni, Gustav Lach, Konrad Hahn, Fredor Prier, Karl Jöcke, Andreas Annacker, Heinrich Art, Franz Nather, Joseph Rudowitz, Ludwig Hardt, Karl Pfingsten, Emil Kennenburg, Aug. Eckert, Johann Wohsiffansiki, Wilh. Grabowski, Andreas Lückert, Wilh. Toppmann, Joseph Zobbel und August Sgei.

Jubilare der Zeche Hannover 1930/31.

Rudolf Lewringhaus (Rechnungsführer), Wilhelm Wolf (Bürobeamter), Karl Rosenblatt (Vermessungssteiger), Wendelin Gram (Markenkontrolleur), Clemens Brandenburg (Betriebsführer), Heinrich Trumbach (Steiger), Friedrich Wehmut (Revriesteiger), Heinrich Schmitz (Brückenkontrolleur), August Bonnermann (Markenkontrolleur), Johann Biecker (Koksmeister), Hermann Balke (Fahrhauer), Heinrich Rusch (Werkmeister), Nik. Schäfer (Fördermaschinist), Wilh. Korthaus, Karl Dreckmeier, Heinrich Kemmler, August Heidemann, Franz Grothe, Wilhelm Birkner, Konrad Pauser, Wilh. Tecklenburg, Karl Krüger, Hermann Koch, Ant. Waßmuth. Wilh. Faßhauer, Wilhelm Justus, Heinrich Niemann, Heinrich Keil, Karl Erdner, Wilhelm Kimkowski, August Scharpwinkel, Johann Hollstein, Johann Umbach, Otto Kadur, Friedrich Hedrich, Wilhelm Berge, Heinrich Hemsing, Wilhelm Verharren, Johann Blum,

Großfeuer auf Spelbergs Hof in Höntrop



Die Feuerwehr bei den Löscharbeiten.



Niederreißen der Trümmer.

Auf dem an der Grenze zwischen Bochum-Linden-Dahlhausen und Wattenscheid-Höntrop gelegenen Gutshofe Spelberg brach am Montag vormittag gegen 11 Uhr ein Großfeuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Der Brand entstand in Abwesenheit des Besitzers und wurde zuerst von einem in der Nähe weilenden Landjägerposten bemerkt, der die Feuerwehr alarmierte. Die Höntroper Feuerwehr, die als erste zur Stelle war, griff das Feuer sofort mit mehreren Schlauchleitungen an, deren Zahl sich durch das Eingreifen benachbarter Wehren auf sechs erhöhte. Von den Wehren waren erschienen neben der Höntroper Feuerwehr die Steeler Berufswehr, die Eiberger Wehr, die Dahlhauser Wehr, die Sevinghäuser Wehr und die Wattenscheider Wehr. An der Brandstelle weilten der Wattenscheider Branddirektor Bürgermeister Borgloh und auch der Bochumer Polizeipräsident Graß. Die Brandursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden, ist aber vermutlich auf Kurzschluß zurückzuführen. Dank dem schnellen Eingreifen von Nachbarn konnte das Mobiliar und der Viehbestand restlos in Sicherheit gebracht werden. Das Dachgeschoß des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes brannte fast vollständig nieder, auch die anderen Räume in diesem Gebäudeteil sind ausgebrannt. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

Emil Küchentahl, Johann Konrad, Felix Trachternack, Valentin Hoffmann, Wilhelm Stephen, Heinrich Schönberg, Albert Wagner, Robert Gilfert, Jakob Privasitek, Johann Sura, Johann Knop, Hermann Langer, Karl Aderholdt, Anton Wischewski, Wilhelm Nolting, Anton Erdmann, Heinrich Uhrmann, Wilhelm Verharren, Eduard Traudt, Wilhelm Strauß, Friedrich Böcker, Heinrich Ludwig, Fritz Hartmann, Martin Niediealla und Albert Schrader.

Jubilare der Zeche „Hannover 3/4"

Anschließend der Werksfeier zum 25jährigen Geschäftsbestehen der Firma Krupp wurden am 25. Oktober in Essen folgende Jubilare der Zeche Hannover 3/4 geehrt: Christian Kleindrahm, August Obermüller, Paul Kahle, Johann Feldhaus, Friedrich Kischkat, Karl Ortwein, Ferdinand Fullaner, Wilhelm Dreiß, Ferdinand Obermüller, Ed. Tripp, Eduard Weiß, Joseph Minkus, Wilhelm Strathmann, Johann Westmeier, Heinrich Lang, Joseph Gondermann, Johann Anton, Ernst Gaber, Heinrich Naber, Otto Bradler, Eugen Stratmann, Anton Eilers, Friedrich Mendel, Johann Komela, Johann Ogrodowski, Joseph Rathofer und Albert Bonnewitz.

Aus der Tischler-Innung Bochum

Lossprechung der Gesellenprüflinge — Beteiligung der Innung an der Nothilfe

Vor Beginn der Innungsversammlung am 29. Oktober fand in der Tischlerinnung die Lossprechungsfeier der diesjährigen Herbst-Gesellenprüflinge statt. In seiner Ansprache hielt Obermeister Dickerhoff den erschienenen Junggesellen die Wichtigkeit und Bedeutung des Tages vor Augen, an welchem sie aus dem Lehrlings- in den Gesellenstand entlassen würden. Er forderte sie auf, Lebensmut, Fleiß und Ehrlichkeit im zukünftigen Leben zu bewahren. Von zwölf Prüflingen hatten elf die Prüfung mit Erfolg abgelegt, und zwar: Julius Bausen, Wilhelm Fern, Josef Füser, Wilhelm Heimeshoff, Alfred Kassel, Heinrich Kost, Hermann Meyer, Erich Nieswandt, Hermann Stein, Heinrich Timmer und Wilhelm Wreschinski. Ihnen überreichte der Obermeister den Gesellenbrief. Weitere Ansprachen hielten der Direktor der Berufsschule Cramer, der Syndikus des Innungs-Ausschusses Dr. Grünewald und Bezirksverwalter Orth vom Rheinisch-Westfälischen Tischler-Innungsverband, die den Junggesellen ebenfalls ihre besten Wünsche aussprachen.

Nach Beendigung der Lossprechungsfeier hielt in der ordentlichen Innungsversammlung Dr. Roß vom Arbeitsamt Bochum einen kurzen Vortrag über „Die Berufsberatung und Eignungsprüfung des Arbeitsamtes". Der Geschäftsführer des Innungs-Ausschusses sprach über „Lehrvertrag und Arbeitsmangel" und berichtete über die Vollversammlung des Innungs-Ausschusses und die gefaßten Beschlüsse. Aus der Versammlung wurde der Vorschlag gemacht, trotz der großen Not in den eigenen Reihen sich mit einer Spende an der Nothilfe zu beteiligen. Der Vorstand erklärte sich bereit, dieser Anregung nachzukommen und wird über die Beteiligung der Innung weiteres veranlassen. Bezirksverwalter Orth hielt noch einen sehr anschaulichen Vortrag über „Fehler und Krankheiten des Holzes und ihre Bekämpfung". Ein weiterer Fachvortrag über „Oberflächenbehandlung des Holzes" wurde für die nächste Innungsversammlung vorgesehen.

Die Steuerfälligkeit im November. Die Stadtkasse Bochum macht darauf aufmerksam, daß bis zum 4. November 1931 das Schulgeld für die staatlichen höheren Lehranstalten für November, bis zum 10. November die Getränkesteuer, bis zum 15. November die Biersteuer und die Gewerbesteuer von der Lohnsumme für Oktober, die Abgaben vom Grundbesitz (Staatliche Steuer vom Grundvermögen, Hauszins- und Gemeindegrundsteuer nebst Gebühren), die Vergnügungssteuer für ständige Veranstaltungen, die städtischen Schulgelder für November, die Gewerbesteuer vom Ertrage und die Hundesteuer für Oktober-Dezember an die Stadtkasse — Steuerkasse — zu zahlen sind. In den eingemeindeten Stadtteilen kann Zahlung an die örtliche Zahlstelle und an den bekanntgegebenen Kassentagen erfolgen. Bis zum 15. November sind auch die Kirchensteuern in den Stadtteilen Gerthe-Harpen und Linden-Dahlhausen für Oktober-Dezember zu entrichten. Aufmerksam wird ferner auf die Verzugszuschläge und auf die gültige Zahlungsweise gemacht.

Quittungskartennachschau. Die Quittungskartenrevision wird fortgesetzt in der York- und Marschnerstraße sowie im Hunscheidtsfeld.

Wenn Verwandtschaftsbande zerreißen

Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

Wenn zwischen Brüdern und Schwestern Haß tobt, anstatt daß Liebe herrschen soll, dann gibt es nicht selten allerhand schlimme Dinge. Davon gab eine Gerichtsverhandlung Zeugnis, die am Montag vor dem Schöffengericht stattfand. Angeklagt war eine junge Frau aus Köln. Die Sache spielte aber nach dem nahen Wattenscheid hinüber, das augenblicklich in bezug auf anonyme Briefschreiberei einen kleinen Rekord hält; denn viele der abscheulichen Briefschreibereien der letzten Zeit spielten in Wattenscheid.

Es war ein Fräulein Luise K., die in ihrem Leben schon recht herbe Enttäuschungen erleben mußte. Sie hatte nicht weniger als sechs beleidigende, anonyme Briefe erhalten, die sie beängstigten und aufregten. Es war darin auf Vorgänge in ihrem Leben angespielt und der letzte Brief, der eine Summe Geldes auf ein Scheckkonto Nummer soundso in Köln verlangte, hatte direkt den Charakter der

Bedrohung und Erpressung.

Die Dame lief mit dem Briefe zur Polizei; denn nun glaubte sie die Absenderin zu kennen, die Schwester der Frau ihres Bruders in Köln. Das Verhältnis zu diesem Bruder war seit längerer Zeit bedenklich zugespitzt, wie überhaupt viel Hetze und böses Geschwätz die Familien stark durcheinander gebracht zu haben scheint. Wenigstens ließen die verschiedenen Zeugenaussagen in diesem Strafprozeß darauf schließen.

Die anonymen Briefe waren nun aber nicht mit der Hand, sondern

auf einer Schreibmaschine geschrieben.

Die Feststellung der Täterschaft ist deshalb sehr viel schwerer, denn hier muß sich das Vergleichsmaterial beschränken auf Typenfehler, auf Schlagfehler, auf Beobachtung der Zwischenräume und allerlei Schreibgewohnheiten, auf orthographische Fehler und Mängel bei der Interpunktion. Wenn also ein nicht ganz geringes Material vorliegt, so werden für den Schriftsachverständigen so viel Eigenheiten erkennbar, daß er zwar nicht mit tödlicher Sicherheit den Schreiber bezeichnen kann, daß dieser dann aber, wenn noch sonst allerlei Beobachtungen aus der Verhandlung auf ihn zutreffen, mit einiger Wahrscheinlichkeit erkannt werden kann.

So lag es auch in diesem Falle. Oft spielt ein einziger Flüchtigkeitsfehler den schlimmsten Verräter, so z. B. wenn jemand mehrfach schreibt „spätestenst" anstatt „spätestens", obgleich er sicher weiß, daß die erstere Form falsch ist.

Zwar leugnete die Angeklagte mit großer Energie. Und weiter sind die Verhältnisse in der Familie nicht so, daß nicht auch ein anderer aus der eigenen nächsten Verwandtschaft der Briefempfängerin die häßlichen Briefe getippt haben könnte. Aber die Schwägerin besaß eben

jene Schreibmaschine mit den Typenfehlern,

die die Briefe zeigten, sie kommt in Betracht, es sei denn, daß ein Dritter auf ihrer Maschine schrieb, dann aber hätte sie die Person doch nennen müssen.

So kam es, daß die junge Frau aus Köln auf Grund des Gutachtens des Schriftsachverständigen Müscher wegen Erpressungsversuchs verurteilt wurde, wenngleich auch nicht mit Gefängnis, wie es der gestrenge Herr Staatsanwalt wünschte, sondern mit 400 Mark Geldbuße an Stelle einer an sich verwirkten Freiheitsstrafe. Da es sich um Verwandtschaftsklatsch handelte und Schaden außer dem Aerger nicht weiter entstanden war, wollte man die schluchzende junge Frau nicht gleich ins Loch stecken.

Freilich so ganz klar über die Beweggründe zu der Erpressung war man sich auch am Schöffentische nicht, da doch das angegebene Konto nicht dasjenige der Angeklagten war, so daß sie selbst keinen Vorteil, weder einen rechtlichen noch einen widerrechtlichen haben konnte. Aber das Gericht nahm an, die Geschwister in Köln würden sich, falls eine Einzahlung erfolgt wäre, sehr bald verständigt haben. Ganz befriedigend war aber diese Annahme auch nicht; denn mit der Kontonummer verübte der Täter gewissermaßen

Selbstverrat.

Eine Dummheit macht der Täter ja meist, die ihm verhängnisvoll wird. Ob es der jungen Frau gelingen wird, etwa in der zweiten Instanz Beweise für ihre Nichtschuld beizubringen, bleibt abzuwarten. MF.

Aus dem Stadtteil Gerthe

Im Silberkranz. Die Eheleute Josef Godehardt, Hiltroper Landwehr 34 wohnhaft, feierten in voller Rüstigkeit und Frische das Fest der silbernen Hochzeit. ko

Allerseelengedächtnis auf dem Gerther Friedhof. In treuem Festhalten an alter Tradition eilten Sonntag nachmittag um 4 Uhr die katholischen Pfarrangehörigen in Scharen zur Pfarrkirche, um der lieben Verstorbenen zu gedenken. Nach einer Andacht, gehalten von Vikar Looschelders, hielt Pfarrer Dr. Mantel eine tiefgründige Allerseelenpredigt. Dann scharten sich Kinder, Frauen und Männer um ihre umflorten Vereinsfahnen und -banner, um zum Kirchhof zu ziehen, woselbst dann die Allerseelenfeier in herkömmlicher Weise stattfand. ko

Gaugemeinschaft in der Eckse in Gerthe. Der Kirchliche Gemeinschaftsverband Gau Langendreer-Witten hält vom 9. bis 15. November, abends 8 Uhr, außer Samstag, 14. November, im Gaugemeinschaftshaus „Lobetal" in Gerthe eine Evangelisationswoche ab. Als Redner wurde Pfarrer Busch (Witten) gewonnen, der verschiedene Vorträge halten wird. ka

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz Gerthe. Die nächste Vereinsstunde findet am Mittwoch, 4. November, nachmittags ¼4 Uhr, bei Hubbert in Hiltrop statt.

Arbeiterwohlfahrt. Im Beisein der Vorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt Groß-Bochum, Frau Nickel, fand eine außerordentliche Versammlung statt. An Stelle der ausgeschiedenen Ortsgruppenvorsitzenden wurde Frau Elter mit der Führung der Arbeiterwohlfahrt in Gerthe betraut. Auch in organisatorischer Hinsicht wurden Beschlüsse gefaßt, die der Arbeiterwohlfahrt nur zum Vorteil gereichen. ka

Förderung des Kleingartenbaues. Es ist beabsichtigt, innerhalb des Stadtteils Gerthe liegende unbebaute Grundstücke für Kleingartenzwecke nutzbar zu machen. Um einen Ueberblick über den Bedarf an Kleingartenland zu erhalten, wollen sich alle diejenigen, die Gartenland zu pachten und zu bearbeiten wünschen, umgehend bei den städtischen Stellen (Verwaltungsstelle Gerthe) melden. Erwerbslose Familien werden bevorzugt. ka

Brieftaubenzucht- und -Reisevereinigung Gerthe. Harpen, Hiltrop und Bergen. Im Vereinslokal Korte (Lücke) fand die Herbstversammlung statt. Von den 28 Vereinen waren 25 erschienen. Der Geschäftsführer Borns erstattete einen erfreulich lautenden Bericht. Die Kassenverhältnisse sind vollständig gesichert. Dem gesamten Vorstande wurde Entlastung erteilt. Sodann wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten: 1. Vorsitzender Wildmann, 2. Vorsitzender O. Schmidt, 1. Kassierer Lüke, 2. Kassierer Wiedelmann, Schriftführer W. Nöthe. Die Beisitzer wurden ebenfalls gewählt. Der 2. Vorsitzende Schmidt sprach dem 1. Vorsitzenden Wildemann den herzlichsten Glückwunsch der Versammlung zu seinem 25jährigen Jubiläum als Taubenzüchter aus.

Stadtteil Bergen

Abschlußübung der Freiwilligen Feuerwehr Bergen. An der Ziegelei Hiltrop-Bergen hielt die Freiwillige Feuerwehr Bergen ihre diesjährige Schlußübung ab. Als Gäste waren Brandmeister Feith, Dresbach, Gieseler, Reckinger I, Volkhausen und Krüger erschienen. Als Brandherd wurde auf der Ziegelei eine Kesselexplosion angenommen. Die Bekämpfung ging schnell vonstatten. Ferner wurden Geräteübungen und Marschbewegungen ausgeführt. Anschließend fand ein gemütliches Beisammensein statt. Mitwirkende waren die Gildebokkapelle Haus Bergmann und der Theaterverein „Bühnenfreunde" Hiltrop-Bergen. g

Stadtteil Harpen

Reformationsfest des evangelischen Arbeitervereins Harpen. Bei der Feier in der Kirche sprach Pfarrer Paulmann über Luthers Bedeutung in der jetzigen Notzeit. Nachmittags fand eine Saalfeier im Vereinsheim statt. Nachdem der Posaunenchor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" gespielt hatte und ein gemeinsames Lied gesungen war, begrüßte der Vorsitzende Heinemann die zahlreich Erschienenen und ermahnte sie, fest zum evangelischen Glauben zu halten. Pfarrer Leich sprach über den Reformator Philipp Melanchthon, und zeichnete den Zuhörern ein lebendiges Bild dieses großen Mannes. Während Luther tatkräftig handelte, war Melanchthon milde und äußerst zurückhaltend. Pfarrer Paulmann faßte in seinem Schlußwort die großen Gestalten der beiden Reformatoren Luther und Melanchthon zusammen. Die Feier wurde durch gemeinsam gesungene Lieder, Gedichte und Musikstücke verschönt. Der Posaunenchor leistete unter seinem Dirigenten Ortmann Vorzügliches. Mit dem Lutherlied, Gebet und Segen klang die erhebende Feier aus. ka

Stadtteil Riemke

Evangelische Gemeindefeier. Am Sonntag abend fand bei äußerst starkem Besuch im Lutherhause eine Gemeindefeier statt, die bei den mannigfachen Darbietungen einen schönen Verlauf nahm. Gemeinsamer Gesang leitete die Feierstunde ein. Der Kirchenchor bot mehrere Lieder, die allseitigen Anklang fanden. Pfarrer Pitsch hielt einen Vortrag über den Reformator Zwingli und gedachte dabei in besonderer Weise auch der Tat Martin Luthers. Höhepunkt und Abschluß des Abends bildete das Bühnenwerk „Luther vor Worms." — Im Diakonissenhause zu Duisburg wurde der Diakon Wiefeke von hier als Diakon eingesegnet. ur

Bahnhof Bochum-Riemke. Am vergangenen Sonntag sind die Gleis- und Bettungsarbeiten im Bahnhof Bochum-Riemke den ganzen Tag über durchgeführt worden. Eine besondere Baukolonne war mit den Erneuerungen im Bahnhof beschäftigt. Es sollen weitere Neubauten bzw. Gleis- und Bettungserneuerungen im Bahnhof Bochum-Riemke durchgeführt werden.

Stadtteil Hordel

Gemeindefest. Im evangelischen Gemeindehause an der Hannoverstraße fand am Sonntag, wie alljährlich am Reformationstage, ein Gemeindefest statt, das gut besucht war. Nach den Begrüßungsworten des Ortspfarrers folgten Gesänge und Deklamationen. Im Mittelpunkt der Feier stand ein Vortrag von Pfarrer Lizentiat Reuter (Eickel) mit dem Thema: Der Anteil Zwinglis an der reformatorischen Bewegung".

Evangelischer Arbeiterverein Hordel. Der Verein beschloß, seine Weihnachtsfeier, verbunden mit der Ehrung der beiden Jubilare Freidrich Preßler und Adalf Reiß, am zweiten Weihnachtstage im Saalbau abzuhalten. Am Tage nach Weihnachten werden in althergebrachter Weise vom Verein die Kinder der Anstalt Overdyk beschert. Am Reformationstage beteiligte sich der Verein geschlossen am Festgottesdienst.

Eingabe nach Dortmund. Der Oberpostdirektion in Dortmund wurde erneut aus Hordeler Kreisen eine Eingabe unterbreitet, in der die bekannten Wünsche abermals vorgebracht werden: Aufstellung einer öffentlichen Fernsprechzelle, eines Markengebers usw. Zum Schluß wird dann noch einmal auf die schlechte Postverbindung zwischen Hordel und den Nachbargebieten hingewiesen. ur

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 9 und 13.)

Wohin gehen wir heute

siehe auch Anzeigenteil

Stadttheater: 20 Uhr „U-Boot 116".
Schützenhof: 20.30 Uhr: Volks-Symphoniekonzert.
Operettentheater: 20 Uhr: Viktoria und ihr Husar.
Plaza-Tonhalle: 20 Uhr: Varieté.
Skala-Lichtspiele: ab 17 Uhr: Grock.
Ufatheater: ab 15.30 Uhr: Die letzte Kompagnie.
Weltlichtspiele: ab 15.10 Uhr: Reserve hat Ruh.
Apollotheater: ab 16 Uhr: Aschermittwoch.
Capitol: ab 16 Uhr: Mitternachtsliebe.
Lichtburg: ab 15.10 Uhr: Trader Horn.
Lichtspielhaus: ab 16 Uhr: Das alte Lied.
Odeon: ab 17 Uhr: Der Schrecken der Garnison.

„... und wer zuletzt lacht ..."

ROMAN VON HANS LEHR

23)

Das wäre nun wieder ein Wort, bei dem Ruby zu anderen Zeiten mit Feuereifer und mit der Wonne des Siegesbewußtseins eingehakt hätte; jetzt aber lächelt sie nur bittend.

„Ach du; du siehst und weißt doch, daß ich dich liebe, und wer zuletzt sacht, . . .; du siehst auch, daß du derjenige bist, der zuletzt lachen kann; wozu und warum muß ich das noch einmal besonders bestätigen?!" —

„Zur Strafe!" — lacht Ronald, aber er ist doch zu sehr Gentleman, um über den Sieg zu triumphieren; er zieht Ruby an sich.

„Wir sind also wirklich verlobt, Ruby?" —

Sie ist ganz rot und verwirrt vor Glück.

„Diese Korrektheit! Macht der Mann Umstände — —!" will sie sagen und die Hände in resignierter Mißbilligung falten, aber sie muß es auf später verschieben oder ganz unterlassen, denn ihr Mund wird von Ronald zunächst für eine andere Beschäftigung als zum Sprechen in Anspruch genommen.

XXXVII.

Noch am Tage des Eintreffens übernimmt Konrad Gonthardt das Kommando über die Regierungsarmee. Der von Juanita überbrachte Scheck macht fünfzig Millionen Mark flüssig. Der rückständige Sold wird ausbezahlt, der seit langem auf Abnahme harrende Proviant und das Kriegsmaterial können aus den Depots der Lieferanten übernommen werden. Gonthardts Name genügt, um das Vertrauen der Regierungsarmee zur Führung zu befestigen.

Der amerikanische Geld-, Waffen-, Munitions- und Proviantnachschub bleibt aus; die Revolutionäre hängen in der Luft.

Gonthardts europäische Kriegskunst und seine in Dutzenden von Schlachten und Gefechten hart gehämmerte Energie beschleunigen die Entwicklung. Er verkürzt die Front und überläßt den Gegnern den Triumph, auch die Provinz Aroa zu okkupieren. Man schüttelt bedenklich den Kopf, aber Präsident de Morones läßt Gonthardt freie Hand. Zug um Zug rollt mit Truppen aus dem Hinterlande heran. Wahrscheinlich werden die Indianer die Gelegenheit benutzen, um Aufstände zu versuchen, aber darauf muß man es ankommen lassen; später wird man mit ihnen fertig werden. Vom Gegner nicht beobachtet, werden die Truppen auf der Strecke Valencia—La Guayra massiert. Das ist das Gebiet, in dem die Entscheidung fallen muß.

Die Regierungsartillerie eröffnet den Angriff auf La Guayra. Sie trommelt die Befestigungen der Revolutionäre ein und legt Sperrfeuer auf die Wege nach der Stadt. Infanteriekolonnen stoßen nach, durchbrechen die Front und stürmen La Guayra.

Dieser Strategie ist General Ricordi nicht gewachsen. Südamerikanischer Tradition gemäß hätte die Regierungsarmee einige Schüsse auf die Stellungen der Revolutionäre abgeben und Parlamentäre schicken müssen, die zur Uebergabe aufgefordert hätten; er hätte sie mit Lachen nach Hause geschickt und seine Truppen für die Abwehr des ebenfalls traditionsgemäß zu erwarten gewesenen Kavallerieangriffs formiert. Ehe er überhaupt klar erkennt, daß seine Front gesprengt und La Guayra für ihn verloren ist, sind die Regierungstruppen schon dabei, seine Stellungen von der Flanke her aufzurollen. Die Regierungstruppen erobern die Bahnstrecke Valencia—Caracas—La Guayra zurück. Ihr Besitz verschafft ihnen eine Beweglichkeit, die den weiteren offenen Kampf für die Revolutionäre aussichtslos macht. General Ricordi räumt in fluchtartigem Rückzug die Küste und versucht, jenseits von Valencia eine Aufnahmestellung zu beziehen.

Juanita ist als Aerztin dem Stabe Gonthardts beigetreten. Sie beobachtet mit Bewunderung die fortreißende Kraft seiner Persönlichkeit, die Klarheit seiner Strategie und die harte Energie, mit der er seine Pläne durchführt. Er scheint sie vergessen zu haben. Das Bewußtsein schmerzt; wenn er sich doch nur ein einziges Mal für Minuten erinnern könnte, mit wie wenig eine Frau, die liebt, zufrieden ist. Je mehr sie ihm jedoch beobachtet, desto klarer erkennt sie, daß er jetzt keine Zeit für sie haben kann.

XXXVIII.

Gonthardt will das Leben seiner Truppen nicht mehr aufs Spiel setzen, als unbedingt nötig ist. Er läßt die Aufnahmestellung der Revolutionäre durch Artillerie zusammenschießen und hält die Infanterie in der Reserve; die erbeuteten Geschütze und die riesigen Munitionsmengen gestalten ein konzentriertes Trommelfeuer, dem die Nerven und die Widerstandskräfte der Revolutionäre nicht gewachsen sind; sie fliehen.

Die Regierungsinfanterie geht vor; nur wenige Batterien haben noch Ziele. Die freigewordenen Geschütze befinden sich auf dem Vormarsch. Eine Batterie bereitet sich darauf vor, den Flüchtenden noch eine letzte Salve nachzuschicken. Gonthardt will mit dem Scherenfernrohr die Wirkung der Einschläge beobachten. Die Schüsse krachen; gleichzeitig erfüllt ein entsetzlich hartes Bersten die Luft. Ein Geschützrohr ist zerrissen. Ein Trümmerstück trifft Gonthardts rechten Arm und schmettert ihn zu Boden.

Der Artilleriekapitän und die Staboffiziere eilen zu Hilfe. Juanita hat einen Schrei nicht zurückhalten können; sie wirft sich über Konrad. Er lebt, aber er bäumt sich unter schrecklichen Schmerzen.

„General Bevilacqua! Kommando übernehmen! Verfolgen!" — stöhnt er; die Ohnmacht überfällt ihn.

Juanita schneidet die Uniform auf; sie zwingt sich zur Eile. Die unbedingte Notwendigkeit zum sicheren Handeln gibt ihr die Ruhe zurück. Sie bindet den Arm unterhalb des Schultergelenks ab.

Juanita begleitet den Lazarettzug zur Hauptstadt. Blaß und erschöpft liegt Konrad auf dem Feldbett. Zart streicht sie über sein Haar. Der Arme! Ob er den Arm jemals wieder wird gebrauchen können? — Das Leben wäre schwer für ihn, wenn er nun immer noch allein bleiben müßte. Aber — das wird ja nun nicht mehr der Fall sein. Natürlich wird er sich jetzt noch mehr sträuben, eine Werbung auszusprechen, die er als Gesunder nicht vorbringen wollte, aber über Hemmungen darf nun nicht mehr gesprochen werden. Sie wird ihn einfach überlisten. Ob das mädchenhaft gehandelt ist?

Der Zug verlangsamt die Fahrt; er nähert sich dem Bahnhof der Hauptstadt. Schon brausen ihm Vivatrufe entgegen. Am Bahnsteig erwarten der Staatspräsident, die Minister, die Vertreter der Stadt und die Generalität den verwundeten Führer, um ihm ein stummes Ehrengeleit ins Krankenzimmer zu geben. Juanita will die Tür öffnen, da vernimmt sie einen Seufzer; der Lärm hat Konrad geweckt. Sofort kehrt sie zurück.

Verständnisvoll blickt er auf den geschienten Arm, ins Eisenbahnabteil und in Juanitas Augen; sie läßt die hohe Versammlung warten und beugt sich über ihn.

„Ein Geschützrohr ist zersprungen; dein rechter Arm ist verletzt, aber du wirst wieder gesund werden!" —

„Wie steht die Schlacht?" —

„Das Land ist frei, Konrad!" —

Er lächelt froh, voll Glück.

„Das Land ist frei!"

Erst jetzt wird Juanita bewußt, daß sie „du" zu ihm gesagt hat; sie errötet befangen.

Er drückt leise ihre Hand.

„Juanita — — —!" flüstert er im Hinüberdämmern in den Schlaf der Genesung.

— Ende. —

„Menschen hinter Gittern"

ein tiefes, schweres Problem moderner Strafrechtspflege. Ein Problem, um das schon immer die Geister gerungen haben, um das gerade auch in unserer schweren Zeit voll schwerer Irrungen die Meinungen streiten. Um dieses Problem mit seinen vielfältigen Seiten ringt auch

unser neuer Roman

der mit psychologischem Suchen in Herz und Gemüt der „Menschen hinter Gittern" dringen will. Der in Freuden und Leiden, Sehnen und Hoffen dieser Menschen hineinleuchtet. Der in den Mittelpunkt der Handlung die tragische Geschichte des jungen Kent, der wegen einer Sekunde des Vergessens, wegen eines unglückseligen Zufalles die volle Härte amerikanischer Gesetzgebung spüren muß, und die Geschichte seiner jungen Liebe stellt.

Amerikanische Justiz und modernes Verbrechertum

die große amerikanische Zuchthausrevolte, die noch in aller Erinnerung ist, bilden den Hintergrund zu diesem bereits verfilmten Roman nach Jack Lait in der deutschen Bearbeitung von Hans Lefebre, der äußerlich zwar in sensationellem Rahmen steht, aber innerlich mit dem Herzen gelesen sein will zur Erfassung seiner Tragik, der Tragik der opfernden und verstehenden, nie versagenden Liebe junger Menschen, der Tragik Ungetrösteter, die Schuld oder unglückliches Geschick zu

„Menschen hinter Gittern"

machte. Ein Roman, der in äußerer und innerer Handlung seine Leser mit tiefer Spannung ergreift und hält.

Kundgebu

Jedjährlich am 31. gedenkt die evangelische G heit des deutschen Refo D. Martin Luther und f als den Mann, der in d schen Glaubensgeschichte deutschen Kulturgeschehe haupt entscheidendste We herbeiführte. Seine Pe keit, die kraftvoll das Oktober 1517 in Witten gonnene Werk zu Ende hat die Jahrhunderte üb und allmählich alle W durch seine Tatkraft ge den, in seinem Namen Und so leuchtet er uns Symbol deutschen Glau deutschen Empfindens schem Wort und deutsc

Die Reformationsf überall mit großer Be und Teilnahme began den, sprachen denn au redtes Wort für die Gemeinschaft, die die lische Kirche nach wie ihrem großen Reform bindet. Unser Bild Feier am Berliner Lu mal.

„Sie sehen, ich h Kommissar, sonst . . . „Sonst hätten Sie nicht Folgegeleistet, ni Kunde, Warczinski, al Kommissar Holzba Aber keine Bewegung kleinen Polen verriet, hatte. Im Gegenteil, zu sein.

„Also lassen wir d Ich glaube, Sie ver Sie Ihrem Schöpfer, finden und nicht in G Gesetz zur Verhinderu kanntlich der Polizei einwandfreie Individ dischen Gardinen ver Haftbefehl."

„Aber verdächtig zinski ein. „Wollen „Ja, ich will." verhohlen Entrüstung dem kleinen Fälscher und ließ sich von ihn „Wir wollen die Schwede. Nebenbei her. Ich glaube aber, ein Aktenstück aus se darin. Es schien, a vergessen. Dann grif „Bitte Erkennung wollen Sie die Freu Band I herüber zu Wachtmeister das un „Da — blättern sem interessanten B werden Sie die Sei selbst finden." War an die Besichtigung, ausfüllte.

„Na, haben Sie Der Pole verneig Aber Sie sollten Ianst. Warczinski

Die ba



Die Weinernte geschmückt. D

Kundgebung am Reformationsfest in Berlin



Jedjährlich am 31. Oktober gedenkt die evangelische Christenheit des deutschen Reformators D. Martin Luther und feiert ihn als den Mann, der in der deutschen Glaubensgeschichte und im deutschen Kulturgeschehen überhaupt entscheidendste Wendungen herbeiführte. Seine Persönlichkeit, die kraftvoll das am 31. Oktober 1517 in Wittenberg begonnene Werk zu Ende führte, hat die Jahrhunderte überdauert und allmählich alle Werte, die durch seine Tatkraft gesetzt wurden, in seinem Namen vereint. Und so leuchtet er uns heute als Symbol deutschen Glaubens und deutschen Empfindens in deutschem Wort und deutscher Tat.

Die Reformationsfeiern, die überall mit großer Begeisterung und Teilnahme begangen wurden, sprachen denn auch ein beredtes Wort für die lebendige Gemeinschaft, die die evangelische Kirche nach wie vor mit ihrem großen Reformator verbindet. Unser Bild zeigt die Feier am Berliner Luther-Denkmal.

Der Fälscher Werischkin

Kriminal-Skizze von Ebba Kahlenberg

„Sie sehen, ich habe ein reines Gewissen, Herr Kommissar, sonst . . ."

„Sonst hätten Sie meiner freundlichen Einladung nicht Folgegeleistet, nicht wahr? Sie sind ein gerissener Kunde, Warczinski, aber doch nicht gerissen genug."

Kommissar Holzhausen beobachtete sein Gegenüber. Aber keine Bewegung in dem beherrschten Gesicht des kleinen Polen verriet, daß er ein schlechtes Gewissen hatte. Im Gegenteil, er schien die verkörperte Unschuld zu sein.

„Also lassen wir das mit dem Gewissen, Warczinski. Ich glaube, Sie verstehen mich. Im übrigen danken Sie Ihrem Schöpfer, daß wir uns in Deutschland befinden und nicht in England, wo es das wunderschöne Gesetz zur Verhinderung von Verbrechen gibt, das bekanntlich der Polizei die Möglichkeit schafft, nicht ganz einwandfreie Individuen zeitweise hinter den schwedischen Gardinen verschwinden zu lassen — auch ohne Haftbefehl."

„Aber verdächtig müssen sie doch sein", warf Warczinski ein. „Wollen Sie etwa behaupten . . ."

„Ja, ich will." Das Gesicht des Polen zeigte unverhohlen Entrüstung. Der Kommissar lächelte, schob dem kleinen Fälscher die Schachtel mit Zigaretten hin und ließ sich von ihm Feuer geben.

„Wir wollen die Friedenspfeife rauchen, alter Schwede. Nebenbei — ich bin gar nicht hinter Ihnen her. Ich glaube aber, Sie können mir helfen." Er nahm ein Aktenstück aus seinem Schreibtisch und vertiefte sich darin. Es schien, als hätte er sein Gegenüber völlig vergessen. Dann griff er zum Telephon.

„Bitte Erkennungsdienst. Herr Kollege . . . ja, wollen Sie die Freundlichkeit haben, mir das Album F Band I herüber zu schicken." Er las weiter, bis der Wachtmeister das umfangreiche Buch hereinbrachte.

„Da — blättern Sie inzwischen ein bißchen in diesem interessanten Bilderbuch! Besonders interessieren werden Sie die Seiten . . . nein, Sie werden sie schon selbst finden." Warczinski machte sich ziemlich unlustig an die Besichtigung, während Holzhausen ein Formular ausfüllte.

„Na, haben Sie gefunden?"

Der Pole verneinte: „Ich suchte ja auch nichts."

„Aber Sie sollten doch suchen", sagte der Kommissar sanft. Warczinski kannte diesen Ton. Er wußte, daß Gefahr drohte, wenn der stramme Holzhausen sanftmütig wurde.

„Wir wollen das Verfahren abkürzen, Warczinski. Hier — gucken Sie her! — habe ich einen Haftbefehl. Geringfügige Sache nur — die Geschichte in Wannsee, liegt auch schon lange zurück; für ein paar Monate reicht sie aber doch aus."

Warczinski fuhr von seinem Stuhl auf. In seinem verschlagenen Gesicht kämpften Haß und Wut gegen die Furcht vor dem Gefängnis. „Das ist . . ."

„Ich weiß: das ist eine Gemeinheit. Aber lassen Sie sich durch diese Feststellung, deren Berechtigung ich vollständig zugebe, nicht darin stören, weiter in dem interessanten Schmöker zu blättern."

Und Warczinski blätterte nicht nur mit größerem Eifer in dem Verbrecheralbum, sondern er sah sich nunmehr auch die darin befindlichen Bilder wirklich an —

— — — — — —

Im Hotel Monopol wartete ein eleganter, sehr gepflegter Fünfziger auf Kommissar Holzhausen.

„Guten Tag, Herr Oberinspektor." Commander Rathcliffe schüttelte dem deutschen Kollegen die Hand.

„Ich glaube, es ist richtiger, wenn wir uns in meinem Zimmer unterhalten, Kommissar. Man kann nie wissen, ob uns nicht jemand belauscht . . ."

„Einen Whisky . . . oder Gin — bitte, hier stehen Zigaretten." Als die Gläser gefüllt waren und die Zigaretten brannten, griff der Engländer in seine Brieftasche. „Sind Sie nicht ausgezeichnet?"

Holzhausen prüfte die beiden Fünfzigpfundnoten, die so neu waren, als seien sie gerade von der Bank von England herausgegeben worden. Er konnte beim besten Willen nicht feststellen, daß es sich wirklich um Fälschungen handelte. Er merkte es erst, als ihn der Oberinspektor auf eine kleine Abweichung im Wasserzeichen aufmerksam machte.

„Zum ersten Male in der Geschichte, daß es gelang, das Papier der Bank von England zu fälschen. Sie wissen ja wohl, Herr Kollege, daß eben dieses Papier bisher der beste Schutz unserer Notenbank gegen Fälscher war."

„Und wie sind Sie dahinter gekommen?"

„Ziemlich einfach, oder besser — durch einen Zufall. Sie kennen die gespannten Beziehungen zwischen England und den Sowjetrepubliken. Nun, wir paßten halt auf und prüften die Noten ganz genau, welche die Handelsvertretung in London ausgab. So kamen wir hinter den Schwindel."

„Aber wie sollen Deutsche daran beteiligt sein?"

„Der frühere Zwischenmeister der Vereinigten Sächsischen Papierfabriken ist vor kurzem nach Rußland ausgewandert. Wissen Sie — der Paulsen, der als Kommunist hier von sich reden machte. Ich habe inzwischen herausbekommen, daß er die Herstellung des Papiers geleitet hat."

„In amtlichen Auftrag?"

„Ja. Man wird das natürlich bestreiten, wie man alle ungesetzlichen Machenschaften bestreitet, mit denen man die Länder beglückt, die noch nicht von den Segnungen der Weltrevolution überzeugt sind, aber — ich kann beweisen."

„Hier", der Engländer öffnete einen Koffer, der einen Stahleinsatz hatte, „das sind Fertig-, das hier Halbfertigfabrikate; hier habe ich die Platten." Er zeigte auf eine kleine Kassette. „Und dort ist das Material, woraus mit Bestimmtheit hervorgeht, daß sowohl Stalin als auch die G. P. U. nicht allein von den Fälschungen gewußt, sondern sie sogar gebilligt haben."

Holzhausen erhob sich. Er war sehr ruhig. „Nehmen Sie die Hände hoch und machen Sie keine Dummheiten!"

Der Engländer, der über den Koffer gebückt gestanden hatte, fuhr herum und griff in die Tasche.

„Hände hoch!" donnerte der Kommissar und machte eine nicht mißzuverstehende Bewegung mit seinem Dienstrevolver. „Das Spiel ist aus, Herr Werischkin, wenn ich nicht sehr irre. Es tut mir leid, Herr Oberinspektor von Scotland Yard, daß ich nicht länger an Ihren amtlichen Auftrag glauben kann."

Holzhausen läutete. Der Russe war in sich zusammengesunken und ließ sich willig die Handschellen anlegen, die Kriminalassistent Melzer, der mit einer Dame das Zimmer betreten hatte, um seine Gelenke schloß.

„Darf ich bekannt machen . . ." Holzhausens Stimme war wieder sehr sanft. „Das ist Mrs. Fisher vom Foreign Office, der man die Aufklärung der Pfundfälschungen übertrug, als Oberinspektor Rathcliffe in Rußland verschwand. Sie klagt Sie des Mordes an dem Commander an. Die übrigen Anklagen werden sich erst dann formulieren lassen, wenn wir den Inhalt Ihres Koffers genauer kennen. Im übrigen sind Sie auch in Deutschland kein unbeschriebenes Blatt. Sie hatten offenbar vergessen, daß ein Steckbrief aus dem Jahre 1913 gegen Sie läuft, als Sie in Gemeinschaft mit einem Polen Warczinski deutsche Zehnmarkscheine fälschten — damals aber nicht in amtlichem Auftrag. Sie werden also erst die deutschen Gefängnisse kennen lernen, ehe man Sie an England ausliefert." — — —

Warczinski, der frühere Helfershelfer Werischkins, fuhr mit einer Belohnung von fünfhundert Pfund, die ihm auf Veranlassung der Bank von England ausgezahlt worden waren, am nächsten Tage in seine polnische Heimat, nachdem er Holzhausen hoch und heilig versichert hatte, sich nie mehr in Deutschland blicken zu lassen, damit er nicht wieder in Gefahr käme, daß längst erledigt geglaubte Haftbefehle plötzlich wieder zu unangenehmem Leben erwachen . . .

Die bacchantische Kuh beim Winzerfeste



Die Weinernte war gut — jetzt wird gefeiert. Nicht nur die Menschen sind fröhlich, das Vieh wird auch geschmückt. Die Kuh auf unserem Bild macht einen höchst bacchantischen Eindruck, aber können Sie sich vorstellen, daß eine Kuh beschwipst ist?

O weh, unser Wagen ist gestohlen . . .



würden Sie uns vielleicht mit zur Stadt nehmen?" — Mit dieser liebenswürdigen Schwindelei wird Käthe v. Nagy — Hochstaplerin! Und Heinz Rühmann muß mitmachen, ob er will oder nicht. Das nebenstehende Bildchen, das die erste Verwicklung in dem zur Zeit im Ufa-Theater „Tonhalle" laufenden Film „Meine Frau die Hochstaplerin" zeigt, sagt alles. Verdutzt wie immer sieht Rühmann der Hochstapelei seiner Frau zu, die in hemmungsloser Frische mit Hermann Vallentin, dem Würstchenfabrikanten, verhandelt.

Deutsche Felsenmeere

Romantische Stätten im Odenwald. Von Fred Geiger

Es gibt nicht viele Stellen in Deutschland, die auch für den Laien in geologischer Beziehung so interessant sind, wie die 18 Felsenmeere, die sich im Odenwald rings um den Felsberg finden. Ist an sich der Odenwald schon ein Gebirge, wo deutsche Waldespracht sich mit Burgenromantik und prächtigen Ausblicken vereinigt, so ist einer seiner interessantesten Punkte (auch an landschaftlicher Schönheit) der Felsberg, der sich südlich von Ober-Beerbach, östlich von Zwingenberg und nördlich von Reichenbach in 515 Meter Höhe erhebt und von einem steinernen Aussichtsturm gekrönt wird. Von hier hat man einen prächtigen Blick über den Odenwald, die Bergstraße, die Rhein-Main-Ebene bis hin zum Taunus und Spessart. Mehr aber als Waldespracht und Aussicht interessiert hier die geologische Formation, die sich in Form von bald größeren, bald kleineren Felsenmeeren kundgibt und Zeugnis ablegt von der einstigen eruptiven Tätigkeit des Berges. Es sind zumeist Hornblende-Granitfelsen, die an den Seitenwänden des Berges besonders nach Süden und Osten hin, teils von Moos überwuchert, von herrlichen Buchen beschattet, teils vereinzelt, teils in riesigen Feldern über- und untereinandergelagert ein romantisches Bild abgeben.

Viele Blöcke tragen Spuren einer Bearbeitung in heute nicht mehr gebräuchlicher Technik. In die Oberfläche ist eine Rinne eingehauen mit trapezförmigen Löchern auf dem Boden zur Aufnahme von eisernen Keilen. Aus der Verwendung des Gesteins läßt sich der Nachweis führen, daß die Römer in der Zeit ihrer Herrschaft im Rheinlande die Granitlager des Felsberges ausgebeutet haben. Vielfach kann man ganze Werkplätze erkennen, wo die römischen Steinmetze gearbeitet haben. Das sonderbarste Stück in dieser Beziehung ist der Altarstein, ein viereckiger Block von 4 Meter Ausdehnung und 1,80 Meter Höhe, der den Beginn und Erfolg der Bearbeitung zeigt, wodurch man ihn in 4 Balken von 60 Zentimeter Dicke und 4 Meter länge zerlegen wollte. Diese Arbeit ist teils durch Keile, teils durch Sägeschnitte ausgeführt worden. Namentlich fällt eine spiegelblanke Schnittfläche von 4 Meter Länge und 39 Zentimeter Breite auf, die in diesem harten Material nicht durch eine Rotationssäge, sondern durch ein Sägeblatt ausgeführt worden sein muß, das mindestens 4,5 Meter Länge gehabt, und, wie auch an anderen vorhandenen Schnitten sichtbar ist, einen Schnitt von nur 4 Millimeter Weite gemacht hat. Nachdem dieser senkrechte Schnitt vollzogen war, wurden Keile hineingesetzt und durch deren Antreiben der Balken oder die Säule auch von ihrem hinteren Grunde gesprengt. Die Bruchfläche nahm dan schon von selbst eine schalige, runde Form an, wodurch der Rundung des Säulenschaftes vorgearbeitet war. Ein Riesensarg, ein Schiff, eine Pyramide sind noch vorhandene Stücke, die derartige Bearbeitungen deutlich aufweisen. — Wer die dort liegende Riesensäule (9,25 Meter Länge und 1,29 Meter Breite) bearbeitet hat, ist noch nicht festgestellt. Im Mittelalter hat sie den Namen „Bonifazius-Säule" getragen, und die Jugend der Umgegend feierte an ihr ihre Frühlingsfeste. Sie scheint demnach damals aufrecht gestanden zu haben. Dafür spricht auch die Tatsache, daß sie an der (jetzt am Boden liegenden) Seite eine große Nische hat, in der wohl einst ein Heiligenbild stand. Bei genauer Betrachtung kann man auch feststellen, daß man irgendwann einmal versucht hat, sie in Stücke zu zerlegen, um sie abzutransportieren; die Spuren der Spitzenhackenarbeit sind deutlich zu sehen, aber glücklicherweise scheiterte dieses Unternehmen an der Härte des Materials. Liebhaber haben sich jedenfalls schon viele dafür gefunden. Die kurpfälzische Regierung wollte sie 1776 für sich wegschaffen, aber Kurmainz verhinderte es.

Während das große Felsenmeer durch seine aufeinandergetürmten Felsmassen wirkt, sind es gerade die vereinzelt am Bergeshang liegenden Reste, die bearbeitet sind und kulturhistorischen Wert haben. Die „Riesenkiste" zum Beispiel ist ein vollkommen fertiger Baubalken von 2 Meter Länge. Auch Grundplatten, die die Basis von Säulen abgeben sollten, mit Durchmessern bis 4 Meter sind vorhanden, so daß es schon verständlich ist, daß der Mainzer Professor F. Behn ein ganzes Buch über „Die römische Granitindustrie am Felsberg" schreiben konnte.

So bietet dieser Teil des Odenwaldes nicht nur große landschaftliche Schönheiten, sondern auch Eigenheiten, die einzigartig sind und den Besuch dieses prächtigen Fleckchens Erde durchaus lohnend gestalten.

Märtyrer der Wissenschaft

Der Wiener Röntgenologe Professor Guido Holzknecht ist gestorben. Wie so viele seinesgleichen ist auch er ein Opfer der Wissenschaft geworden, an der sein ganzes Herz hing. Unter den Märtyrern, die sich für die Menschheit hinopferten, wird der Name des Wiener Forschers mit Ehrfurcht genannt werden.

Schon vor längerer Zeit erkrankte Professor Holzknecht am Fingerkrebs. Operationen, die in rascher Folge vorgenommen werden mußten, brachten keine Heilung. Vor einigen Monaten mußte ihm ein Arm amputiert werden. Die furchtbaren Schmerzen, die er bei den Operationen und bei der Amputation ausstand ertrug Holzknecht mit bewundernswerter Geduld. Auch im Krankenhaus ließ er seine Forschungsarbeiten nicht im Stich. Mit der Armprothese arbeitete er in der gleichen Weise wie früher weiter. Er setzte es sogar durch, daß ein Röntgenapparat in seinem Krankenzimmer eingebaut wurde. Es ist möglich, daß sich gerade durch die Fortsetzung der wissenschaftlichen Arbeiten Holzknechts Zustand von Tag zu Tag verschlimmerte. Die Heilung ließ auf sich warten. Die Aerzte lehnten es angesichts der Schwäche des Patienten ab, weitere Operationen vorzunehmen. Mit bewundernswürdiger Geduld arbeitete der todgeweihte Röntgenologe bis zur letzten Stunde. Der Schmerz um den Heimgang des mutigen Forschers in Berlin ist selbstverständlich groß.

Die Liste derer, die sich für die Fortschritte der Heilkunst aufopferten, wächst an. Das Martyrium Holzknechts ist eines der erschütterndsten Kapitel aus diesem goldenen Buche stillen Heldentums.

Milch ist keine Sahne —
und einfach gebrannte ungemälzte Gerste ist kein Malzkaffee. Und irgendein „Malzkaffee" ist noch lange kein Kathreiner!
Bedenken Sie — der Gehalt macht's!

Trockenlegung des Frischen Haffs?

Ein Riesenprojekt für den freiwilligen Arbeitsdienst

66 000 Hektar Weide und Acker zu gewinnen — 100 neue Dörfer können entstehen

Berlin, 2. November.

Die Trockenlegung der Zuidersee durch Holland hat in Deutschland den Gedanken auftauchen lassen, ob man nicht die deutschen Haffe in irgend einer Weise ähnlich nutzbar machen könnte. Ein Regierungsbaumeister in Marienwerder hat Untersuchungen darüber angestellt und ist zu dem Schlusse gekommen, daß die Trockenlegung des Frischen Haffs in Ostpreußen am leichtesten durchzuführen ist, viel leichter als die Trockenlegung der Zuidersee, und den größten Erfolg verspricht. Das Frische Haff ist nämlich durchschnittlich nur 3,3 Meter tief, an der tiefsten Stelle 5 Meter, der Haffschlickboden ist, wie Proben ergeben haben, sehr fruchtbar. Das ganze Frische Haff ist 77 000 Hektar groß. Davon müssen 11 000 Hektar abgerechnet werden für die notwendigen Fahrrinnen und Kanäle, denn es müßte eine Großschiffahrtsrinne Königsberg—Pillau, die gleichzeitig die Mündung des Pregels darstellt, übrig bleiben, eine Schiffahrtsrinne Elbing—Pillau, die dem Wasser der Nogat Abfluß gewährt und unterwegs die Passarge aufnimmt und die an die Schiffahrtsstraße Königsberg—Pillau anschließt, damit so der Binnenschiffahrtsweg von Berlin und der Elbe nach Königsberg bestehen bleibt. Elbing hätte dann weiter über Danzig und Pillau Seeanschluß, es wäre auch die Herstellung eines Durchstichs durch die Nehrung zu erwägen, durch den Elbing direkt Seestadt werden würde. Der Haffschlickboden eignet sich besonders zu Weidezwecken und zum Anbau von Weizen.

Da das Haff Süßwasser führt, ist der Boden sofort ertragsfähig.

Es wären genau wie in der Zuiderzee einzelne Polder einzudeichen und freizupumpen, die Deiche könnten durch Aufspülung von Haffboden gewonnen werden, der wenig wasserdurchlässig ist. Die Kosten des Projektes würden bei normaler Durchführung 150 Millionen Mark betragen, die Ablösung der geringen Fischereirechte eingerechnet. Die Belastung würde pro Hektar 227,20 Mark betragen, also je nach Lage 50 bis 60 Mark pro Morgen. Das ist ein angemessener Preis. Trotzdem ist bei der Finanzlage des Reiches und Preußens, auch bei glänzender Verzinsung des Kapitals, auf Jahre hinaus nicht damit zu rechnen, daß derartige Summen freigemacht werden können. Dagegen ergibt sich eine andere Möglichkeit: Trockenlegung des Haffs auf dem Wege über den freiwilligen Arbeitsdienst. Auf dem Haffgelände könnten etwa 5000 Siedler untergebracht werden. Wenn man Erwerbslose, die Lust und Liebe zur Siedlung haben, einige Jahre bei der Trockenlegung des Haffs im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes beschäftigt, ihnen Unterkunft und Verpflegung gewährt und ihnen als besondere Entschädigung das Anrecht auf eine Anzahl Morgen des gewonnenen Landes gibt, das sie schuldenfrei besitzen würden, so würde das Projekt mit etwa 60 Millionen Mark Unkosten durchzuführen sein. Der freie Arbeitsmarkt würde nicht geschädigt, weil ja erstens das Land für den Staat kultiviert wird, der Besitzer des Haffs ist, zweitens die volle Entlohnung später durch die Hergabe von Land erfolgt. Die Siedlungen auf Haffgelände würden sich unbedingt rentieren, weil ihre Hauptgrundlage die Viehzucht darstellen würde.

Nach dem Plan wären von dem gewonnenen Land etwa 16 000 Hektar als Weizenboden zu benutzen, so daß wir uns von der Weizeneinfuhr teilweise frei machen könnten. 50 000 Hektar wären Weideboden. Darauf könnten 50 000 Milchkühe gehalten werden, die durchschnittlich 183 Millionen Liter Milch im Jahre geben = 122 000 Zentner Butter. Das wären 67 v. H. der monatlichen Buttereinfuhr Deutschlands oder 130 v. H. der jährlichen Milcheinfuhr. Wir würden uns also erheblich von Auslandsware freimachen und Selbstversorger werden können. Was das heute für uns bedeutet, ist wohl allgemein klar.

Aber auch nationalpolitisch wäre die Durchführung des Projekts von größter Wichtigkeit.

Wir könnten unseren ostpreußischen Vorposten erheblich verstärken, 50 000 Menschen in Ostpreußen mit einem Schlage seßhaft machen und ihnen Arbeit und Brot geben. Die Trockenlegung des flachen Frischen Haffs ist durchaus kein phantastisches Projekt, die Berechnungen halten allen Nachprüfungen stand, und die Trockenlegung der Zuidersee, die viel tiefer als das Haff ist und die infolge von Ebbe und Flut, die im Haff beide fehlen, erheblich schwieriger war, zeigt die Möglichkeit der technischen Durchführung derartiger Arbeiten. Was jetzt fehlt, ist eine Behörde oder ein Verband, der die Durchführung der Arbeit ernstlich betreibt. Die Mittel können zum Teil aus der Arbeitslosenfürsorge aufgebracht werden, und viele Kommunen, deren Dauererwerbslose auf diese Weise in Arbeit und Brot gebracht und umgesiedelt werden können, werden gern Zuschüsse geben. Es gilt eine Provinz im Frieden zu gewinnen.

Sodom und Gomorrha durch Feuer und Schwefel vernichtet

Die biblischen Angaben bestätigt

London, 2. November.

Ein Bericht des „Daily Telegraph" über die Ausgrabungen von Sodom und Gomorrha besagt, daß die jetzt gemachten Funde die biblischen Angaben über die Vernichtung dieser Städte durch Feuer und Schwefel vollauf bestätigen. Ueber 40 Morgen der Ruinen, die nördlich des Toten Meeres und etwa fünf Kilometer östlich des Jordans liegen, seien freigelegt und es sei festgestellt worden, daß die Grundmauern der Häuser sämtlich mit Asche bedeckt seien. Alle Funde bewiesen, daß die Stadt nicht etwa durch eine Ueberschwemmung, sondern durch Feuer zerstört wurde. In einer Vase fand man das Skelett eines sechsjährigen Kindes, das offensichtlich einer Gottheit geopfert worden war.

Dreidecker abgestürzt

Osnabrück, 2. November.

Am Sonntag stieg der Flugpilot Janning mit seinem Dreidecker zu einem Propagandafluge gelegentlich der 50. Jubiläumsfahrt des Ballons „Osnabrück II" des Osnabrücker Luftfahrtvereins auf und führte seine Kunstflüge über dem Flughafen aus. Kurz nach Beendigung des Startes stürzte der Dreidecker plötzlich wegen Versagens des Motors aus etwa 300 Meter Höhe ab. Der Führer erlitt schwere Verletzungen. Das Flugzeug ist vollkommen zerstört. Damit ist der letzte Dreidecker dieser Art in Deutschland vernichtet.

Internationale Nachtgespenster

40 Steckbriefe

Altona, 2. November.

Nach mehrjähriger einträglicher Tätigkeit, nach gefährlichen Raubzügen in allen Ländern Europas wurden zwei der gefährlichsten Hoteldiebe der letzten Jahre jetzt von dem Altonaer Schöffengericht für einige Zeit unschädlich gemacht, nachdem sie vor einiger Zeit im Hotel Kaiserhof in Altona verhaftet worden waren.

Wen man eigentlich verurteilt hat, weiß die Polizei und weiß auch das Gericht nicht recht, denn die beiden Verbrecher haben, während nach der Festnahme ein Kriminalbeamter mit dem Erkennungsdienst telephonierte, ihre Pässe sorgsam vernichtet, so daß man ihnen einen ihrer vielen Namen glauben muß, wobei es ja auch schließlich gleich bleibt, ob dieser oder jener Name als äußerliches Dekorum diente. Der Staatsanwalt würde sich höchstens wegen der Vorstrafen und neuen Strafbemessung für den richtigen Namen interessieren.

In Berlin, Wiesbaden, Düsseldorf, Köln, in Hamburg und schließlich auch in Magdeburg traten sie auf als Filmschauspieler Boleslaw Lobanoff und Komponist Luri Luratti. Man wurde in Norddeutschland zuerst auf sie aufmerksam, als sie im Hotel Continental in Magdeburg unter den genannten Namen abstiegen und am nächsten Tag ein Kaufmann das Verschwinden seiner Brieftasche mit einigen tausend Mark feststellen mußte. In Bremen erfuhr man dann wieder von ihnen, als es zu spät war. In Berlin wechselten sie einige Male das Hotel und die Namen, machten aber im Westen und an der Friedrichstraße, wie sie selbst zugeben, einige Male eine große Beute.

Interessant ist, wie man sie erwischte: Im Hotel Kaiserhof in Altona wohnte ein Ingenieur. Dieser wurde nachts davon wach, daß jemand in seinem Zimmer herumging und beim Schein einer Taschenlampe seine Taschen untersuchte. Als der Ingenieur sich aufrichtete, huschte der Besucher, der nur Unterzeug anhatte, zur Tür hinaus. Der Ingenieur schlug Lärm und — man mußte feststellen, daß auf der ganzen Etage, in der das Zimmer des Ingenieurs lag, die Lampen ausgeschraubt oder losgedreht waren. Als man sich die Liste der Hotelgäste durchsah, fiel der Verdacht gleich auf zwei angebliche Russen, die sich als Gebrüder Samaritz ausgaben.

Es folgte dann jene Geschichte mit der Paßvernichtung, die weitere Indentifizierung durch Fingerabdrücke und schließlich die Erhebung einer Anklage gegen zwei Leute, für die die Polizei die Namen Karl Glawinski und Ludwig Kowalski als wahrscheinlichsten annahm.

Sie beitritten in der Verhandlung, jemals Hoteldiebe gewesen zu sein, was man ihnen allerdings erst nachweisen müsse. Es ist wirklich möglich, daß diese gefährlichen Burschen neben ihrer „Tätigkeit" als Hoteldiebe auch noch Spionage trieben.

Im Rahmen dessen, was man ihnen nachweisen konnte, erhielten sie, die von Paris und Warschau, überhaupt von rund 40 deutschen und ausländischen Städten, gesucht wurden, Freiheitsstrafen von 9 Monaten und zwei Jahren.

Blicke in die Welt

 # Unfall des Geheimrats Stimming. Wie erst jetzt bekannt wird, befindet sich der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Geheimrat Dr. Stimming, seit einigen Tagen in einem Hamburger Krankenhaus. Er war bei einem Verwandtenbesuch in einem Vorort Hamburgs so unglücklich hingefallen, daß er sich leichte Quetschungen und eine Gehirnerschütterung zugezogen hat.

 # Mord und Selbstmord. In Kiel wurde eine achtzehnjährige Abiturientin in der Wohnung ihrer Mutter von einem 30jährigen Lehrer, der an einer Kieler höheren Schule beschäftigt war, durch zwei Dolchstiche in die Brust getötet. Der Täter brachte sich dann selbst so schwere Wunden bei, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

 # Weitere Rußlandmeuterer verurteilt. Im beschleunigten Verfahren sind nun auch in Stettin drei Mann der Besatzung des Hamburger Dampfers „Magdalene Reith", die sich an der Meuterei in den russischen Häfen beteiligten, verurteilt worden. Ein Heizer und ein Matrose erhielten je zwei Monate Gefängnis, und ein Leichtmatrose wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

 # Todesurteil gegen einen Kindesmörder. Das Weimarer Schwurgericht verurteilte den Landarbeiter Paul Daßler aus Schöngleina, der am 30. August eine achtjährige Schülerin im Walde vergewaltigt, beraubt und ermordet hatte, wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raube zum Tode. Das Sittlichkeitsverbrechen und eine Anzahl schwerer Einbrüche ahndete das Schwurgericht mit einer Zuchthausstrafe von zwölf Jahren.

 # Die Uhr als Mordindiz. Unter dem dringenden Verdacht der Ermordung der Prostituierten Grewenig, die vor einigen Tagen in Frankfurt erwürgt worden ist, ist der 30jährige Schlosser und Kraftwagenführer Gustav Stegmann verhaftet worden. Stegmann, ein mehrfach bestrafter früherer Fürsorgezögling, ist durch die bisherige Untersuchung schwer belastet, bestreitet aber noch die Schuld. Er hat eine der Grewenig gehörende Uhr wenige Stunden nach der Tat an eine andere Prostituierte verkauft.

 # Bluttat eines Vaters. Der verwitwete Kaufmann Ferdinand Gramlich tötete in Mannheim seine zwölfjährige Tochter Erika durch einen Pistolenschuß und schnitt seinem achtjährigen Töchterchen Ruth mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Mit der gleichen Waffe schnitt er sich im Badezimmer den Hals durch. Die älteste Tochter entdeckte die entsetzliche Tat bei ihrem Heimkommen. Die Mutter der Kinder ist vor einem Jahr gestorben. Man nimmt an, daß Gramlich die Tat aus Schwermut begangen hat.

 # Eisenbahnanschlag in Bad Reichenhall-Kirchberg. Wie die Reichsbahndirektion München mitteilt, wurden in der Nacht zu Sonntag im Bahnhof Bad Reichenhall-Kirchberg in verbrecherischer Absicht Schottersteine und zwei Rundhölzer von etwa ein Meter Länge und 20 Zentimeter Durchmesser in einer Weiche des Hauptgleises eingeklemmt.

 # Schweres Einsturzunglück. An einem im Bau befindlichen Schuppen des Zweigbetriebes der Kulmbacher Spinnerei in Mainleus bei Kulmbach stürzte infolge des Sturmes das Dach ein und begrub drei Zimmerleute unter sich. Einer von ihnen wurde als Leiche unter den Trümmern hervorgezogen, die anderen wurden erheblich verletzt.

 # Den Vater ermordet. In Königshütte stellte sich der 22jährige Johann Plaza der Polizei mit der Angabe, daß er seinen Vater in dessen Wohnung ermordet habe. Tatsächlich fanden die Beamten den 53jährigen Vater des Plaza schwerverletzt auf. Er starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Der Sohn hatte den Vater durch zwei Hiebe mit einer Eisenstange niedergeschlagen.

 # Der Komponist d'Albert läßt sich in Riga scheiden. Der Komponist Eugene d'Albert, der sich seit einiger Zeit in Riga aufhält, hat beim dortigen Bezirksgericht die Scheidung seiner Ehe beantragt. Der Regierungsanzeiger veröffentlicht eine Aufforderung an Frau Hilda d'Albert, deren Aufenthaltsort dem Antragsteller unbekannt ist, sich bis 24. Dezember beim Gericht einzufinden.

 # Einen Geldschrank am hellichten Tag gestohlen. Der amerikanische Staatsbürger Herzog von Guise-Hite, ein Vetter des französischen Thronprätendenten, wurde in Dieppe (Frankreich) um Juwelen und Bargeld im Gesamtwerte von etwa 850 000 Reichsmark bestohlen. Die Diebe hatten einen Geldschrank, in dem sich die Kostbarkeiten befanden, am hellichten Tage aus der Wohnung geschleppt und ihn auf einen Lastkraftwagen fortgefahren.

 # Schloßbrand in Schottland. Das alte schottische Schloß Gaarochdalry in der Grafschaft Kirkcudbright (Schottland) brannte bis auf die Grundmauern nieder. Wertvolle Möbel, Gemälde und orientalische Kostbarkeiten fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden wird auf eine Million Reichsmark geschätzt.

Neue Suche nach der „Italia"

General Nobile über die Arktisforschung der nächsten Jahre

Berlin, 2. November.

Nach seiner Rückkehr von der Malygin-Fahrt hat der Leiter der unglücklichen „Italia"-Expedition einem Berichterstatter der „Prager Presse" gegenüber interessante Ausführungen über die Arktisforschung der nächsten Jahre gemacht. General Nobile erwartet von den neuen technischen Hilfsmitteln des Luftschiffs und des Unterseebootes noch viel. Er hofft auch, daß früher oder später die Reste der von ihm gesteuerten „Italia"-Luftschiffes auf den Eisfeldern der Arktis aufgefunden werden.

„Leider verhinderte", so betonte Nobile, „bei der Malygin-Expedition" der Zustand des Eises, nördlich des Königin-Viktoria-Landes vorzudringen. Ebenso hinderte dieser Umstand an der Erreichung der Nordküste des Alexandria-Landes, wo Professor Wiese im Einvernehmen mit mir die Suche nach den Spuren des Lenkluftschiffes „Italia" fortsetzen wollte. Das Leningrader Arktis-Institut hat jedoch bereits dafür vorgesorgt, daß diese Suche im kommenden Jahre wieder aufgenommen wird, was ich auch für günstiger halte, zumal ich meinerseits davon überzeugt bin, daß man früher oder später, vielleicht aber auch erst nach mehreren Jahren und vielleicht durch Zufall irgendwelche Spuren des Luftschiffes finden wird. Erst dann wird es endgültig möglich sein, den dunklen Schleier über dem Schicksal des Luftschiffs und meiner sechs Genossen, die mit ihm verschwanden, zu lüften."

Ganz besonders interessant fand der italienische General die Begegnung des „Malygin" mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin". „Ich bin überzeugt", so meint Nobile, „daß sehr bald weitere Luftschiffahrten dieser Letzten in die Polarregion folgen werden, und daß dabei reife Früchte an wissenschaftlichen Beobachtungen werden geerntet werden können."

Sehr positiv ist auch sein Urteil über die Forschungen des Arktisforschers Sir Hubert Wilkins. „Es ist schade," versichert Nobile, „daß diese U-Bootexpedition nicht das Programm, das sie sich gestellt hatte, erfüllen konnte. Ich bin überzeugt, daß Wilkins eine neue Expedition ausrüsten wird, die, gestützt auf die Erfahrungen seiner ersten Fahrt, die gewünschten Ergebnisse zeitigen wird. Jedenfalls scheint es mir außer allen Zweifel, daß es früher oder später gelingen wird, den Polarozean mit Hilfe eines Unterseebootes zu durchqueren. Auf diese Weise wird es auch gelingen, jene ozeanographischen Probleme einer Lösung zuzuführen, die sich auf die arktischen Regionen beziehen. Angesichts des zu erwartenden Reichtums an wissenschaftlicher Ausbeute würde sich sogar die Mühe lohnen, ein Spezial-Unterseeboot für diesen Zweck zu konstruieren."

„Unterseeboot und Luftschiff", so schloß Nobile seine Ausführungen, „werden meiner Ueberzeugung nach in der Polarforschung noch eine große Rolle spielen. Die Fragestellung „Lenkluftschiff oder Flugzeug" ist unrichtig, da jedes der beiden Verkehrsmittel sein eigenes Aktionsfeld hat, wo es besonderes leisten kann."

 # Die finanziellen Schwierigkeiten der Stadt Rotterdam sind dadurch bis auf weiteres überbrückt worden, daß sich die holländische Regierung bereit erklärt hat, der Stadt einen größeren Vorschuß zu bewilligen. Trotzdem wird die Stadt verschiedene Ersparnismaßnahmen durchführen.

Dunkle Geschäfte eines Regierungsrats a. D.

Ein neuer Riesenprozeß

Berlin, 2. November.

Vor dem Schöffengericht Charlottenburg begann heute der Prozeß gegen den Verbandsdirektor des Feuerversicherungsverbandes, Regierungsrat a. D. Paul Damm, der der Unterschlagung und der Untreue beschuldigt wird. Die Verhandlungen dürften mehrere Wochen dauern.

Damm war nach dem Kriege in den Verband der Oeffentlichen Feuerversicherungsanstalten eingetreten und beschäftigte sich mit Finanzierungsplänen. Der Vorstand des Verbandes lehnte aber diese Pläne Damms ab. Damm wollte nun sein Vorhaben nicht aufgeben und beschloß, die Sache auf eigene Rechnung zu machen. In Verfolg dieser eigenen Geschäftstätigkeit hat Damm u. a. im Jahre 1926 einen Betrag von 63 000 Reichsmark, den der Feuerversicherungsverband überwies, auf sein persönliches Konto geleitet. Später ist dieser Fehlbetrag beglichen worden. Ein Schaden ist für den Feuerversicherungsverband dadurch nicht entstanden. Die Anklage glaubt aber in diesem Zurückhalten der 63 000 Reichsmark Untreue erblicken zu müssen. Der Angeklagte behauptet, daß hier nur ein Versehen vorgelegen habe.

Weiter wird Damm beschuldigt, einen Scheck in Höhe von 100 000 Reichsmark unterschlagen zu haben. Diese Anklage steht im Zusammenhang mit einem 200 000-Reichsmark-Darlehen der städtischen Feuersozietät. Als die Berliner Feuersozietät Rückzahlung des Bankdarlehns verlangte, stellte Damm ihrem juristischen Dezernenten Dr. Mielert einen Verrechnungsscheck über 100 000 Reichsmark auf die Preußische Staatsbank aus und erhielt darüber Quittung. Am gleichen Tage rief er aber Dr. Mielert an und bat um Zurückgabe des Schecks, da an den Verband andere Anforderungen herangetreten seien, und er das Geld für diese Zwecke dringend brauche. Er erhielt den Scheck, gab aber nicht die Quittung zurück. Diese 100 000 Reichsmark soll Damm für sich verwendet haben. Das Darleben wurde auf Veranlassung von Damm zwei Jahre später in Höhe von 200 000 Reichsmark zurückgezahlt. Bei einer Revision ergab sich dann, daß nach den Büchern 300 000 Reichsmark gezahlt worden sind. Der Angeklagte Damm will sich nicht erinnern, zu welchen Zwecken die 100 000 Reichsmark damals verwendet worden sind. Er behauptet aber, daß sie auf irgendeine Art für die Interessen des Verbandes verwendet wurden.

Der Pförtner als Detektiv

Internationaler Hoteldieb gefaßt

Berlin, 2. November.

Seit dem Juli dieses Jahres trieb in Berlin ein Hoteldieb sein Unwesen, der von der Kriminalpolizei bereits gesucht wurde. Durch die Aufmerksamkeit eines Hotelpförtners in der Neustädtischen Kirchstraße ist es jetzt gelungen, des Hoteldiebes habhaft zu werden. In dem Hotel war ein sehr eleganter Herr in mittleren Jahren abgestiegen, dessen Gepäck deutlich davon zeugte, daß er viele und gute Hotels im In- und Auslande aufgesucht hatte. In der Nacht, als der Pförtner auf seinem Posten war, sah er diesen Gast zweimal kurz nacheinander das Zimmer verlassen. Jedesmal war der „Herr" vollständig bekleidet. Da er merkte, daß der Pförtner ihn im Auge behielt, zog er sich wieder in sein Zimmer zurück. Frühmorgens rechnete er wohl damit, daß der Pförtner abgelöst und seine Chance gekommen sei. Als er wieder über den Korridor kam, faßte der Pförtner zu und rief Polizei herbei. Er hatte tatsächlich einen guten Fang gemacht. Der Erwischte ist der langgesuchte Hoteldieb. Auf dem Polizeipräsidium, wohin der Festgenommene gebracht wurde, gab er an, daß er der 49 Jahre alte Eduardo Barelli aus Barcelona sei. Der angebliche Barelli arbeitete allein und zur Nachtzeit. Die Türen anderer Zimmer, deren Inhaber fest schliefen, öffnete er mit einem Dietrich. Gestohlen hat er hauptsächlich bares Geld aus den Brieftaschen und Portemonnaies. Schätzungsweise hat er seit Juli in Berlin rund 15 000 Mark an sich gebracht. Barelli gibt neun große Hoteldiebstähle zu, hat aber zweifellos viel mehr im In- und Auslande auf dem Kerbholze.

900 Zentner Getreide verbrannt

Nordhausen i. Harz, 2. November.

Am Sonntag abend entstand in der großen Scheune des Herrn von Biela in Hainrode ein Brand. Die mit Getreide gefüllte Scheune bildete bald ein riesiges Flammenmeer. Sie ist mit sämtlichen Erntevorräten sowie landwirtschaftlichen Maschinen den Flammen zum Opfer gefallen. In der Scheune lagerten 600 Zentner Weizen und 300 Zentner Hafer. Der entstandene Schaden beträgt rund 30 000 Mark. Als Entstehungsursache wird Brandstiftung angenommen.

Das Lynchgericht der Tanzbesucher

Prag, 2. November.

Am 1. Februar 1931 spielte sich in Neu-Losimthal bei Marienbad ein Drama ab, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. In der Nacht fand in Neu-Losimthal ein Tanzvergnügen statt, das bis nach Mitternacht sehr gemütlich verlief. Plötzlich erschienen in der Gastwirtschaft die Brüder Ignaz und Andreas Wenzl. Diese waren seit einer Reihe von Jahren der Schrecken der ganzen Gegend. Sie lebten von Diebstählen, Einbrüchen und Räubereien aller Art. Wo die „Wenzl-Brüder" sich zeigten, da war alles mit Angst erfüllt, denn wo sie hinkamen, dort floß mein Blut. Auch bei dem Tanzfeste in Neu-Losimthal begannen sie ohne jeden Grund eine Rauferei, in deren Verlauf der Musikant Wenzel Grünbaum, der übrigens an der Balgerei im Saale nicht beteiligt war, auf der Straße vor dem Gasthause von Ignaz Wenzl kurzerhand erschossen wurde. Da gerieten die Anwesenden in maßlose Wut. Mehr als hundert Personen stürzten sich auf die zwei Uebeltäter und richteten sie in blinder Raserei entsetzlich zu. Ignaz Wenzl starb auf der Straße im Schnee, sein Bruder anderntags im Krankenhause zu Tachau. Niemand wollte die beiden in ihrem Blute liegenden Brüder aufheben und wegfahren. Die Wut über diese zwei Geiseln des Tachauer Gebietes war eben grenzenlos. Jetzt standen unter der Anklage, an dem Lynchgericht teilgenommen zu haben, vor dem Egerer Kreisgerichte der Postangestellte Schwab, der Schuhmacher Güntner, der Wirt Fleischmann, der Maurer Güntner und der Drechsler Schwandner, alles ehrbare, unbescholtene Büger von Neu-Losimthal. Aus der Verhandlung ging hervor, daß Zorn, Haß und Furcht an die hundert Fäuste mit allerhand Gerät bewaffnet hatten. Es gelang nicht, die Schuld der fünf Angeklagten an dem Tode der Wenzl-Brüder nachzuweisen. Die Angeklagten wurden daher freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

 # Ein altes Ehepaar aus Geiz verhungert. In Toulouse (Frankreich) ist ein 64jähriges Ehepaar aus Geiz verhungert. Ein Arzt stellte fest, daß beide der Unterernährung zum Opfer gefallen waren. Im Schrank fand man ein Sparkassenbuch, das über einen Betrag von etwa 3500 Reichsmark lautete.

Berliner Börsensituations-Bericht

Im Telephonverkehr weitere Kursbesserungen

Berlin, 2. November.

Eine hoffnungsvollere Beurteilung der politischen Lage und günstigere Meldungen über zu erwartende Reparationsverhandlungen mit Frankreich hatten schon gegen Schluß des Samstag-Freiverkehrs mehrprozentige Erholungen zur Folge. Diese freundliche Stimmung übertrug sich auch auf die neue Woche, es traten bei etwas größeren Umsätzen sogar weitere zwei- bis dreiprozentige Kursbesserungen ein. Es lagen bei den Banken angeblich einige Kauforders vor, in der Hauptsache handelte es sich bei den heute getätigten Abschlüssen aber doch wohl nur um Deckungen der Spekulation, denn es ist nicht recht ersichtlich, welche Kreise heute gekauft haben sollen. Es wurden sicherlich nach dem Ultimo auch einige Anlagekäufe getätigt, aber das Gros der Kapitalbesitzer hat auch wohl sein Geld in Reichsbahnanleihe angelegt, so daß für Effektenkäufe nicht allzuviel übrig geblieben sein dürfte. Das Interesse für Montanpapiere beruhte ebenfalls hauptsächlich wohl auf Interventionen; die Kurserholungen waren jedoch hierbei recht beträchtlich und betrugen verschiedentlich bis zu 3 Prozent. Auch sonst waren Besserungen in diesem Ausmaße keine Seltenheit. Eine bevorzugte Stellung nahmen Siemens und Salzdetfurth ein, während Reichsbankanteile relativ schwache Veranlagung hatten. Am Pfandbriefmarkt war das Geschäft ziemlich ruhig, die Kurse konnten sich etwa auf letzter Basis behaupten. Reichsschuldbuchforderungen waren im Einklang mit höheren Amsterdamer Notierungen bis zu 1 Prozent fester und hatten einige Nachfrage zu verzeichnen.

Die Grundstimmung blieb auch in den Mittagsstunden durchaus fest, obwohl das Geschäft sehr ruhigen Charakter annahm. Kursveränderungen waren auch am Pfandbriefmarkt kaum festzustellen.

Auch der Geldmarkt zeigte nach dem Ultimo in den Sätzen noch keine Erleichterung. Der Privatdiskont notierte mit 8 Prozent, Tagesgeld nannte man immer noch mit 9 Prozent und darüber.

Die starken Steigerungen des Freiverkehrs lockten in den Nachmittagsstunden einiges Angebot hervor, gaben vielleicht der Spekulation auch schon hier und da Veranlassung zu Gewinnmitnahmen und Blankoabgaben, das Kursniveau konnte sich aber trotzdem weiterhin recht gut behaupten und der Grundton blieb für Aktien durchaus fest. Rentenwerte neigten dagegen im Laufe des Tages eher etwas zur Schwäche, da die Gerüchte und Debatten über eine eventuelle Zwangskonvertierung nicht verstummten.

Die Reichsbank setzte heute das englische Pfund entsprechend der internationalen Schwäche mit 16,05, d. h. 11 Pfennig niedriger als am Samstag fest. Die Notiz entspricht zumeist der Londoner Parität für die Reichsmark. Der holländische Gulden verlor gegen Samstag 20 Pfennig, Kairo 11 Pfennig, Danzig 15 Pfennig, Oslo 25 Pfennig und Reykjavik 50 Pfennig.

An den internationalen Devisenmärkten schwächte sich das englische Pfund weiter ab und ging bis auf 3,75¾ gegen den Dollar zurück. Die Ansichten über diese neue starke Wertverminderung des Pfundes sind geteilt, man verweist auf die festen Getreidemärkte und will wissen, daß für englische Rechnung umfangreiche Käufe an den amerikanischen Getreidemärkten erfolgt sind. Ferner behauptet man, daß die Bank von England französische Franken und Dollar kauft, um sich für die nächste Zeit in fremden Valuten flüssig zu halten. Das Pfund schloß an allen Devisenplätzen zu den niedrigsten Tageskursen, so in Amsterdam mit 9.34½ und in Zürich mit 19.40. Der Dollar ging am Nachmittag nach seiner kräftigen Aufwärtsbewegung wieder zurück und schloß in Amsterdam mit 248.65 und in Zürich mit 513¾. Die Reichsmark zog gegen das Pfund auf 15.82½ an, in Amsterdam war sie mit 58¾ gut behauptet, dagegen gab sie in Zürich wieder auf 120½ nach, nachdem sie noch mit 121.40 heute früh gehandelt wurde. Der französische Franken war gut gehalten, dagegen schwächten sich die Norddevisen weiter ab.

Am rheinisch-westfälischen Effektenmarkt

war die Tendenz zu Beginn der neuen Woche befestigt. Von Kaliaktien hatten Wintershall und Burbach einige Umsätze zu teilweise höheren Kursen. Auch Farben-Aktien höher bezahlt. Gute Nachfrage bestand für Kohlenwerte und zwar Langenbrahm und Heinrich. Auch für Diergardt und Ewald wurden kulante Kurse genannt, ohne daß es indessen zu Umsätzen kam. Interesse zeigte sich ebenfalls für Kalikuxe. Festverzinsliche Werte, wie Goldpfandbriefe und Dollarbonds, unverändert.

Weitere Zunahme der Konkurse

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Oktober 1931 durch den Reichsanzeiger 1435 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 1010 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für September 1931 stellten sich auf 1341 bzw. 743.

Flucht des niederländischen Publikums in das Sparkonto

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" berichtet, daß, seitdem die niederländischen Börsen und der Emissionsmarkt vollkommen im Zeichen der Stagnation stehen, das niederländische Publikum einen Run auf die Sparkassen unternehme, allerdings nicht, um die Gelder abzuheben, sondern um sie auf Sparkonto anzulegen. Am beliebtesten scheine zurzeit die niederländische Reichspostsparkasse zu sein, die zurzeit über ungefähr 400 Millionen Gulden Spargelder verfüge.

Die vom Statistischen Reichsamt für den 28. Oktober berechnete **Indexziffer der Großhandelspreise** hat mit 107,4 gegenüber der Vorwoche leicht (um 0,4 v. H.) angezogen.

Amtliche Devisenkurse

Berlin, den 2. November 1931

Für drahtlose Auszahlungen		Disk.	2. November Geld	2. November Brief	31. Oktober Geld	31. Oktober Brief	Münz-Parität
Buenos Aires	1 Pap. Pes.	8	0.988	0.992	0.938	0.992	1.78
London	1 Pfund	6	16.03	16.07	16.14	16.18	20.43
Newyork	1 Dollar	3½	4.209	4.217	4.209	4.217	4.198
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0.259	0.261	0.259	0.261	1.36
Amsterdam	100 Gulden	3	170.23	170.57	170.43	170.77	168.74
Brüssel	100 Belga	2½	58.64	58.76	58.69	58.81	58.30
Budapest	100 Pengö	8	73.28	73.42	73.28	73.42	73.47
Danzig	100 Gulden	10	82.42	82.58	82.57	82.73	81.72
Helsingfors	100 f. M.	8	8.39	8.41	8.49	8.51	10.57
Italien	100 Lire	7	21.68	21.72	21.68	21.72	22.09
Jugoslawien	100 Dinar	7½	7.473	7.487	7.473	7.487	81.00
Kopenhagen	100 Kronen	6	91.69	91.84	91.66	92.84	112.50
Oslo	100 Kronen	6	90.16	90.34	90.21	91.59	112.50
Paris	100 Franken	2½	16.58	16.62	16.58	16.62	16.44
Prag	100 Kronen	6½	12.47	12.49	12.47	12.49	85.06
Schweiz	100 Franken	2	82.02	82.18	82.02	82.18	81.00
Spanien	100 Pes.	6½	37.26	37.34	37.26	37.34	81.00
Stockholm	100 Kronen	6	93.41	93.59	93.41	93.59	112.00
Wien	100 Schilling	10	58.94	59.06	58.94	59.06	53.86

Reichsbank-Diskont 8%, Lombardsatz 10%

Betrachtungen über die Lebenshaltungskosten

Der nicht unerhebliche Rückgang des Lebenshaltungsindexes ist fas ausschließlich aus der Verringerung der Ernährungskosten entstanden, während die Kosten für den „sonstigen Bedarf" (Versicherungen, Vergnügen, Bildung, Erholung, Verkehrsausgaben, Kommunaltarife, Beiträge usw.) kaum einen Rückgang erfahren haben; dabei betragen diese Aufwendungen für einen durchschnittlichen Arbeiterhaushalt nach den Erhebungen des Statistischen Reichsamtes 19,8 Prozent der Gesamtaufwendungen. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild (1913 = 100):

	Gesamt-Lebenshaltung	Ernährung	Wohnung	Sonstiger Bedarf
August 1930	148,8	145,3	130,2	193,3
Januar 1931	140,4	133,5	131,8	187,3
September 1931	134,0	129,6	131,6	185,5

Während seit Januar 1929 die Ausgaben für Ernährung und Bekleidung um rund 20 Prozent zurückgegangen sind, stiegen gleichzeitig die Ausgaben für Verkehr, Wohnung, Leuchtstoffe usw. um 5 bis 6 Prozent; gerade die Höhe dieser Aufwendungen wird aber ausschlaggebend bestimmt von der Preis- und Finanzpolitik der öffentlichen Hand, die fast durchweg im Besitz der Verkehrseinrichtungen, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke usw. ist und die durch die Höhe der Grundsteuern, der Gebühren für Reinigung, Müllabfuhr usw. auch die Wohnungspreise mit bestimmt. Zerlegt man die Ausgaben des Lebenshaltungsindexes in die Preise, die von der freien Wirtschaft, und in solche Preise, die von der öffentlichen Wirtschaft bestimmt werden, dann ergibt sich für die ersteren eine Verbilligung von rund 17 bis 20 Prozent, für die letzteren dagegen eine Verteuerung von rund 4 bis 5 Prozent.

Beim Großhandelsindex sind die Preise für Agrarerzeugnisse sowie für industrielle Rohstoffe usw. ebenfalls in sehr viel stärkerem Maße zurückgegangen als die Preise für andere Gegenstände; hier lauten die Zahlen wie folgt:

	Gesamtindex	Agrarerzeugnisse	Industrielle Rohstoffe u. Halbwar.	Konsumgüter
Januar 1931	115,2	106,7	107,5	147,1
Oktober 1931	107,3	99,0	99,3	136,3

Trotz der Zölle werden für Getreide die Friedenspreise kaum überschritten, während sie für Ochsen und Schweine auf rund 90, für Kühe auf 65 usw. der Friedenshöhe liegen. Sehr interessant ist ein Vergleich der jetzigen Preishöhe mit der der Jahre 1925/29; setzt man diesen Zeitraum = 100, so ergibt sich für das laufende Jahr folgendes Bild:

	Gesamt-Lebenshaltung	Ernährung	Wohnung	Sonstiger Bedarf
Januar 1931	96,5	88,9	120,1	100,3
August 1931	91,9	84,0	120,0	98,6

Der Lebenshaltungsindex steht jetzt auf ungefähr dem Stand vom Oktober 1924. Da zweifellos die Anpassung der deutschen Wirtschaftsverhältnisse an die Weltwirtschaftslage ihren Fortgang nehmen wird, gewinnt die Frage der oben angedeuteten Reserven (Preisgestaltung der öffentlichen Wirtschaft), die zwecks Verbilligung der Lebenshaltungskosten zum Ausgleich für eintretende Lohnsenkungen herangezogen werden könnten, eine besondere Bedeutung.

Die Auslandsbörsen

Neuyork: zunächst fest, später unregelmäßig

Newyork, 2. November.

Die Börse eröffnete die neue Woche in fester Haltung. Die Nachrichten aus der Industrie lauteten weiter günstig. Die starke Abschwächung der Sterling-Devise bringt man mit einem Aufhören der amerikanischen Verkäufe amerikanischer Effektenpapiere in Zusammenhang. Die Aufwärtsbewegung erreichte im Verlauf ein Ausmaß von 1 bis 3 Dollar. Einen starken Auftrieb hatten Oelpapiere zu verzeichnen. Eine Ausnahme machten lediglich Eisenbahnpapiere. Der Schluß der Börse war unregelmäßig. Am Bondsmarkt herrschte ein fester Ton. Die Nachfrage stand offenbar in Zusammenhang mit am Monatsschluß frei gewordenen Geldern.

Deutsche Industrieobligationen und Anleihen in Newyork

	31. Juli	2. Novbr.	31. Oktbr.
5½% Commerzbank 1937	77½	49	—
6% Deutsche Bank und Diskonto Ges. 1932	95½	77	79
6½% Hapag 1940	84	55–60	55–60
6% Nordd. Lloyd 1947	71	41¾	40
6% Gelsenkirchen 1934	84⅛	—	—
7% Rheinelbe Union ohne Opt. 1946	80	46	45
6% Rhein.-Westf. Elektr.-Werke 1955	75	50	—
6% Rhein.-Westf. Elektr.-Werke 1950	96⅜	61	62
7% Rhein.-Westf. Elektr.-Werke 1950	77¼	52	48⅝
6% Rhein.-Westf. mit Option 1953	63	—	26⅛
7% Hugo Stinnes 1946	83	—	—
7½% Leonhard Tietz A.G. ohne Opt. 1946	65¼	34⅛	—
6% Ver. Elektr.-Werke Westf. 1953	—	33⅞	32
6% Rhein.-Westf. Wasserwerke 1953	69	34⅛	34⅛
6½% Ver. Stahl Serie A. o. Opt. 1951	50	—	31
6% Karstadt 1943	75	40½	41¼
6½% Ruhrgas 1953	95⅝	63½	63
7% Deutsche Reparations-Anleihe (Dawes-Anl.) 949	73⅝	36½	—
6½% Preuß. Staatsanleihe 1951	68⅜	40	39
5½% Deutsche Reichsanleihe (Young) 1965			

Die übrigen Auslandsbörsen

London: Keine Börse.
Amsterdam: Bei kleinem Geschäft erholt.
Paris: Keine Börse.
Brüssel: Keine Börse.
Mailand: Keine Börse.
Zürich: Kräftig erholt.
Wien: Meist schwächer.

Quer durch die Wirtschaft

Der **Güterumschlag in den Häfen des Bezirks der Industrie- und Handelskammer zu Bochum** betrug im dritten Vierteljahr 1931 2 020 556 Tonnen gegen 1 824 533 Tonnen im zweiten Vierteljahr 1931.

*

Wie der **Verband rheinisch-westfälischer Brauereien** mitteilt, hat sich der Absatz im Oktober als Folge der außergewöhnlich guten Witterung gegenüber dem Vormonat etwas gehoben. Anzeichen einer durchgreifenden Besserung seien aber auch jetzt noch nicht vorhanden.

*

Zur Einführung und zum Handel an den Börsen in Essen und Düsseldorf sind 18 Millionen Reichsmark Stammaktien, und zwar 90 000 Stück zu je 200 Reichsmark, der **Th. Goldschmidt A.-G. in Essen** angemeldet worden.

*

Bei den **Lüdenscheider Metallwerken A.-G. in Lüdenscheid** ist als Folge der Kupferbaisse ein Konjunkturverlust von 1,136 Millionen Reichsmark einschließlich von 181 188 Reichsmark Verlust aus dem Vorjahr entstanden. Der Verlust soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Bei den Vereinigten elektrotechnischen Fabriken F. W. Busch & Gebr. Jäger A.-G. in Lüdenscheid ist ein Gewinn von 46 777 Reichsmark zu verzeichnen, der mit 44 212 Reichsmark zur Deckung des vorjährigen Verlustes Verwendung finden soll.

*

Die Holding-Gesellschaft des Gutehoffnungshütte-Konzerns, die **Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Nürnberg**, beruft ihre ordentliche Generalversammlung auf den 27. November nach Nürnberg ein. Die entscheidende Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist für Ende der Woche festgesetzt worden.

*

Bei der **Maschinen- und Kranbau A.-G. in Düsseldorf** soll ein kleiner Reingewinn vorgetragen werden. Während im Vorjahr noch 7 Prozent zur Verteilung gelangten, bleibt das Jahr 1930/31 dividendenlos.

*

Die **Maschinenfabrik und Eisengießerei Pelleux & Co. in Köln-Ehrenfeld** hat die Kran- und Kleinhebezeugabteilung der Vereinigten Welter Hebezeug- und Eisenwerke A.-G., die sich im Vergleichsverfahren befindet, käuflich erworben.

*

Die **Reichsbahn** wird noch für etwa 250 Millionen Reichsmark zusätzliche Aufträge erteilen, wovon bereits für Oktober und November für 80 Millionen vorweggenommen und möglichst verschiedene Industrien beschäftigt werden sollen. Diese Anstrengungen sind umso verdienstvoller, als die Reichsbahn ja ohnehin schon jährlich für etwa 900 Millionen an Aufträgen herausgehen läßt.

*

Die **Warenhausumsätze** im August lagen 15,6 Prozent und im September 16 Prozent unter Vorjahrshöhe. Die Gesamtumsätze in den Monaten Januar bzw. Februar bis September d. J. hielten sich auf rund 87 Prozent des Vorjahrsumfanges.

*

Die **Generalversammlung der Chemische Werke Brockhues A.-G. in Nieder-Walluf a. Rh.** genehmigte den Abschluß, der einen Verlust von 436 016 Reichsmark ausweist, zu dessen Beseitigung das Stammkapital von 4 auf 2 Millionen Reichsmark durch Zusammenlegung im Verhältnis von 2:1 herabgesetzt wird. Im laufenden Geschäftsjahr hat sich die Beschäftigung, namentlich in bezug auf das Auslandsgeschäft, besser entwickelt als man erwartet hatte.

*

Die **Generalversammlung der Hermann Wronker Warenhaus A.-G. in Frankfurt a. M.** beschloß, zur teilweisen Deckung des Gesamtverlustes von 4,19 Millionen Reichsmark den Reservefonds in Höhe von 1,2 Millionen Reichsmark zu verwenden (i. V. 6 Prozent aus 538 902 Reichsmark). Durch Einziehung von 1 Million Reichsmark Aktien und durch Zusammenlegung wird ferner das Aktienkapital auf 3 Millionen Reichsmark zusammengelegt. Die Umsätze im ganzen Jahr sind um 20 Prozent geringer als im Vorjahr.

*

Die **Braunkohlen- und Brikettindustrie A.-G. Bublag (Berlin)** schlägt für 1930/31 vor, auf die Vorzugsaktien eine Dividende von wieder 7 Prozent und auf das eingezahlte Kapital für die Stammaktien eine Dividende von wieder 10 Prozent zu verteilen.

*

In Hamburg starb **Henry B. Sloman**, einer der bekanntesten Hamburger Kaufleute, im 84. Lebensjahre. Sloman war ein Vorkämpfer deutscher Wirtschaftsinteressen in Chile, seiner Initiative dankt auch das Hoegersche Chile-Haus in Hamburg seine Entstehung.

Rheinisch-Westfälische Viehmärkte

vom 2. November 1931.

Auftrieb	Bochum Auftrieb	Dortmund Auftrieb	Essen am Markttage	Essen seit letzt. Markt	Essen dir. zugef.
Großvieh	103	945	799		94
Ochsen	—	82	96		—
Bullen	18	149	223		12
Kühe	85	571	270		81
Färsen	—	125	169		—
Kälber	198	425	484		35
Schafe	15	52	88		38
Schweine	825	3405	3838		374
Ziegen	—	—	—		—
Fresser	—	18	41		1

Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark

		Bochum	Dortmund	Essen	Essen	Essen
Jchsen	a 1.	—	34–38	33–36		
do.	2.	—	—	—		
do.	b 1.	—	30–32	30–32		
do.	2.	—	—	—		
do.	c	—	26–29	—		
do.	d	—	—	—		
Bullen	a	26–28	30–32	28–30		
do.	b	23–25	27–29	25–27		
do.	c	—	24–26	22–24		
do.	d	—	20–23	—		
Kühe	a *)	28–33	29–31	29–32		
do.	b	23–27	25–27	26–28		
do.	c	15–22	21–24	22–25		
do.	d	—	18–20	15–20		
Färsen	a	—	32–34	33–36		
do.	b	—	28–31	30–32		
do.	c	—	24–26	25–29		
Fresser	a	—	—	—	—	20–25
Kälber	a	—	—	—	—	—
do.	b *)	50–54	51–53	50–55		
do.	c	42–48	44–50	42–48		
do.	d	30–40	32–43	30–40		
Schafe	a 1.	—	—	35–38		
do.	2.	—	—	—		
do.	b	—	—	30–33		
do.	c	—	—	26–29		
do.	d	—	—	—		
Schweine	a	—	44–46	—		
do.	b	46–48	44–46	44–46		
do.	c	46–48	43–45	42–46		
do.	d	42–45	40–42	41–43		
do.	e	42–45	38–40	40–42		
do.	f	—	—	—		
do.	g	—	35–42	30–40		

*) Ausgesuchte über Notiz.

Bochum: Marktverlauf: mittel
Dortmund: Marktverlauf: schlecht, kleiner Oberstand, Kälber flau, geräumt, Schweine langsam, geräumt.
Essen: Marktverlauf: Großvieh schleppend, Kälber, Schafe und Schweine ruhig.

Getreide- und Warenbörse in Essen

(Großhandel-Börsenpreise)
Die Preise verstehen sich für 100 kg waggonfrei Essen bei Abnahme von Waggonladungen

Essen, 2. November

	heute	vorige		heute	vorige
Inländ Weizen	—.—	—.—	Weizenmehl mit Austa schweizen	35.7-36.2	25.5-35.2
Roggen	—.—	—.—	70% sig. rh. Roggenm.	31.0-31.5	30.2-30.7
Pomm. Weiß-Hafer	18.0-19.0	18.0-18.5	Ostd. Roggenmehl	—.—	—.—
Ausländ. Weizen		29.0-30.5	Weizenkleie	10.0-12.0	9.0-11.5
Roggen	23.2-24.0	21.7 22.2	Weizenbollmehl	11.0-12.5	10.5-11.5
Hafer	—.—	—.—	Roggenkleie	8.5-9.5	8.5-9.7
Gerste	21.0-22.0	20.5-21.0	Trockenschnitzel	5.5-6.0	5.0 5.5
Plata-Mais	21 5	21 5	Steffenszuckerschn.	9.0-10.0	8.5-9.0
Pl.-Cinquant. Mais	22.0	21.7	Tendenz: fest		
Weizenm. Grdpr. 97%	33.7-34.2	33.0-33.2			

Duisburger Getreidemarkt

Notierungen für 100 Kilo in Reichsmark, frei Waggon Duisburg

Duisburg, 2. November 1931

	heute	vorige		heute	vorige
Inl. Weizen	—	— —	Cinquantino-Mais	21½–21¾	21¾
Inl. Roggen 70%	—	— —	Weizenmehl 97%	33¾	33¾	32¾–33
Ostd. Haf. neue Ernte	17¾–18¾	17¾–17¾	Weizenm. 30–70%	35¾ – 35¾	35¾ 35¾
Pomm. Haf. " "	17¾–18¾	17¾–18¾	Roggenm. Konzern	30¾ – 30¾	30 – 30¾
R. ein. Hafer	20¾–21	—	Roggenm. Ostmühl.	29¾ – 30¾	28¾ – 29¾
Inl. Gerste	35–38	19¾–20¾	Weizenkleie	10 – 11¾	8¾–11
Ausl. Weizen	23¾–24¾	28¾–30¾	Weizenbollmehl	10¾–11¾	10 –11
Ausl. Roggen	20¾	21¾–22	Roggenkleie	9– 10	8¾–9¾
Ausl. Hafer	20¾–21¾	—	Steffens Zuckerschnitzel	9¾	9
Ausl. Gerste	21	20¾–20¾	Tendenz: fest		
La Plata-Mais		21			

Berliner Produktenbericht

Berlin, 2. November 1931

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm

	heute	vorige		heute	vorige
Weizen märk.	224–227	219–222	Futtererbsen	—.—	—.—
Roggen märk.	196–198	193–195	Peluschken	17 0 19.0	—.—
Neue Wintergerste	172–175	168–171	Ackerbohnen	16 5 18 0	—.—
Hafer m. rk.	148–154	145–151	Wicken	17 0 20 0	—.—
Weizenmehl	28.2-32.7	28.0-32.2	Blaue Lupinen	11 0 13 0	—.—
Roggenmehl 70% 60%	27.7-29.7	27.2-29.2	Gelbe Lupinen	13 7 16 0	—.—
	—.—	—.—	Seradella neu	26 0 32 0	—.—
Weizenkleie	10.5-10.7	10.2 10.5	Rapskuchen	—.—	—.—
Roggenkleie	10.0-10.5	9.65-10.1	Leinkuchen	13.8-14.0	13.8-14.0
Viktoriaerbsen	22.0-29.0	22.0-29.0	Trocken-Schnitzel	6.20-6.30	6.10-6.20
Kleine Erbsen	25.0-28 0	—.—	Kartoffelflocken	—.—	—.—

Berliner Metallnotierungen

Berlin, den 2. November 1931

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung für je 100 Kilogramm)

	2. November	30. Oktober
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	70.00	70.75
Standard-Blei per	—	—
Originalhüttenaluminium 98—99% in Blöcken	170.00	170.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	174.00	174.00
Banka-, Straits-, Australzinn in Verkäuferwahl	—	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—	—
Reinnickel, 98-99%	350.00	350.00
Antimon-Regulus	48.00–50.00	48.00–50.00
Silber, 1 Kilogramm, ca. 1000 Feinheit	43.50–46.75	42.00–45.00
Gold, 10 Gramm	—	—
Altplatin per Gramm (Abfälle) Circapreis	—	—
Techn. reines Platin per Gramm, Detailpreis	—	—



Kurze Sportschau

Die letzte Auswahl für Los Angeles. Infolge der im nächsten Jahre stattfindenden Olympischen Spiele müssen in der deutschen Leichtathletik in der Terminliste verschiedene Aenderungen vorgenommen werden. Die deutschen Meisterschaften, die wieder von den Sportlern und Turnern gemeinsam durchgeführt werden, sowohl für Männer als auch für Frauen, werden am 2. und 3. Juli wahrscheinlich wieder in Berlin vor sich gehen. Es handelt sich hier auch um die letzte Auswahl für Los Angeles, so daß den Titelkämpfen noch eine besondere Bedeutung zukommt.

Silberschild-Mannschaft des Westens. Der Verbandsausschuß des Westdeutschen Hocken-Verbandes hat jetzt seine Mannschaft für den kommenden Sonntag in Krefeld stattfindenden Vorrundenkampf um den Silberschild gegen Süddeutschland bekannt gegeben. Im großen und ganzen hat die Mannschaft trotz des mißglückten Probespiels in Duisburg vor acht Tagen keine wesentliche Veränderung erfahren, sie wird in folgender Besetzung antreten: Malzkorn (Kölner HC.), Harenberg, Bunge, (beide Bonner THV.), Fischer, Schäfer (beide Etuf Essen), Kirberg (Marienburger THC.), Müller (Bonner THV.), Heller, Kottheuer (beide Raffelberger HC.), Schmitz, Hammerschmidt (beide DHC. Düsseldorf).

Aus dem Bobverband ausgeschieden. Der Thüringer Bobverband beschloß in seiner Gothaer Sitzung, aus dem Deutschen Bobverband auszutreten, da seine Wünsche in letzter Zeit zu wenig berücksichtigt worden sind. Direkter Anlaß zu diesem Schritt dürfte die Nichtaufstellung von Fischer (Ilmenau) für die Olympischen Winterspiele gegeben haben.

Also doch

Schmeling boxt gegen Dempsey.

Der Traum aller amerikanischen Borsportanhänger, die von jeher auf diesen Kampf, den sie als eine Sensation werten, aus waren, ist nun in Erfüllung gegangen, denn der deutsche Weltmeister Max Schmeling wird im kommenden Jahre gegen Jack Dempsey seinen Titel verteidigen.

Schmeling wird sich vorher noch in Miami Mickey Walker zum Kampfe um seinen Titel stellen und dann steigt sein Kampf gegen Dempsey. Die mit Versprechungen vertrösteten Boxer, unter ihnen auch Pechvogel Sharken, sind damit einmal mehr betrogen worden, und der Bostoner, der sich übrigens von seinem langjährigen Manager Buckley trennen will, kann seine große Hoffnung, von Schmeling Gelegenheit zu einem Revanchetreffen zu erhalten, wohl endgültig zu Grabe tragen.

Recht für Skibinski

Der Kampf gegen Anklam wegen Tiefschlags „ohne Entscheidung" gewertet.

Wie bereits berichtet, erhielt der Bochumer Mittelgewichtler Skibinski bei den am 23. Oktober im Berliner Spichernring durchgeführten Berufsboxkämpfen in seinem Treffen mit Anklam (Berlin) in der vierten Runde eine K.o.-Niederlage zugesprochen, obwohl er offensichtlich durch Tiefschlag unterlegen war. Nachdem zwei Aerzte und der Delegierte der Borsportbehörde Deutschlands einwandfrei zwei Tiefschläge festgestellt hatten, legte der Delegierte der BBD. selbst für Skibinski Protest beim Sportausschuß ein. Dieser Protest wurde jetzt vom Sportausschuß zugunsten Skibinskis entschieden; wegen der einwandfrei festgestellten Tiefschläge haben beide Boxer den Kampf in ihren Rekorden als „ohne Entscheidung" zu führen.

Vom Turf

Saint-Cloud, 2. November

1. Rennen: 1. Lucien (George), 2. Moutard, 3. Miglemont. Toto: S. 205, Pl. 56, 34, 85.

2. Rennen: 1. Grand Roi (Vaizelfish), 2. Prior, 3. Honour Bound. Toto: S. 95, Pl. 32, 21, 237.

3. Rennen: 1. Total Eclipse (Lavialle), 2. Gedeon, 3. Tarquin. Toto: S. 194, Pl. 52, 23, 34.

4. Rennen: 1. Take my Word (Cheret), 2. Theodora, 3. Trie Chateau II. Toto: S. 68, Pl. 34, 27.

5. Rennen: 1. White Bait (Rabbe), 2. Mere la Poule, 3. Celine. Toto: S. 74, Pl. 21, 17, 18.

6. Rennen: 1. Euphrosyne (Sibbritt), 2. Staylace, 3. Belle Fortune. Toto: S. 38, Pl. 16, 21, 28.

Stadtmeisterschaften im Schwimmen

Die unter Leitung des „Stadtverbandes der DSV.-Vereine in Bochum" auszutragenden Stadtmeisterschaften im Schwimmen finden am kommenden Sonntag statt. Die Kämpfe der Damen beginnen vormittags, die der Herren nachmittags. Meldungen haben bis spätestens 4. November, abends 8.30 Uhr, mündlich oder schriftlich unter genauer Angabe der einzelnen Kämpfer oder Staffeln und der verschiedenen Lagen zu erfolgen.

Immer noch Schön/Göbel

Keine wesentlichen Veränderungen beim Berliner Sechstagerennen

Berlin, 2. November.

Der Berliner Sportpalast war auch in der dritten Nacht der 26. „six-days" recht gut besucht, doch verlief diese Nacht durchweg ruhig. Thierbach erlitt eine Gehirnerschütterung und Hautabschürfungen, so daß er nicht mehr weiterfahren konnte. Da kurz vor Mitternacht Buschenhagen wegen Magenkrämpfe aufgeben mußte, wurden Siegel und Richli zu einer neuen Mannschaft zusammengenommen. Sehr erfolgreich waren in einer Jagd die Belgier Charlier-Deneef, die zwei Verlustrunden aufholen konnten. Rausch-Hürtgen, Ehmer-Kroschel und Linari-Piemontesi konnten ebenfalls je eine Bahnlänge gutmachen, verloren diese aber wieder, als Tietz-Broccardo, Funda-Maczinski und Schön-Göbel das Feld überrundeten. Nach 56 Stunden waren 1420,480 Kilometer zurückgelegt.

Ruhig und fast unbewegt kreiste am Montag nachmittag das Kontingent der Akteure um das Oval. Die Zuschauer waren damit aber ganz und gar nicht einverstanden, aber obwohl sie ein Pfeifkonzert dem anderen folgen ließen, waren die Fahrer nicht aus ihrer Ruhe zu bringen. Selbst die beiden Spurtserien brachten kein Leben in die monotone Fahrt, vielmehr wurden die einzelnen Spurts schier ohne Ausnahme von dem jeweils an der Spitze des Feldes liegenden Fahrer kampflos gewonnen. Schließlich gab auch der Italiener Piemontesi auf, der auf der Berliner Bahn absolut nicht warm werden konnte, da er sich nie zurechtfand. Sein Partner Linari bleibt vorläufig als Ersatzmann weiter im Rennen.

Auch die letzten Stunden des dritten Tages waren recht monoton. Lediglich die 10-Uhr-Abendwertung brachte etwas Leben in die Eintönigkeit. Um 12 Uhr Mitternacht war der Stand des Rennens wie folgt:

1.	Göbel-Schön	115 Punkte
2.	Tietz-Broccardo	81 „
3.	Funda-Maczynski	63 „
	Zwei Runden zurück:	
4.	Petri-Manthey	90 Punkte
5.	Kroll-Maidorn	103 „
	Drei Runden zurück:	
6.	Charlier-Deneef	139 Punkte
7.	Richli-Siegel	108 „
8.	Rausch-Hürtgen	50 „
	Vier Runden zurück:	
9.	Ehmer-Kroschel	40 Punkte
	Sechs Runden zurück:	
10.	Bulla-Miethe	97 Punkte
	Sieben Runden zurück:	
11.	Wambst-Wolke	41 Punkte

Ersatzmann: Linari.

„Teutonia" Stiepel — „Germania" Querenburg 2:3. Die Querenburger Germanen weilten am Sonntag bei dem DT.-Verein Stiepel zu Gast, um einen knappen, aber verdienten Sieg zu erkämpfen. Nach wechselndem Spiel führte der Gastgeber beim Seitenwechsel mit 1:0, um kurz nach der Pause ein zweites Tor zu erzielen. Die Gäste kamen dann stärker auf und im schönen Zusammenspiel konnten drei Gegentore verbucht werden.

Sport der Heimat

Deutsche Jugendkraft

Die Spiele am vergangenen Sonntag.

In der Deutschen Jugendkraft wurde am Sonntag ein umfangreiches Programm an Meisterschaftsspielen abgewickelt. Das Spiel „Antonen" Bochum gegen „Rasensport" Weitmar fand ziemlich starken Besuch. Der Platzverein hatte viel Mühe, Weitmar mit 3:2 niederzuhalten. Er befestigte aber durch den Sieg die Führung in der Tabelle. Eine gewisse Ueberraschung bedeutet das 1:1-Ergebnis zwischen „Teutonia" Ehrenfeld und TuS. Wiemelhausen. Auch die Niederlage der Deutschen Jugendkraft Dahlhausen gegen „Westfalia" Langendreer kommt unerwartet. Dahlhausen hatte auf eigenem Grundbesitz mit 0:6 das Nachsehen. „Arminia" Wegscheid hatte „Arminia" Wanne-Eickel zu Gast und schickte diese mit nicht weniger als 4:0 wieder nach Hause. „Preußen" 11 Bochum holte gegen die Deutsche Jugendkraft Hamme ein 1:0-Ergebnis heraus. Der einzige Treffer fiel schon in der ersten Halbzeit. „Saxonia" Grumme und die AfB. Bochum trennten sich beim Stande von 1:1. Im Bochumer Bezirksbereich spielte die Deutsche Jugendkraft Werne gegen „Sportfreunde" Gerthe 1:1. Der katholische Gesellenverein konnte Laer mit 3:1 schlagen. Altenbochum und „Germania" Bochum-West lieferten sich eine gleichwertige Partie. Das Endergebnis von 1:1 entspricht dem Spielverlauf.

In der Gauklasse des Handballsportes fand als einziges Treffen die Begegnung zwischen „Sportfreunde" Hordel und „Elmar" Herne statt. Hordel gewann das Spiel mit 2:1.

Wieder die alten Meister

DT.-Sonderklasse-Fechten im Kreis 8a.

Die westfälische Florett- und Degen-Sonderklasse hatte am Sonntag in Herford ihren Rang gegen die andrängende Oberstufe zu verteidigen. Den interessierten Zuschauern bot sich ein Kampfbild, das in Tempo und geschickter Waffenführung gegen das Vorjahr einen weiteren Fortschritt bedeutete. Die ersten Plätze belegten wieder die bewährten Anwärter. Der vorjährige Degenkreismeister, Kreisfechtwart Nettingsmeyer (Herford), mußte bereits in der Vorrunde ausscheiden. Hauptmann (Dortmund) wurde Degenkreismeister 1931/32, Oberleutnant v. Lodewig (Paderborn) errang den 2. Platz, ihm folgten Czapik und Generotzky (Herford), Kröpke (Dortmund) und Moritz (Paderborn).

Der Nachmittag sah die Entscheidung im Florett. Der Linkser G. Reichel (Dortmund) brachte seine Gegner durch die ihnen ungewohnte Kampfstellung zu Fall und errang verdient den Titel „Florettkreismeister 1931/32". Sein Vorgänger Karbach (Beckacker-Wuppertal) wehrte sich verzweifelt, mußte sich jedoch mit dem zweiten Platz begnügen, 3. wurde Hermannes (TV. 48 Bochum), ihm folgte Höhle vom gleichen Verein, er war durch Erkrankung behindert. Dann folgten Hauptmann (Dortmund), Schronk (Castrop), Moritz (Paderborn) und als 3. vom TV. 48 Bochum A. Klein.

Der Vorabend vereinigte 24 Fechtabteilungen des Kreises 8a zu gemeinsamer Jahresversammlung. Dem Kreisfechtwart Nettingsmeyer wurde erneut das Vertrauen ausgesprochen und die beiden Gaugruppenfechtwarte Keidel (Bochum) und Czapik (Herford) einstimmig wiedergewählt. Die Kassenverhältnisse sind gesund, doch sollen im nächsten Jahr in Anbetracht der Notzeit die Ausscheidungskämpfe der Oberstufen ausfallen. Dafür wird den Mannschaftskämpfen größere Beachtung geschenkt. Eine Vorfechter- und Kampfrichtervereinigung wurde ins Leben gerufen. Lehrgänge unter Leitung von Berufsfechtmeistern sollen diese Pioniere des Fechtsportes für ihre Aufgabe stärken. Zurückgestellt wurde eine erwünschte Teilung der Südgaugruppe, die von Münster bis Siegen reicht. Der Fechtabteilung des TV. 48 Bochum wurde eifrige Beteiligung zu dem am 29. November im großen Parkhaussaal in Bochum auszutragendem Florett-Mannschaftskampf um den Wanderpreis des Generaldirektors Harrer zugesagt. Diese Großveranstaltung bildet den Abschluß der diesjährigen Kreisveranstaltungen.

Tabelle der Handball-Bezirksklasse

Verein	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
MBV. Linden	8	7	1	0	52:16	15:1
Polizei-SV. Bochum	7	6	1	0	41:20	13:1
Witten 92	9	4	2	3	23:27	10:8
STV. Werne	9	4	0	5	37:42	8:10
Hattinger SV.	9	3	2	4	16:27	8:10
TuS. Bochum	9	2	3	4	11:31	7:11
Henrichshütte	8	2	2	4	32:19	6:10
Herbede	9	0	1	8	10:42	1:17

Heimischer Fußball

SpVg. Welper — SC. Dahlhausen 2:1.

Die erste Hälfte sah die Welperaner meistens überlegen. Der Dahlhauser Sturm spielte schlecht zusammen, und machte Welpers Hintermannschaft kaum Ernstliches zu schaffen. Das Spiel der Welperaner Mannschaft dagegen war weit kraftvoller. Das Leder war kaum eine Minute freigegeben, da erwischte Kirchmeier eine günstige Gelegenheit. Er umspielte einige Leute der gegnerischen Deckung und schoß einen halbhohen Ball aufs Dahlhauser Tor, gegen den Donczek machtlos war. Nach 20 Minuten war die Dahlhauser Abwehr plötzlich überlaufen; Mawik II sandte mit scharfem Schuß zum 2:0 ein. In der zweiten Hälfte änderte sich das Bild. Dahlhausen wurde überlegen. In der 9. Minute schaffte Dahlhausen das erste und einzige Gegentor. Alle Bemühungen beider Mannschaften das Ergebnis zu verbessern, schlugen bis zum Schlußpfiff fehl.

SV. Harpen 11 — VfB. Werne 2:0. Der Tabellenführer wußte sich mit etwas Glück über diese Klippe, den Kampf gegen die gefürchteten Werner VfBer, die im Mittelfelde stehen, hinwegzusetzen. Abermals half der Werner Sturm dem Gegner zum Siege. Die übrigen Mannschaftsteile leisteten zufriedenstellende Arbeit, waren aber an den beiden Treffern der Harpener, die beide nach der Pause fielen, schuldlos. Die Gastgeber aus Bockholt hatten ihre stärksten Waffen in dem Mittelläufer und dem Halblinken.

Sp. V. Bommern — Postsportverein 2:6. Auch in diesem Spiel zeigten die Postsportler, daß ihre letzten Erfolge keine zufälligen waren. Sie waren während des ganzen Spieles überlegen. Den Halbzeitstand von 1:1 verdankt Bommern nur seiner großen Härte. In der zweiten Hälfte setzten sich aber die Postsportler durch und traten weitere fünf Tore. Leider endete das Spiel mit einem Mißklang. Der Schiedsrichter sah sich gezwungen, wegen Bedrohung das Spiel kurz vor Schluß abzubrechen.

Langendreer 04–FC. Witten 92 3:4

Die Gastgeber traten mit einigen Ersatzleuten zu dem Pokalspiel an, so daß überhaupt kein Schwung in ihre Reihen kam. Vor allen Dingen machte sich der Ersatzverteidiger sehr unangenehm bemerkbar, der nie auf seinem Posten war. Die Tore in der ersten Halbzeit schoß der Langendreerer Linksaußen, der das Leder dreimal über die Linie beförderte. Witten hatte in den ersten 45 Minuten gegen die ersatzgeschwächten Platzleute nicht viel zu bestellen, vermochte aber dennoch in der 30. Minute einen Treffer aufzuholen. In der zweiten Halbzeit änderte sich das Bild vollständig, da Witten durch raumgreifendes Flügelspiel immer wieder vor das gegnerische Tor kam.

BV. Langendreer 07 — Phönix" Bochum 3:2. Nur knapp konnte der Gastgeber dieses Treffen für sich entscheiden. Die Leute aus Marmelshagen warteten mit einer überraschend guten Leistung auf. Die Bochumer führten den Kampf bis 15 Minuten vor Schluß mit 2:1, mußten sich aber wohl zu stark ausgegeben haben, so daß Langendreer, angefeuert durch das heimische Publikum, bis zum Abpfiff den Sieg durch zwei Prachttore errang.

Bochumer Hockeysieg

Tennis- und Hockeyklub Elberfeld — TuS. Bochum 2:6

Mit vielem Ersatz wurde die Reise ins Bergische zum Tennis- und Hockeyklub Elberfeld angetreten. Aber gerade die Ersatzleute waren mit einem derartigen Eifer beim Spiel, daß Erfolge nicht ausbleiben konnten. Die Damen reihten ihrem letzten Erfolg einen neuen an. — Das knappe Ergebnis 1:0 ist auf die große Zahl Ersatzspielerinnen zurückzuführen, ein Beweis, daß auch die zweite Damenelf über brauchbares Material verfügt. Ueberraschend war der Sieg der Junioren. Hier macht sich ein immer besseres Zusammenspiel bemerkbar. Die zweiten Herrenmannschaften lieferten sich ein technisch schönes und faires Spiel. Im Spiel der I. Herrenmannschaften waren die Elberfelder technisch etwas besser. Durch zwei schnelle Angriffe, wobei die weitaufgerückte Verteidigung überspielt wurde, kamen die Bochumer zu zwei Erfolgen, die der herauslaufende Torwart nicht verhindern konnte. Auf der Gegenseite mußte der Bochumer Hüter schwere Arbeit verrichten. Bei einer Abwehr ließ er seinen Schläger fallen und beförderte den Ball mit der Hand weg. Das dafür verhängte Strafbully wurde zum Gegentor verwandelt. Die zweite Halbzeit sah in der ersten Hälfte verteiltes Spiel. Dann wurden die Elberfelder leicht überlegen. Torerfolge blieben aber aus, da die Bochumer Verteidigung sehr auf dem Posten war. Kurz vor Schluß wurde die Ueberlegenheit der Platzleute drückend. Außer einigen Strafecken wurde aber nichts erzielt.

TuHC. Elberfeld I — TuS. I. 1:2; Elberfeld II. — TuS. II 3:1; Elberfelder Junioren — TuS. Junioren 1:3; Elberfeld I. Damen — TuS. I. Damen 0:1.

Handball im „Eichenkreuz"

EJM. Bochum-Riemke — MuJV. Schalke 3:2

In der ersten Hälfte hatten die Riemker durch ihre reifere Technik etwas mehr vom Spiel und konnten zwei Tore vorlegen. Erst kurz vor Halbzeit erreichte Schalke durch einen Fehler der Verteidigung des Gastgebers ein Gegentor. In der zweiten Hälfte kam Schalke durch größeren Eifer mehr auf und konnte auch bald ausgleichen. Scheinbar hatten sich die Gäste dadurch verausgabt, denn die letzten Minuten gehörten den Riemkern. Nach schönem Zusammenspiel konnte der Halblinke den Siegertreffer werfen.

Wie man es macht!



Welcher Kaufmann beläßt seine Schaufenster wochen-, ja monatelang in der gleichen Dekoration? Gilt nicht alle Aufmerksamkeit immer wieder den Schaufenstern? Weiß nicht jeder Kaufmann, daß seine Schaufenster die „Augen des Geschäftes" sind? Daß der häufige Wechsel in der Aufmachung, in der dekorativen Gestaltung, zwangsläufig erforderlich ist, wenn die Schaufenster täglich wirken sollen?

Alles alltägliche Weisheiten. Wenden wir sie aber einmal auf die Werbung an, so stößt man nicht selten auf die Ansicht, daß es genüge, von Zeit zu Zeit „mal" eine Anzeige aufzugeben. Dieses „Mal" hat leider schon zu häufig dazu geführt, daß Kaufleute an der Werbekraft der Anzeige irre wurden. Wollen wir nicht das kleine Beispiel vom Schaufenster auch bei der Anzeigenwerbung anwenden?

Der Leser wird zuerst auf die Werbung hingelenkt. Taucht die gleiche Werbung zum zweiten-, dritten-, ja, vielleicht zum zehntenmal auf, so hat sie unbedingt an Reiz verloren. Sie wird von anderen Anzeigen, die besser auf die Sinne der Leser einwirken, verdrängt. Was man zehnmal hintereinander gesehen hat, muß an Interesse verlieren! Das gilt natürlich auch für die Anzeige.

Vielleicht wundert sich der Kaufmann, woher manche Firma alle die Argumente hernimmt, die sie in ihren Anzeigen aufzählt. Vielleicht vermerkt er es mit Erstaunen, daß man lobende Worte für Kaffee in hundert Variationen bringen kann. Woher nimmt man den Stoff, der bei vielen Firmen endlos zu sein scheint. Es ist alles viel einfacher, unproblematischer, als mancher meint. Alle Argumente, die in den Anzeigen so lebendig wirken, haben wir von den Käufern selbst.

Es kommt nur auf eine Kunst an: Man muß die Dinge so sehen, wie sie der zukünftige Käufer sehen soll! Der eigene Standpunkt spielt dabei eine weit geringere Rolle, nicht der Geschäftsmann will seine Ware verbrauchen, er will sie anderen Menschen verkaufen. Darauf kommt es an: Diese anderen Menschen müssen und sollen davon überzeugt sein, daß sie eigentlich kaum etwas anderes kaufen können, als .....!

Was kein anderes Werbemittel vermag, die Zeitungsanzeige kann es: Sie stellt sich jeden Tag im neuen Gewande vor, sie gestattet dem Inserenten, jeden Tag neue Argumente anzuführen. Sie verfügt als einziges Werbemittel über eine Beweglichkeit, die unerschöpflich erscheint. Sie bietet tausend Möglichkeiten, zu den Käufern zu sprechen! Das idealste Werbemittel in guten und vor allem in schwierigen Zeiten ist die Zeitungsanzeige.

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Bestandene Prüfung. Der Sohn des Rechnungsführers Paul Jäger, Karl Jäger, Abiturient des hiesigen Gymnasiums, bestand an der medizinischen Fakultät zu Marburg das medizinische Vorexamen mit „Sehr gut". d

Jubilarehrung im Günnigfelder Kriegerverein. Eine schöne Familienfeier vereinte die Mitglieder des alten Kriegervereins Günnigfeld. Die Kapelle Schulz und die Feuerwehrkapelle Consolidation sorgten für angenehme Unterhaltung. Der Vorsitzende, Steiger Wentingmann, hielt eine Ansprache, in der er die Treue der Mitglieder feierte. Anschließend erhielten die Kameraden Bals, Hapke und Kampmann für 40jährige Treue das Hindenburgbild als Geschenk, die Kameraden Butterbrod und Sinnwell das Abzeichen des Preußischen Landeskriegerverbandes für 25jährige Mitgliedschaft; Paul Schroer wurde mit dem Ehrenkreuz zweiter Klasse und Tilizki mit dem erster Klasse ausgezeichnet. ur

Jahresfest in Günnigfeld. Am Sonntag feierte der evangelische Jungmädchenverein Günnigfeld sein Jahresfest. Im Festgottesdienst sang der Jungmädchenchor. Die Nachfeier wurde durch Darbietungen des Jungmädchenchores und Posaunenchores verschönt. Eine Ansprache hielt der Pfarrer Koch. Weiter wurde das Festspiel Ruth geboten. ur

Jugendveranstaltung der Berufs- und Handelsschule Wattenscheid. Die Jugendveranstaltung in der Aula war außerordentlich gut besucht. In die Darbietungen des Abends teilten sich Hauptlehrer Kodantke mit Rezitationen und Klavierlehrer Weiß mit dem Vortrag eines Klavierstückes und der Begleitung von zwei Melodramen. Der zweite Teil des Abends brachte leichtere Darbietungen. Zum Schluß dankte Direktor Kuropka den beiden Vortragenden. d

Stadtkreis Wanne-Eickel

Persönliches. Am Sonntag feierte der Straßenbahnkontrolleur i. R. August Baumann, Göbenstraße Nr. 108, seinen 80. Geburtstag. — Der Betriebswerkstättenschlosser Ernst Boelk, Lortzingstraße 10, blickte am Sonntag auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn zurück. fk

Einweihung der Kriegergedächtniskapelle in der Pfarrvikarie „Haus Nazareth". Die Kunstwerkstatt des „Tischler-Schutzverbandes" Gelsenkirchen hat es verstanden, aus der kleinen Pieta-Kapellennische der Pfarrkirche von „Haus Nazareth" durch die eindrucksvollschlichte Formgebung der Kriegergedächtnistafel eine erhebende Erbauungsstätte zu schaffen, die sich würdig dem Kircheninnern eingliedert. Die ergreifende Pieta-Gruppe im Vordergrunde wurde der Farbtönung der Nische angepaßt und war wie die Umgebung der Kapellennische mit Grünschmuck geziert, als in der überfüllten Kirche Pfarrer Lotz im Verlaufe der Armenseelen-Andacht, zu der auch die kirchlichen Verein mit schwarzumflorten Fahnen erschienen waren, die erhebende Kriegergedächtnispredigt hielt. Wenn man frage, ob es jetzt noch notwendig sei, in Ehrenmälern unseren gefallenen Kriegern eine bleibende Erinnerung zu bewahren, so solle man sich an das wahre Wort erinnern: „Ein Volk ehrt sich selbst, wenn es seine Toten ehrt!" Das in Kreuzform errichtete Ehrenmal kündet die sittlichen Forderungen, die unsere Toten an uns stellten und werde so zur lebendigen Gewissensstimme, warnend vor Uneinigkeit, Habsucht und Herrschsucht, die ja die letzten Ursachen des großen Völkerstreitens gewesen seien und mahnend, uns vor diesen Dingen im privaten und öffentlichen Leben zu hüten! Die toten Helden, denen dies Ehrenmal errichtet sei, forderten zugleich auf zu heiliger, opferbereiter Gemeinschafts- und Vaterlandsliebe. Angesichts dieses Ehrenmals sollten auch wir uns wieder stark fühlen, die schweren Opfer zu bringen, die der bevorstehende Notwinter uns auferlegt. dk

Stadtverband der evangelischen Kirchengemeinden. Im Gemeindehaus Wanne-Süd fand eine Sitzung der Presbyter und Vereinsvertreter unter dem Vorsitz des Superintendenten Hußmann statt. Pfarrer Fritz Plate (Gelsenkirchen) sprach über die Gottlosenpropaganda. Superintendent Hußmann zeigte Mittel und Wege zur Vertiefung des Gemeindelebens. Unter der Leitung von Pfarrer Beckmann soll die diesbezügliche Arbeit auch in Wanne-Eickel betrieben werden. ur

Evangelischer Elternbund Eickel. Die Zehnjahrfeier im Städtischen Saalbau brachte neben Begrüßungsworten von Lehrer Markus einen Vortrag von Pfarrer Hardt (Bochum) über „Kindernot und Kinderhilfe", Lehrer Markus wurde für die bisherige Mitarbeit in besonderer Weise geehrt. Die Gustav-Adolf-Schule bot Volkstänze und ein Märchenspiel. ur

Evangelischer Arbeiterverein Röhlinghausen. Der Verein leitete seine Reformationsfeier mit gemeinsamem Kirchgang ein. Die Nachfeier im überfüllten Saale Horstmann brachte neben Begrüßungsworten des Vorsitzenden Fischer Gedichtvorträge und Darbietungen des unter Kühnes Leitung stehenden Posaunenchores. Den Höhepunkt des Nachmittags bildete die Aufführung „Seelen in Not". Der Verein hat den Kameraden Karl Eickelmann senior zum Ehrenmitglied ernannt. Die Festrede hielt der Generalsekretär Jacobi (Gelsenkirchen). ur

Die städtische Schuhmacherei bleibt. Ueber den Kampf der hiesigen Schuhmacher gegen die vom Wohlfahrtsamt betriebene städtische Schuhmacherei hat der „B. A." schon früher berichtet. Die Schuhmacher haben aber insofern einen Teilerfolg zu verzeichnen, daß ein Teil der Reparaturarbeiten ihnen übertragen wird. ur

Unfälle. Bei dem Fußballspiel des Eickeler Turnerbundes gegen den Verein Herne-Holthausen ereignete sich ein Zwischenfall, bei dem der Herner Mittelläufer Witschak mit dem Eickeler Läufer Niebäcker zusammengeriet. Ein Beinbruch war die Folge. Sanitäter leisteten die erste Hilfe. Bis das Krankenauto zur Stelle war, dauerte es eine halbe Stunde. Beim Fußballspiel auf dem Eickelplatz wurde ebenfalls ein Spieler verletzt und dem Krankenhaus überführt.

Ueberfall. In den Mittagsstunden wurde gestern eine Wanne-Eickeler Lehrerin, die in den Anlagen des Eickeler Stadtgartens spazieren ging, von einem gutgekleideten Manne, der sie schon längere Zeit verfolgt hatte, plötzlich hinterrücks angefallen, zu Boden geworfen und ihrer Handtasche beraubt. Der Täter, ein 34jähriger Erwerbsloser aus Holsterhausen, wurde verhaftet. Er erklärte, aus Hunger gehandelt zu haben.

Stadtkreis Herne

Ursache des Grubenunglücks auf „Mont Cenis". Am verflossenen Freitag fand auf der Zeche „Mont Cenis" eine abermalige Sitzung des Unfallausschusses der Grubensicherheitskommission statt. Trotz zweimaliger eingehender Untersuchung ist der Unfallausschuß der Grubensicherheitskomission nicht zu der in anderen Blättern zum Ausdruck gelangten Auffassung gekommen, daß das Unglück durch eine von innen her explodierte elektrische Grubenlampe hervorgerufen wurde. Einige Mitglieder des Unfallausschusses haben eine abweichende Meinung über den Herd des Grubenunglücks vertreten. Diese sind der Auffassung, daß der Explosionsherd nicht in Ort 2, wo die elektrische Lampe gefunden wurde, sondern in Ort 1 gewesen sein kann. In Ort 1 sei kurz vor der Explosionskatastrophe geschossen worden. Ob alle Schüsse beim Abtun gezündet haben, steht noch nicht fest. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch später ein Schuß abgetan wurde, der die Schlagwetter in Ort 1 zur Entzündung gebracht haben könnte. Diese Vermutung wird durch die an Ort und Stelle vorgenommene Untersuchung und durch eine Reihe von Zeugen bestärkt. Die Grubensicherheitshauptkommission wird voraussichtlich Ende dieser Woche zusammentreten, um zu versuchen, sich ein endgültiges Urteil über die Explosionsursache zu bilden. a

Stadtkreis Gelsenkirchen

Gelsenkirchener Polizistenmord. Am Samstag wurde am Tatort in Gelsenkirchen, wo der Schutzpolizeibeamte Niederwerfer von kommunistischen Funktionären erschossen wurde, ein Lokaltermin abgehalten. Etwa 30 Kugeleinschläge konnten in den Mauern festgestellt werden. Es wurde festgestellt, daß der flüchtige Kloß den tödlichen Schuß nicht abgegeben haben kann, sondern eine der in Haft befindlichen Personen. Elf der in Haft befindlichen Personen wurden jetzt dem Richter vorgeführt. Nach Schluß des Lokaltermins kam es zu einer Demonstration der Kommunisten, die aber von der Polizei bald aufgelöst werden konnte. *

Polizei verbrennt beschlagnahmte Schmuggelware im Werte von 100 000 M. Große Erregung bemächtigte sich der Gelsenkirchener und umliegenden Bevölkerung darüber, daß die Schupo, durch einen bestimmten Gesetzesparagraphen gehalten, für etwa 100 000 Mark beschlagnahmter Schmuggelware (Tabak, Kaffee usw.) verbrennen mußte. Die Prozedur ging dadurch vor sich, daß die Waren mit Petroleum übergossen und angezündet wurden. (Buchstabenrecht tötet!)

Westfalen und Rheinprovinz

Zur Mordsache Moser

Korsten scheidet als Täter aus

§ **Dortmund,** 2. November. Der vor etwa 20 Tagen in Augsburg unter dem Verdacht der Täterschaft in der Mordsache Moser festgenommene Schneidermeister Korsten ist am vergangenen Samstag von der Mordkommission verhört worden. Die Vernehmung hat jedoch ergeben, daß Korsten als Täter nicht in Frage kommen kann. Korsten wurde deshalb sofort auf freien Fuß gesetzt. Der Leiter der zentralen Mordkommission, Kommissar Braschwitz (Essen), weilt seit zehn Tagen nicht mehr in Dortmund. Die Ermittlungen gehen selbstverständlich weiter. Kommissar Braschwitz wird weiterhin mit der Dortmunder Mordkommission in engster Fühlung stehen und alle wichtigen Spuren, die sich ergeben sollten, persönlich bearbeiten. Ueber die Täterschaft liegen nach wie vor keinerlei positive Anhaltspunkte vor.

Ueberfall auf einen Polizeibeamten

⊡ **Dortmund,** 2. November. In der Nacht zum Sonntag überfielen, wie der Polizeibericht meldet, acht Personen im Stadtteil Hörde einen Polizeibeamten in Zivil, schlugen ihn zu Boden und traten ihn mit Füßen. Der Beamte, der in höchster Not seine Pistole zog, aber nicht zum Schuß kam, da ihm die Waffe aus der Hand geschlagen wurde, erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und an der Brust. Bei den Tätern handelt es sich um Mitglieder des Sportklubs „Rote Boxer" aus dem Stadtteil Hörde, die sämtlich zur Anzeige gebracht worden sind.

Zwei schwere Motorradunfälle

Ein Toter, vier Schwer-, ein Leichtverletzter

Recklinghausen-Süd, 2. November. Der Rangierer Paul Holzweis aus Herne befuhr am Samstag nachmittag gegen 16.50 Uhr mit seinem Motorrade die Bochumer Straße in Richtung Recklinghausen-Altstadt. Er stieß hierbei den fünfjährigen Josef Schreelkamp, Bochumer Straße 189 wohnhaft, der vor der elterlichen Wohnung die Straße überqueren wollte, zur Seite. Der Knabe wurde von dem hinter Holzweis fahrenden Motorradfahrer Lukas aus Herne überfahren. Schreelkamp ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Durch den Unfall waren auch beide Motorradfahrer zu Fall gekommen. Während Holzweis mit dem Schrecken davonkam, erlitt sein Beifahrer Robert Metzner aus Herne eine Gehirnerschütterung und Gesichtsverletzung. Er wurde ins Elisabethkrankenhaus transportiert, wo er besinnungslos darniederliegt. Lukas zog sich leichte Verletzungen am rechten Auge zu.

Essen, 2. November. Sonntag abend stießen auf der Viehhoferstraße zwei Motorräder aufeinander; ein Ehepaar, das mit der Tochter auf einem Rade fuhr, erlitt Schädelbrüche, ebenfalls erlitt eine Dame, die mit zwei Fahrern auf dem anderen Rade fuhr, einen Schädelbruch. Die übrigen Personen wurden leicht verletzt.

Raubüberfall auf eine Konsumanstalt

Essen, 2. November. Am Samstag abend, kurz vor Ladenschluß, betrat ein junger Mann, der sich ein Taschentuch vor der Gesicht gebunden hatte, die Verkaufsräume der Konsumanstalt „Wohlfahrt" in der Buschstraße in Essen-Frintrop. Er forderte das Verkaufspersonal auf, sich in einen Nebenraum zu begeben, wobei er mit einer Schußwaffe drohte. Sodann erbrach der Räuber die Kasse, aus der er 140 Mark Wechselgeld mitnahm. Nachdem er im Ladenlokal zwei Schüsse abgegeben hatte, begab er sich auf die Straße. Auf Passanten, die ihn verfolgten, gab er mehrere Schüsse ab, die aber alle fehl gingen. Der Täter konnte unerkannt entkommen.

Gehöft von Räubern überfallen

Siegburg, 2. November. In der Nähe von Oberpleis drangen in der Nacht drei vermummte Männer in ein einsam gelegenes Gehöft ein und bedrohten die Bewohner mit Revolvern. Einem Mädchen gelang es, das Haus zu verlassen und um Hilfe zu rufen. Die Räuber ergriffen darauf auf ihren Rädern die Flucht. Zwei Polizeibeamte, die in einem Kraftwagen die Verfolgung aufnahmen, wurden von den Verbrechern wiederholt beschossen. Glücklicherweise verfehlten die Schüsse ihr Ziel. Dagegen traf ein Schuß eines der Polizeibeamten einen der Räuber in die Brust. Es handelt sich um einen „schweren Jungen" aus Lengsdorf bei Bonn.

Bochumer Veranstaltungen / Vereine / Vergnügungen

Hinweise

(-) **Stadttheater Bochum.** Heute, Dienstag abend, ist von 20 Uhr bis gegen 22 Uhr die erste Wiederholung des Schauspiels von Forester-Lerbs „U-Boot 116" angesetzt, für den Roten Ring vorgesehen, gilt aber auch, wie bereits angekündigt ist, als Wahlvorstellung für alle übrigen Ringe. Immer aufs Neue gefragt wird die Operette von Oskar Straus „Ein Walzertraum". Noch sind Karten für die morgige Wiederholung dieser Aufführung zu haben. Es wurden für den Kassenverkauf 400 Karten zur Verfügung gestellt; die übrigen Plätze sind für die Vormiete C und die Volksbühne, Serie 1 (Restnummern), reserviert. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Veranstaltung des Donnerstagabend: die Inszenierung, die anläßlich des 250. Todestages Calderons herauskam, sein Schauspiel, „Die Andacht zum Kreuze", gelangt an diesem Abend zu ihrer letzten Aufführung. Sie ist, abgesehen von den Plätzen, die der Serie B des Bühnenvolksbundes vorbehalten bleiben, außer Vormiete angesetzt. Am heutigen Tage beginnt der Vorverkauf zu der in Aussicht stehenden Neueinstudierung: zu der Erstaufführung des schon angekündigten Schauspiels von Max Dreyer, „Reifeprüfung", am Freitag. Die Vormiete A wird das Abonnement dieses Abends sein; ferner gibt es frei verkäufliche Karten. Schon heute sei darauf hingewiesen, daß auch für diese Woche eine der inzwischen so beliebt gewordenen Werbevorstellungen gebracht wird. Zuckmayers „Hauptmann von Köpenick" wurde dafür ausgewählt.

(-) **Operettentheater Bochum.** Die Operette „Viktoria und ihr Husar", die hier mit großem Erfolg aufgeführt wird, bleibt noch diese Woche auf dem Spielplan. Erwerbslose zahlen auch in dieser Woche nur halbe Preise. Die Eintrittspreise sind im Vorverkauf ermäßigt.

(-) **Heute, Dienstag, Volkskonzert im Schützenhof.** Auf das heute, Dienstag, 3. November, abends, im Schützenhof stattfindende Volks-Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters wird nochmals besonders aufmerksam gemacht. Solist: Konzertmeister Hans Treichler (Violine). Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.

(-) **Wenn du eine Schwiegermutter . . .** Wir machen jetzt schon darauf aufmerksam, daß nur vier Aufführungen stattfinden können. Und zwar am Dienstag, 10., Mittwoch, 11., Donnerstag, 12., und Freitag, 13. November, abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus in Bochum. Unsere Leser haben bei Vorzeigung der letzten Abonnementsquittung eine bedeutende Preisermäßigung.

(-) **Evangelischer Frauen-Fürsorgeverein.** Samstag, 7. November, abends 8 Uhr, findet im Ernst-Moritz-Arndt-Haus, Königsallee 40, das diesjährige Konzert, das wieder dem Zufluchtsheim dienen will, statt. „Alte deutsche Musik" wird erklingen in Werken von J. S. Bach, Ph. H. Erlebach, G. F. Händel, D. Buxtehude, Ph. Krieger und Joh. A. Reinken. Frau Irmgard Becker-Glebe, Konzertmeister Curt Hofmann, Kammermusiker Hans Grumbt und Fritz Ludwig sowie Frau Bertha M. Scipio wirken mit.

(-) **Bezirkskartell der christlichen Gewerkschaften Bochum.** Im Rahmen der Winterarbeit beginnt am Mittwoch, 4. Oktober, abends 7.30 Uhr, im christlichen Gewerkschaftshaus, Hellweg 25, ein Unterrichtskursus für Funktionäre und Mitglieder. Kollege Willenberg spricht über die „Ursachen der Weltwirtschaftskrise und ihre Bekämpfung". Die Mitglieder werden gebeten, die Kursusabende, die fortlaufend jeden Mittwoch sind, regelmäßig zu besuchen.

(:) **Anthroposophische Gesellschaft.** Mittwoch abend 8¼ Uhr spricht in der Verwaltungsakademie Dr. Walter Birkigt (Leipzig) über das Thema: Anthroposophie, eine Antwort auf Lebensfragen des modernen Menschen."

Berichte

Feierstunde des B. K. Am Samstag abend hielten die Bochumer BKler im Saale des Gemeindehauses in Hamme aus Anlaß des Reformationsfestes eine schlichte Feierstunde ab. Zu der Feier waren auch die Eltern und Freunde der BKler eingeladen, die zahlreich erschienen waren, so daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die BKler zeigten ihr Können in Einzel- und Gesamtvorträgen. Darauf sprach Studienrat Dr. Petry von der Goethe-Oberrealschule einige Worte über Wesen und Zweck des Bibelkreises. Anschließend wurde der Greiz-Film gezeigt, der die große Bundestagung der deutschen BKler in Greiz zeigt. Nachdem noch zwei kleinere Filme vorgeführt worden waren, schloß die Feierstunde.

Die Ortsgruppe Bochum des Deutschen Markscheiderei-Angestellten-Vereins hielt im Westfalenhaus Bochum ihre Monatsversammlung unter Leitung ihres 1. Vorsitzenden Kramer ab. Die sehr zahlreich erschienenen Kollegen folgten der reichhaltigen Tagesordnung mit großem Interesse. Neuaufnahmen wurden getätigt. Infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage sollen künftig die Versammlungen nur jeden zweiten Monat stattfinden. Ein geologischer Vortrag findet in der nächsten Versammlung statt.

Traditionsecke

Verein ehemaliger gedienter Jäger und Schützen Bochum 1897 e. V. An der Jubelfeier des Krieger- und Landwehrvereins Wiemelhausen, der Ehrenmalweihe Altenbochum und der Gefallenenehrung des Kreiskriegerverbandes Bochum nahmen die Kameraden mit Fahnenabordnung teil. Auch das Hubertus-Bedingungsschießen ist von 33 Kameraden mit vollem Erfolg zu Ende geführt; die am Hubertusabend, 7. November, zur Verleihung kommenden Wanderpreise sind in der Auslage des Kameraden Waffenmeister Stracke, Brückstraße 21, ausgestellt.

Aus dem Gerichtssaal

Wegen Beleidigung der Oberbürgermeister von Bochum und Koblenz verurteilt

§ **Essen,** 2. November. Vor der Großen Strafkammer hatte sich der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Karl Kaufmann wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters Dr. Ruer (Bochum) und des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Rosenthal (Hamborn), der inzwischen zum Oberhaupt der Stadt Koblenz gewählt ist, in zweiter Instanz zu verantworten. Die Geschichte dieses langwierigen Prozesses, der in erster Instanz mit der Verurteilung des Angeklagten zu einer Geldstrafe von 400 Mark endete, liegt fast zwei Jahre zurück. In einem damals erscheinenden nationalsozialistischen Wochenblatt waren mehrere Artikel erschienen, in denen die beiden genannten Oberbürgermeister scharf angegriffen wurden. Es wurde ihnen der Vorwurf der kommunalpolitischen Korruption gemacht, und auch rein persönlich wurde gegen sie allerhand Ehrenwürdiges behauptet. Zu der Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer waren die beiden beleidigten Oberbürgermeister und sonstige Zeugen erschienen, die von weit her kamen. Der Staatsanwalt beantragte die Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils, da die verhängte Strafe nicht ausreichend sei. Es könne nur eine Freiheitsstrafe in Frage kommen, die der Staatsanwalt auf drei Monate zu bemessen hat. Das Gericht vertrat die Auffassung, daß der Angeklagte keine ernsthaften Umstände geltend gemacht hätte, die seine Verantwortlichkeit ausgeschlossen hätten. Es verwarf sowohl die Berufung des Staatsanwalts als auch diejenige des Angeklagten.

tewe Bln.S.W 19

Stoffe zu Dekade Preisen

ALSBERG

Taffet
ca. 84 cm breit, eine wundervolle, reinseidene Qualität, in schwarz, marine und 18 anderen Farben. Der Preis hier für ist nur ein Bruchteil des regulären Wertes
Meter 1,45

Bouclé-Schotten
aus reiner Wolle, in den neuesten Stellungen und Farben, entzückend für das jugendliche Kleid. Jetzt bei uns so billig
Meter 1,95

Reinwollener Diagonal
für solide Mäntel, ca. 140 cm br. Es ist uns gelungen nochmals einen Posten in dieser schweren Qualität einzukaufen. Alle modernen Farb. sind vorrätig
Meter 3,90

Reinwollener Afghalaine
130 cm breit. Der Modestoff in einem neuen Farbsortiment ist jetzt zu diesen Preisen bei uns zu haben . . . . .
Meter 3,90

Wir möchten Sie noch einmal an diesen aussergewöhnlich erfolgreichen Verkauf erinnern. Es wäre schade, wenn Sie sich die seltenen Gelegenheiten entgehen liessen.

Offene Stellen

Keine Originalzeugnisse einsenden!

Männlich

Wiederverkäufer
Händler und Hausierer
die für Strümpfe zu günstigen Preisen Interesse haben, werden um Angabe ihrer Adresse gebeten. Angebote unter D. E. 46842 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Achtung!
Sich. Existenz im Hause!
Gesucht
werd. ehrl. Pers. zw. Errichtg.
Maschinen-Heimstrickerei.
Geboten wird lauf. Beschäftig. f. uns zu hohen Preisen. Kis. u. Vorkenntnisse nicht erford. Verl. Sie sof. Gratisauskunft
Fr. J. Kerstian & Co. Bln.-Halensee 16

Für die Werbung v. Mitgliedern werden noch einige fleißige Herren eingestellt. (46220
Schuldnerschutzverband, Bochum, Velsstraße 1, Wittener Str.-Ecke.

Stimmungsgeiger gesucht
Ang. u. F. S. 46829 an die Gesch. d. Ztg.

Schreiner
der beizen und polieren kann, per sofort gesucht. (221
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2

Junger, intelligent. Mann, gelernter Bäcker u. Konditor, durchaus kaufmänn. gebild., per sofort gesucht. Ang. u. N. O. 8698 an d. Geschst. d. Z.

Weiblich

Redegewandte Damen und Herren mit ernst. Arbeitswillen, für Außentätigkeit gesucht. Gutes Einkomm. Vorzustell. vorm. 9 bis 12 Uhr. **Potthoff**, Mühlenstr. 4, 2. Etg.

Friseuse
zur weiteren Ausbildung gesucht. Angeb. u. A. F. 8693 an die Gesch. d. Ztg.

Mehrere
Verkäuferinnen
im 1. Berufsjahr, d. Stoffbranche gelernt haben, und zwei
Lehrmädchen
für sofort gesucht. Vorzst. v. 10 Uhr ab. **Reste-Lager, Kortumstr. 116.**

Wegen Erkrankung mein, jetz. Mädchens suche ich tüchtiges, braves
Mädchen
mit besten Zeugniss. Vorzust. u. 10 morg. Gersteinring 81.

Zahnarzthelferin
6 Jahre im Fach, sucht gleiche Stelle. Ang. u. A. B. 46765 an die Gesch. d. Ztg.

34jährige Frau wünscht für vormitt. — Beschäftigung — bei geringer Vergüt. Ang. u. F. S. 46744 an die Gesch. d. Ztg.

Schneiderin, — erstkl., perfekt in all. Kleidergarten, sucht einige bess. Kunden außer dem Hause. Schr. Ang. u. Sch. A. 46856 an die Gesch.

Kindergärtnerin sucht Nachmittagsstell. Dies. ist auch bereit, an einz. Nachmitt. oder Abenden Kinder z. beaufsicht., auch Schularbeiten. Schriftl. od. mündl. Anfr. (vorm. 9 bis 11 Uhr) im Fröbelschen Priv.-Kindergarten, Joachimstr. 8.

Zu vermieten

Abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnungen
bes. geräumig mit groß. Baderaum u. sonst. Zubehör in den Neubauten Bochum-Weitmar, Höntroper Str. 6—8, direkt an Straßenbahnhaltestelle Post Weitmar gelegen, besonders billig, sofort od. später zu vermieten. Näheres Baubüro Wödestr. 31, Fernspr. 60391.

Eckladen
in bevorzugter Lage preisw. zu vermiet. Ang. u. P. A. 8667 an d. Geschst. d. Z.

Zu vermieten
in einem Neubau, Nähe Freigrafendamm:
1. per sofort:
abgeschl. 2. Etage
2 Zimmer, Küche, Badezimmer,
2. zum 1. Dezember 1931:
abgeschl. 2. Etage
3 Zimmer, Küche, Badezimmer, durch (46806
F. A. Schmidt, Bochum, Alberistraße 25.

Schönes Lagerhaus
3 Etagen, zus. 250 qm, mit Büro evtl. auch 5-Zimmer-Wohnung, ganz oder geteilt zu vermieten. (46143
Hermannshöhe 10.

Wohnungen

Wohnungen
2, 3, 5 u. 6 Zimm., m. Heizung u. sonst. mod. Anlag., in meinem Hause Kortumstraße 71 sofort od. später zu vermieten.
Peter Mürmann, Hattinger Str. 174.

2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. (4673
Velsstraße 98.

Großes Zimmer sofort zu vermieten. Altenbochum, Goststraße 8.

Abgeschl. 1. Etage, Zimmer, eing. Bad, Balk., evtl. m. 2 Mansarden, i. Zweifam.-Hause, in der Nähe d. Milchh., z. 1. 1. 32 zu verm. Zentralheiz., Warmwass.-Anl. u. all. neuz. Komf. vorhd. Ang. u. A. C. 46674 an die Gesch. d. Ztg.

2-Z.-Wohnung
u. 1 Einzelzimmer sofort zu vermieten. Josefstr. 35, 1. Etg.

1 leer. Zimmer
oder teilw. möbliert, sofort zu vermieten. Hemmigfeldstraße 11.

Leeres Zimmer
zu vermieten. Lüke, Dorstener Str. 244a.

Schöne, abg. 3-Z.-Wohn. (Neub.) mit Bad u. all. Zubeh., per sof. od. 1. 12. zu vermieten. Dorra, Wittener Str. 143a.

Ein Zimmer, evtl. möbl., zu vm. (Gas u. elektr. Licht vorh.) Pilgrimstraße 29.

Sonnige
5-Z.-Wohnung
mit Zubehör, in Goslar am Harz, schönste Lage im Steinberg-Viertel, sofort od. später zu vermieten. Auskunft Alexandrinenstr. 22, Telephon 65814.

Schöne, Räum. 2. Etage
(auch für Büro od. Praxis geeignet) z. 1. 1. 32 od. früher zu vermieten. Näh. Kortumstraße 13.

2½-Zimm.-Wohnung oder 1 und 1½ Zimmer sofort zu verm. Näh. Stadt. Laer, Grimmestraße 7.

Part.-Wohnung
3 oder 4 Zimmer, ohne Karte zu vermieten. Ang. u. P. W. 46841 an die Gesch.

2 evtl. 3 Zimmer (Mansarden) je 12 RM., Nähe Parkhotel, schöne Lage, o. K., an Beamtenwitwe od. ält. Person zu vermiet. Ang. u. P. R. 8699 an d. Geschst. d. Z.

Abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort und eine 4-Zimmer-Wohnung mit einger. Bad sofort oder später zu vermieten; daselbst auch ein Ladenlokal mit Wohnung, Hofraum und Garage sofort zu vermiet. Herner Straße 223.

Abgeschlossene
3-Zimm.-Wohnung
zu vermieten. Angeb. unt. W. G. 143 an die Gesch. d. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal
bzw. Büroräume preisw. zu vermiet. 44912) Rottstr. 42.

Kl. Ladenlokal
Kortumstr. 23 z. vm. Näheres Willeke, Kirchstraße 2.

Gut eingerichtete
Bäckerei
mit 2 KW.-Oefen zu vermieten. Erforderlich 1200 Mark. Ang. u. E. S. 46788 an die Gesch. d. Ztg.

Autogarage
für 7,50 Mark, auch stillgelegt. kl. Wag., zu vermieten. (46770
Telephon 66363.

Möbl. Zimmer

Bülowstraße Nr. 52 gut möbl. Zimmer m. Zentral-Heiz. u. fließ. Wasser, in best. Lage Ebrenf. z. vm.

Clemensstr. 21, 2. E. frdl. möbl. Frontz. an 1 o. 2 Herr. z. vrm.

Dorstener Str. 44, 1. E. möbl. Zimm. m. 1 u. 2 Betten sof. zu verm.

Fürstenstr. 13, 2. Et. gut möbl. Zimmer mit allen Bequemlichkeiten zu verm.

Gabelsbergerstraße 1 frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. (46795

Hattinger Str. 116a, Eingang Hüttenstr., saub. Schlafstelle zu verm. Woche 3,50 M.

Hattingerstr. 63, 3. Et., freundl. möbliertes — Frontzimmer — i. Ebrenf. zu verm.

Jahnstraße Nr. 15 gr. möbl. Zimmer, sep. Eing., el. Licht u. Kochgel., an Dame billig zu vermieten.

Kanalstraße 23, 1. E. möbliertes Zimmer zu vermieten. (46671

Kanalstr. 23, 2. Etg. best. möbl. Zimm. mit od. ohne Pens. z. vrm.

Kronenstr. 19, Köhler, gut möbl., heizb. Zimmer mit el. Licht an Dame od. Hrn. z. v.

Kronenstr. 15, 3. Et. gut möbl. Zimmer zu vermieten. (46648

Kronenstr. 18, 2. Et. gut u. behagl. möbl. Zimmer sof. zu vm.

Kreuzstr. 15, 1. Etg. möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. z. vm.

Kreuzstraße Nr. 17 freundl. möbliertes, heizbares Zimmer preisw. zu vermiet.

Kortumstr. 4a, Hhf., Heißmangel, frdl., f. möbliertes Zimmer, separat, zu vermiet.

Kronprinzenstr. 22 I möbl. Z. m. Heiz. (auch f. Eheleute) zu verm.

Kronenstr. 18, 1. Et. elegant u. behaglich möbliertes Zimmer zu vermieten. (a8809

Kortumstr. 73, 2. Etg. gut möbliertes
Frontzimmer
mit Heiz., 1 oder 2 Bett., evtl. m. Pension, sofort od. spät. preisw. zu vermiet.

Kortumstr. 60, 2. Etage können an gut. Privat-Mittagtisch noch einige Herren teiln.

Mühlenstr. 20, part. schön möbl. Zimmer zu vermieten. (46773

Malteserstr. 19, 1. E. gut möbl. Zimmer an 2 Herr. od. jung. Ehep. sof. zu verm.

Malteserstr. 34, 3. E., l. einf. möbl. Zimmer zu vermieten. (46814

Oskar-Hoffmannstr. 164, part., r., gut u. behgl. möbl. Zimm. zu vermieten.

Querenburger St. 16
möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.

Rottstr. 8, 1. Etage frdl. möbl. Zimmer, heizb., sof. zu verm.

Rottstr. 37, 3. Etg. frdl. möbl. Mans.-Zimm. sof. zu vrm.

Viktoriastr. 71, 2. Etg.
möbl. Zimmer
zu vermieten. (8670

Wittener St. 144, 1. E. gut möbl. Zimmer prsw. zu vm. Dame mit voll. Pens. bev.

Wittener Straße 62
2 gut möblierte
Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.) mit Bad in ruhig. Einf.-Haus zu verm.

Mietsgesuche

Wohnungen

3-Z.-Wohnung
in Altenboch., Wasserstraße, oder unmittelb. Nähe, sofort gesucht. Evtl. können 3 Zimm. im Ehrenfeld in Tausch gegeben werd. Angeb. m. Preisang. u. F. M. 46830 an die Gesch.

3-Z.-Altwohng.
part., mit Waschraum od. Werkstatt ges. Angeb. u. Sch. 46835 an die Gesch.

Herr sucht 1 gr. o. 2 kl.
Zimmer
mögl. Ehrenfeld. Angeb. unt. St. 46740 an die Gesch. d. Ztg.

Stellen-Gesuche

Wer beschafft Architekt irgendw. Arbeit
Fertige sämtliche
zeichn. Unterlagen u. Kostenanschläge
für alle Zwecke an. Uebernehme
Häuserverwaltungen
kassiere Mieten, führe alle Verhandlungen mit Behörden, Zechenverwaltungen usw. Vollständige
Instandsetzung
von reparaturbedürftig. Häusern nach vorherigem Kostenanschlag.
Ang. u. J. K. 8695 an d. Gschft. d. Z.

Anstreichermeister arbeitet gut u. billig. Decke str. u. Tapez. Zimm. v. 8 Mk. an. Angeb. unt. M. H. 46822 an die Gesch.

Schneiderin : fert. Damengarder. in u. auß. d. Hause preiswert an. Grottenstr. 9, 1. Etg., r.

Verkäufe

Kaufm. mit 2 erwachs. Töcht. sucht 2 kleine Zimmer. Angeb. unt. A. B. 46826 an die Gesch.

2-3-Z.-Wohng.
von Angestellten gesucht. Karte vorhd. (Alt- oder Neubau.) Ang. m. Preis u. F. F. 46796 an die Gesch.

3-4-Z.-Wohng.
in gut. Hause, mögl. Altstadt, v. ält. Ehepaar ohne Anh. gesucht. Gefl. Zuschr. unt. A. W. 46860 an die Gesch. erbet.

Herrschaftliche
6-7-Z.-Wohng.
mit Zubehör, in gut. Lage z. 1. Januar 1932 gesucht. Angeb. u. Z. S. 46872 an die Gesch. d. Ztg.

Ladenlokale

Suche **Ladenlokal** pass. f. Friseurgesch., m. Nebenraum (evt. mit Wohnung). Angeb. m. Preis unt. L. M. 8696 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ladenlokal
mit 2—3 Zimmern und Stallung sofort gesucht. Ang. unter B. E. 46733 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ladenlokal
für Lebensmittel zu mieten gesucht. Angeb. unt. A. G. 46778 an die Gesch.

Kl., abschließb. Lagerraum z. Unterstellen v. 4 Markts. u. Karre, Nähe Moltke- oder Friedrichsplatz, ges. Angeb. m. Preisangabe u. J. R. 46736 an die Gesch. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

1 bis 2 gut möblierte Zimmer von sol. Akademiker gesucht in gut. Hause, mögl. mit voll. Pension, bei einf., bürgerlicher Kost. Angeb. mit Preis unt. G. S. 46772 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Im Zentrum sonnen zwei jüngere Herren per 1. Dez. 2 Schlafzimmer und evtl. 1 Wohnzimmer. Bad Beding. Zentralheiz., fl. Wasser erwünscht. Preisangeb. unter W. E. 46815 an die Gesch.

Ruhiges, separates
Zimmer
Nähe Bahnhof bis Hellweg gesucht. Angeb. mit Preis mit od. ohne Pens. unt. G. H. 8694 a. d. Gesch.

Dame sucht gut möbl. Zimmer, Nähe Rathaus. Angeb. unt. St. 46838 an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Autofahrbetrieb
jahrelang eingeführt, feste Kundschaft, einige gut erhaltene Wagen, krankheitsh. spottbillig sofort zu verkaufen. Garagen, Büro m. Schlafgelegenh. u. Tel. für sechs Monate ohne Miete. Erforderl. 2000 M. Schnellang. u. M. Z. 46867 an d. Geschst.

Opel-Zweisitzer
4/16 PS, in tadellosem Zustand, weinrote erste Lackierung, Packardkühler, gegen Kasse billig zu verkaufen. Besichtigung und Standort Bochum, Herner Straße 23. (a8697

Kl. Haus
mit Einfahrt billig zu verkaufen. (46844
Augustastraße 5, Büro 4 Uhr nachm. Geldausw. erfordert.

— Geschäftshaus — in Bochum, gute Lage, zu verkaufen. Preis 17 000, Anzahlung 5000 Mark.
— Wohnhaus — 1914 erbaut, in Altenbochum gelegen, sehr gut erhalt., zu verk. Preis 15 000 M., Anzahl. 5000 Mark.
Stobbe, Hofsteder Straße 90.

Eier-, Butter- und Delikatess-Geschäft wegen Ueberlastung sofort zu verkaufen. Meldungen zwischen 13 und 15 Uhr: Große Beckstraße 26.

Flotte — Schuhmacherei — im Mittelpunkt der Stadt, krankheitsh. billig zu verkaufen. Miete nur 20 Mark. Ang. u. L. H. 46823 an die Gesch. d. Ztg.

Kl. Haus
sofort zu verkaufen. Angeb. unter A. B. 46781 an die Gesch.

Gelegenheitskauf! 1 Oberbett u. 2 Kissen, neu, echtfarbig, steht bill. zu verkauf. Wielandstr. 26, pt., r.

Nußb.-Büfett
zu verkaufen. Hugo-Schultzstraße 17, pt.

Gut erh. 2sch. Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Pilgrimstraße 19.

Gelegenheitskauf
2-Zimmer-Einrichtung
Küche schön. Modell,
kpl. 195 Mk.
Schlafzimm.
echt Eiche, mit echtem Marmor, Spiralen, Schoner, Auflagen, Polsterstühlen,
kpl. nur 500 M.
Berg & Co.
Alleestraße 49.

Gut erhalt. Kinderwagen bill. zu verk. Wittenerstr. 33, 2. E. r.

Gr. Kinder-Gitterbettst. u. gr. Kaufladen m. f. vollständ. Ausstellung zu verk. Wasserstraße 268.

Zu verkaufen: Tischgrammoph. (Resonaphon, Eiche), Photo-Appar., 6×9, Briefm.-Sammlung (Deutschland) billigst. Wo, sagt die Gesch. d. Ztg. (46824

Gut erh. Stutzflügel, weiß, — Kleiderschrank — für 25 Mk. zu verkf. Hedwigstr. 19, 1. Etg.

Größere Posten Kleiderschränke, zweitürig, zerlegbar, RM. 75,—, 3türig. 180 cm breit, RM. 140; Schlafzimmer, kompl., RM. 300,—. Möbelhaus W. Klein Bochum-Weitmar, Marktstraße 384.

1 Kinderbett und 1 fast neuer Gasofen, 6 Röhr., bill. z. vrk. Kanalstr. 45, 2. Etg.

Wollen Sie Ihr
Eichen-Schlafzimmer
vorteilhaft einkauf., so besichtigen Sie unser Fabrik-Lager.
Möbelfabrik Walter Kuhlmann
Humboldtstraße 47.

Zimmergasofen mit Marmor u. eine Garderobe billig zu verkaufen. Wielandstr. 41, prt.

2 Damenmäntel für schlanke Figur billig zu verkaufen. (46752
Brüderstr. 32, I. E.

Gelegenheitskauf! — Lieferwagen, — ca. 25 Ztr. Tragkr., neu bereift, fahrber., 80 Klm. Std.-Gschw., für jed. annehmb. Preis zu verkaufen.
F. Nabring, Voltmestraße 41, Ruf 63638.

Verkaufe
billigst:
1 Kleiderschrank,
2 Bettstellen mit Patent-Rahm. und Auflagen,
1 Leinenkommode,
1 Sofatisch,
gebraucht, zus. f.
100,— M.
auch einz. verkäufl.
Möbel-Sebastian
Herner Straße 8, Ecke Kanalstraße.

Sonder-Angebot in getragenen
Maß-
sowie in neuen
Herren-Ulster, Paletots, Anzüge und Hosen
aus guten tragfäh. Qualitäten zu staunend billigen Preisen
Kortumstr. 118

Gebraucht., schwarz.
Piano
ganz billig abzugeb. Klavierstimmer Jünemann, Meyerstraße 8.

Prachtvolles
Salon-Piano
schw. pol., Elfenb., herrl. Ton, wie neu, für 580 Mark zu verk. (volle Garant.). H. Roth Witwe, Essen, Huyssenallee 101, Pianos, kleine Schaufenster.

Sehr gutes — Harmonium — (amerik. Cotage-Orgel) ist weg. Umz. sehr preisw. zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. (46854

Schrank-Grammophon fast neu, spottbillig zu verk. Heemann, Zukunftstr. 8, 3. Et.

2 gebr. Fahrräder billig zu verkaufen. Hellweg 25, Laden (Neumarkt). (46825

Gebr. Herrenfahrrad sofort bill. zu verkf. Hattinger Str. 48, im Hofe rechts.

Gutes Fahrrad
für 20 Mk. zu verk. Große Beckstr. 25.

Gebrauchte Damen- u. Herren-Räder billig bei G. Röder, Herner Straße 125.

DKW.-Cabriolet
3-Sitzer, verst., best. Zustand, neu bereift, für 1000 Mk. zu verkaufen. (46777
Garage, Parkhotel Rechen, Telephon 67051.

Führerscheinfreies
Motorrad
billig zu verkaufen. Drabbe, W. Günnigfeld, Blücherstraße 33.

5sitzige
Renault-Limousine
billig zu verkaufen. Garage, Sedanstr. 16



Eine Sendung allerbest. große u. kleine
Schweine
eingetroffen, das Stück v. 4 RM. an.
Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58, Telephon Wanne-Eickel 40882.

Nur für Liebhaber
Mannheimer Spitzchen (Rüde), braun, dressiert, m. Stammbaum, bill. zu verk. Castroper Str. 300.

Gut erh. heller Sitzliegewagen billig zu verkaufen. Querenburger Straße 52a.

Aepfel
handverlesene Ware, Goldparmäne, Goldreinette, Herbertis- u. Limone-Reinette, graue Reinette, Eiserapfel, Calville, v. Blenheim, 9,50 M. Metzreinette, in Körben v. 100 Pfd. netto sort., geg. Nachn. ab hier. Körbe berechne z. Selbstkostenpreis. Obstversandgeschäft M. Neugarten Nachf. Fritzlar, Bez. Kassel, Telephon 142.

Kauf Gesuche
Wohnhaus
abgeschl. Etg., gute Lage, bei hoh. Anzahl. zu kaufen gesucht. Vermittl. verbeten. Ang. u. W. D. 46729 an die Gesch.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Tel. 63762. Fruchter, Marienstraße 31

Gebrauchte Käsemaschine — zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Z. S. 46756 an die Gesch.

Gebr. Fahrrad
zu kaufen gesucht. An d. Maarbrücke 15.

Winterkartoffeln
Industrie, Zentner RM. 3,30, RM. 3,50
Odenwälder Blaue, Zentner RM. 3,30
Salat-Kartoffeln, Zentner RM. 5,—
Rote, Zentner RM. 2,50
Weiße, Zentner RM. 2,40
frei Haus.
Beilage, Vereinsstr. 34, Tel. 68132.

Tag für Tag ist der Bochumer Anzeiger in den Händen Ihrer Kundschaft, die sich daraus ihre Meinung bildet. Sie sollten diese Meinung zu Ihren Gunsten beeinflussen und inserieren. Nützen auch Sie die Großmacht Presse für Ihr Geschäft!

Umzüge und Ferntransporte
gut und billig! (44913
Karl Scheffler, Telephon Castrop 2978.

Kotten
mit mehr. Morgen Land gegen Barzahlung zu kauf. gesucht. Ang. u. K. E. 46703 an die Gesch. d. Ztg.

Klausner
Brückstraße 54, zahlt sehr hohe Preise für getr. Herren- u. D.-Kleid. u. Schuhe all. Art. Tel. 63835.



Kaufe am Mittwoch, dem 4. Novbr., von 3 bis 4 Uhr, in Bochum, Königstr. 9, bei Lasch, jeden Posten
Kanarienhähne
und -Weibchen, auch weiße und Stieglitz-Bastarde. Geschke.

Gut erhaltene
Ziehharmonika
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H. B. 46866 an die Gesch.

Kamin
nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. K. A. 46879 an die Gesch.

Besonders billige Schlafdecken

RAUH-WAREN

Hemden-Biber ungebleicht, griffige Köperware . . . Meter 56 ₰, 45 ₰ — **32 ₰**

Hemden-Biber gebleicht, besonders preiswert . . . Meter 68 ₰, 54 ₰ — **38 ₰**

Unterrock-Biber einfarbig, mollige Ware . . . . . Meter 65 ₰, 42 ₰ — **35 ₰**

Bettuch-Biber weiß und bunt . . . . . Meter 1,40, 95 ₰ — **78 ₰**

Pyjama-Flanelle in den neuesten Musterungen . . Meter 65 ₰, 48 ₰ — **38 ₰**

Kleider-Biber in den beliebt., klein. Tweed-Dessins . . Meter 1,10, 85 ₰ — **72 ₰**

Biber-Bettücher mollig und warm, weiß und bunt gestreift . . . . . 2,20, 1,95 — **1,50**

Biber-Bettücher besonders schwer und extra groß . . . . . 3,75, 3,20 — **2,75**

Schon- und Schlafdecken vollgroß . . . 1,35, 98 ₰ — **75 ₰**

Schlafdecken kamelhaarfarbig, mollige, warme Qualitäten . . . . . 3,65, 2,95 — **2,10**

Schlafdecken moderne, pastellfarbige Dessins . . . . . 4,50, 3,50 — **2,95**

Wolldecken in großer Auswahl . . . . . 14,75, 9,80 — **7,90**

Heymann
DAS MODENHAUS AM HELLWEG

Jeden Dienstag



treffen sich die tüchtigsten Hausfrauen bei **Hanisch.** Der billige Dienstag ist die beste Gelegenheit vorteilhaft ein zukaufen.

Einführungs-Preise unserer vorzüglichen Wurstwaren!

1 Pfd. Leberwurst gute Qualität . . **48 ₰**
1 Pfd. Leberwurst Delikates . . . **90 ₰**
1 Pfund Blutwurst sehr schmackhaft . **48 ₰**
1 Pfund Brühwurst sehr beliebt . . . **82 ₰**
1 Pfund Bierwurst für Feinschmecker **82 ₰**
1 Pfund Plockwurst gute Qualität, billig **1,25**
1 Pfund Schinkenplockwurst **1,65**
1 Pfd. Braunschweiger Schmierwurst . **32 ₰**

Eine Sensation: 1 Pfd. Reis, 1 Pfd. Erbsen, 1 Pfd. Graupen, 1 Pfd. Linsen, 1 Pfd. Bohnen zus. nur **88 ₰**

400 Vollperle Krawattenform, für nur **25 ₰**

Ein großer Posten **Galalith-Kunstketten** . . . für nur **95 ₰**

HANISCH
Bongardstr. 58, Ecke Schützenbahn

Barmen Elberfeld Köln Bochum Duisburg Dortmund Essen

Glücklich ist jeder Besitzer unserer **Kamine** Modell 1931

Eigene Herstellung daher zu konkurrenzlos billigen Preisen



mit achteiligem gusseis. Innenofen von Mk. an **39,-**

Lieferung nach erfolgter Anzahlung frei Haus!

Größtes Spezialhaus Westdeutschlands

Caspar Blume

Bochum gegr. 1870 Kortumstr 111

Statt Karten

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

an

Dr. med. Karl Steudemann und Frau
Lilli geb. Harrer

Herne, den 2. November 1931
Lönsstraße 47

Verloren

Montag nachmittag klein. Portemonnaie mit Inhalt verloren. Abz. geg. gute Belohn. Boch.-Riemke, Flottmannstraße 49.

Schwarzer Spitz

entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben AWG-Straße 3.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 2.45 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Hermann Sonnenschein

Konditormeister

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sakramenten der röm.-katholischen Kirche, im Alter von 57 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein Gedenken des lieben Verstorbenen bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Adele Sonnenschein geb. Wekenborg
Heinrich Sonnenschein
Adele Sonnenschein
Anny Sonnenschein
und Anverwandte

Bochum, Horst-Emscher, Haselünne, Köln und Hagen, den 31. Oktober 1931.

Das feierliche Levitenhochamt ist am Mittwoch, dem 4. November, morgens ½9 Uhr, in der St. Josephskirche, danach um 9¼ Uhr die Beerdigung vom Trauerhause, Dorstener Straße 9, aus. (a8802

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen um 11¾ Uhr, plötzlich und unerwartet, meinen innigstgeliebten Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter

Sattlermeister

Gottlieb Preissler

infolge Schlaganfalles, im Alter von 66 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Gottlieb Preissler
Hulda geb. Krämer
nebst Kindern und Verwandten

Bochum-Querenburg, Laer, den 31. Oktober 1931.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 4. November 1931, nachmittags um 4¼ Uhr, vom Sterbehause, Stiepeler Straße 61, aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugeht, diene diese als solche. (46727

Nachruf

Donnerstag, den 29. Oktober 1931, morgens 6 Uhr, starb nach längerer, schwerer Krankheit unser

Betriebsführer

Herr Emil Thiemann

im besten Mannesalter. Kaum 47 Jahre alt mußte er als Opfer einer tückischen Krankheit sein Leben lassen. Erschütternd stehen wir am Grabe dieses hochverehrten Mannes, dessen Tod wir tief beklagen. Ein gerechter, guter Vorgesetzter von edlem Charakter, ein kerndeutscher Mann ging dahin.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten und ihn nie vergessen.

Die Beamten der Schachtanlage 6/7 der Gewerkschaft ver. Constantin der Große

---



im November

bringt große Vorteile!

Verlangen Sie Aufklärung an unserer Kasse.

O. Reißenberg, Bochum

Elektrische Licht- u. Kraft-, Radio- u. Großlautsprecher-Anlagen

Elektrohaus W. Trummel

Bochum, Viktoriastr. 55 bis Kirchstr. 9 / Fernruf 63566

Größtes Spezialgeschäft!

Ausführung aller vorkommenden Reparaturen. Riesige Auswahl in Beleuchtungskörpern, Apparaten etc.

Familien-Nachrichten

Verlobte: Anna Schäfer mit Alfred Friedrichs, Kirchhundem und Elspe, Hilda Hotzel mit Pfarrer Wilh. Klammer, Castrop u. Köln, Herta Pickhardt mit Dipl.-Ing. Fritz Becker, Werdohl.

Vermählte: Erich Stenzel mit Anni Kleinbeck, Hövel, Gerhard Wemmer mit Auguste Hickel, Gelsenkirchen, Rudolf Hautmann mit Mieze Conrads, Oberhausen, Dr. Heinr. Sauerländer mit Carola Löns, Dortmund.

Gestorben: Frau Katharina Spelleken, 73 Jahre, Meiderich, Franz Plaßmann, Recklinghausen, Witwe Emilie Schmelzer, 76 J., Hamm, Max Kumpmann, 51 Jahre, Blankenstein, Frau Johanna Zons, 38 J., Herbede, Albert Holle, 75 Jahre, Gelsenkirchen, Frau Wilhelmine Schulte, 67 Jahre, Herne, Wilhelm Pollerberg, 53 Jahre, Essen, Wilhelm Hutmacher, 87 Jahre, Berge-Borbeck.

Achtung! Schwerhörige!



Kennen Sie schon den neuen, jetzt wieder verbesserten

Siemens-Phonophor?

Den Hörapparat mit der qualitativ besten Sprachwiedergabe? Von dem die Schwerhörigen sagen: „Nicht zu übertreffen!" — Nein? — Dann besuchen Sie die kostenlosen Vorführungen meines Berl Spezialisten **vom 4. bis 5. d. M.** (9-1 u. 3-7 Uhr). Lassen Sie sich überraschen durch **die klangreine, nebengeräuschfreie und regulierbare Sprachwiedergabe, die den Schwerhörigen so wohl tut.** Unauffälliges Tragen. Hilfe selbst in veralteten Fällen noch möglich. Ein Versuch überzeugt!

Zahlungserleichterung! Auf Wunsch Heimbesuch!
Vielhöreranlagen für Kirchen, Tonfilm, Theater und Vereine.

Spezialist für Augengläser
OPTIKER SCHROEDER
Bochum, Kortumstraße 18. Fernruf 64692 (a8812

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum, Roonstraße 37

Kapitalien

1500.- RM.

von Selbstgeber zu leihen gesucht auf ein groß. Geschäftshaus. Ang. u. G. L. 16759 an die Gesch.

Verleihe Geld

nehme Hypothekenanträge an. (46843
Augustastraße 5, Büro 4 Uhr nachm.

Pers.-Kredite

geg. monatl. Rückz. u. mäß. Zinsen gibt gemeinnütziges Institut durch (45540 Heinrich Deiß, Boch., Wrangelstraße 42, — Ruf 68393. —

Abzahldarlehn

Von Selbstgeb. Evtl. in 1—2 Tag. Tägl. Auszahl. Ohne Vorkosten. Vers. o. dgl. **Finanzbüro H. Bormann, Wittener Str. 136.** Rückp. erbeten.

Darlehn

zum Bau von Eigenheimen, Kauf von Althäusern, Ablösung von Hypotheken, für Neubeleihung, insbesondere Erbabfindung gibt

Eigenheimgesellschaft „Vaterhort" G.m.b.H.

Kürzeste Wartezeit 6 Monate. Einmalig 7 Prozent Unkosten! Aufklärungsabend: Mittwoch, den 4. November, abends 8¼ Uhr, Restaurant Bürgergesellschaft, Ecke Wilhelmstraße-Louisenstraße. (46817

Autoreifen

Reparatur. - Neugummierung

erledigt schnell u. billigst **Bremer's Vulkanisierbetrieb**, Bochum, Wittener Str. 27a. Tel. 63718

Privatdetektiv

H. Hüning, Kriminal-Wachtmeister a. D. Bochum, Wittener Straße 36. Ermittlungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Strena vertraulich u. diskret Tel 66224

Sie

gehen am besten in das neu eröffnete „Schüler's Bekleidungs-Haus", Bochum, Kortumstr. 56, wenn Sie wirklich billig kaufen wollen. — Bei uns finden Sie eine riesig große Auswahl. — Ca.

800

getragene und neue

Anzüge, Paletots,

Ulster, Hosen, Gesellschaftsanzüge usw.

Unsere Preise:

12,- 15,- 19,- 26,- 32,-

Auch für ganz dicke Herren passende Kleidung.

Schüler's

Bekleidungshaus

Bochum, Kortumstr. 56

Nähe Wilhelmplatz

Bei Schmerzen

Kopfschmerzen, Migräne, Rheuma- und Nervenschmerzen, Muskel- und Zahnschmerzen sowie Grippe sofort nur

HERBIN-STODIN

Tabletten oder Kapseln, welche bei guter Bekömmlichkeit unübertroffen sind. 1410

Fragen Sie Ihren Arzt.

In den Apotheken erhältlich zu RM. 0,60, RM. 1,10, RM. 1,75, RM. 2.—

Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith.

Proben kostenlos d. **H. O. Albert Weber, Fabrik pharm. Präparate, Magdeburg**

Billige Preise!

Weinbrand Dujardin Dreistern, mit Flasche	3,55
Weinbrand Asbach Eigenfüllung, mit Flasche	4,50
Rum Verschnitt alter, 40 % mit Flasche	3,50
Ostroper Klaren 1 Liter, mit Flasche	3,00
Wacholder Lohmann 1 Liter, mit Flasche	3,20
Diekhöfer Münsterl. 1 Liter, mit Flasche	3,50

(LT10

Emil Trass Nachf.

Bochum, am Wilhelmsplatz

Unterricht

Einheitskurzschrift!

Es können sich noch einige Damen und Herren an einem Diktat- u. Fortbildungskursus beteiligen. Erna Günzburger, gepr. Kurzschriftlehrerin, Farnstr. 32. Tel. 63814

Lernt Autofahren

in der behördl. konz. priv., 1909 gegr.

Fahrschule Kuhnert

Großer Lehrsaal, moderne Lehrmittel.

Wittener Straße 111

Prospekt kostenlos. Fernsprecher 64774

Energ. Nachhilfe für Sexta, Quinta, zw. Versetz. durch erf. Höh. Mädchenschullehrerin bei mäß. Ber. in u. außerh., auch ausw. Mühlenstr. 18, 1. Et.

Heirats-Gesuche

Solid. Mädch., 30 J., evgl. m. Kind, möchte vorurteilsfr. Herrn kenn. lernen zwecks Heirat. Witwer m. kl. Kind angenehm. 2-Zimm.-Einrichtung vorhd. Zuschr. unt. H. S. 46832 an die Gesch.

D. K. W. D-Rad

Ersatzteile.

Gerthenrich & Freudiger, Vidumestraße 19.

Waschbenzin

reinigt mühelos, sauber u. preiswert Ihre Kleidungsstücke. **Drogerie J. Kneider, Bochum, Große Beckstraße 11.**

Schnupfen

CRÈME DEHNÉ DAS BESTE 90 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

Getragene

Anzüge, Mänt. usw. kauft reell zahlend **Brand, Brückstr. 21 — Tel. 61303.**

Versteigerung

Am Mittwoch, dem 4. November 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände: a) zwangsweise: 1. Büfett, Kredenz, Vertiko, Kleiderschrank, Waschkommode, Stehlampe, Ruhebett mit Decke, Dauerbrenner, Hängelampe, u. a. m., 2. 1 Sofa, 1 Küchenschrank, 1 Fahrrad, 3. 1 Eisenwaage, 1 Eisschrank, Ladentheken, Ladenregal, 4. 1 Klavier (Hupfeld Phänola), Standuhr, Stehlampe, Kredenz, Tisch, Sofa, Teppich u. a. m., 5. Rollschrank, Schreibtisch, Schreibmaschine u. a. m., 6. Büfett, Vitrine, Tisch, Stühle, Nevanschlußgerät, 7. 1 Klavier (Haenel), 1 Standuhr, 8. Ladenschränke, 9. Vertiko, Spiegel, Stühle, Tisch, Ofen u. a. m., 10. Flurgarderobe, Kordgarnitur, Sofa, Sessel, Tisch u. a. m., 11. Grammophon, Schreibtisch, Ofen, Sofa; b) im Auftrage des Konkursverwalters: Flöten, Saiten, Ersatzteile für Musikinstrumente, Instrumentenbeutel und anderes mehr öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54.

Bochum, den 2. November 1931.
C. Clausen, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Freiligrathstraße 54.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 4. November 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Kredenz, 2. 4 Bänke mit je 14 Sitzen, 3. 1 Gasherd, 4. 1 Billard, 1 versenkbare Nähmaschine, 1 Stehlampe, 1 Sofa und dergleichen. Der Verkauf findet voraussichtlich statt. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54.

Bochum, den 2. November 1931.
Jost, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Wienert
Essen-Borbeck
Verrenkungen

jeden Dienstag und Freitag, wie vorher, von 5 bis 7 Uhr. (a8775

Sprechstunden

bei Hahnefeld, Hermannshöhe, Tel. 65906

Lebensmittel zu Deka-Preisen

„Goldkrone" gutes Weizenmehl 5-Pfund-Beutel **1,00**		
Salat-Oel 1 Liter **38 ₰**	Schnittnudeln 1 Pfund **32 ₰**	Graupen 1 Pfund **15 ₰**
Viktoria-Erbsen 1 Pfund **16 ₰**	Santos-Kaffee 1 Pfund **1,80**	Kornkaffee 1 Pfund **22 ₰**
Gek. Schinken kein Vorderschinken ¼ Pfund **33 ₰**	Westf. Plockwurst 1 Pfund **1,05**	Brühwürstchen 1 Pfund **73 ₰**
Edamer Käse 20% 1 Pfund **52 ₰**	Tilsiter Käse vollfett 1 Pfund **78 ₰**	Allg. Stangenkäse ohne Rinde, 20% 1 Pfd. **58 ₰**
„Gabo"-Margarine mit Salz 1-Pfd.-Paket **28 ₰**	Blasenschmalz 1 Pfund **58 ₰**	Molkereibutter mit Salz, 1 Pfund **1,18**
Apfelmus ½ Dose **48 ₰**	Gemischte Früchte-Marmel. Kinder-Spieleimer 2 Pfd. brutto **85 ₰**	Deutscher Wermuthwein ½ Flasche ohne Glas **60 ₰**
Ingelheimer Rotwein ½ Flasche ohne Glas **60 ₰**	Hustenbonbons ½ Pfund **28 ₰**	Vollmilch-Schokolade 100-Gramm-Tafel **20 ₰**
Oelsardinen 1 Portionsdose **18 ₰** 1 Klubdose . . **33 ₰**	Bücklinge 1 Pfund **25 ₰**	Bratheringe Bismarckheringe ½-Liter-Dose **42 ₰**

ALSBERG
BOCHUM



macht uns klug:—
wer LUHNS erprobt, braucht hinterher nur LUHNS und garnichts anders mehr!-

LUHNS SALMIAK-TERPENTIN-BLEICH-SEIFE — seit 40 Jahren bewährt! Das Feinste vom Feinen! Gewebe u. Farben halten. 36 Pfg.

LUHNS Antuka DIE PERL-PRÄMISEIFE — Die Seife für Alles. Keine Kernseife! 2 große Stücke 33 Pfg.

LUHNS WASCH-EXTRAKT — das seit 40 Jahren bekannte schonende Seifenpulver 25 Pfg.

LUHNS SPAR-RABATT gibt die Möglichkeit, den Einkauf aller LUHNS-SEIFEN noch um 2½ Pfg. zu verbilligen. Deshalb sammle man unter allen Umständen die auf den Luhns-Packungen aufgedruckten Rabattmarken: LUHNS-LOHNTS

Viele hundert Damen-Mäntel

sind heute neu eingetroffen!

Aus besonders günstigen Einkäufen bringen wir ab heute früh große Mengen neuer, moderner

Damen- u. Kinder-Mäntel

zu unglaublich billigen Preisen zum Verkauf.

Prüfen Sie unsere Angebote, Sie erkennen bestimmt, daß wir Ihnen außergewöhnlich große Vorteile bieten!

Heymann

BOCHUM - DAS MODENHAUS AM HELLWEG

Hans Stüwe — Claire Rommer

in dem ergreifenden Tonfilm:

Aschermittwoch

Das Beiprogramm: Fred Thomson in:

Der Schimmelreiter

MICKY im Hofttheater
UFA-Tonwoche, Kulturfilm

Vorführungszeiten:
4, 6.30, 8.15 Uhr.

Preise: 0,40, 0,60, 0,80, 1,00, 1,50

APOLLO Allee-straße



Ein beispielloser Erfolg!

Tausende sehen und erleben täglich bei ausverkauftem Hause den berauschenden und gewaltigsten

Afrika-Tonfilm



Trader Horn

So unerhört
daß man ihn nicht beschreiben kann...

So großartig
daß man ihn erleben muß.

Niemand versäume dieses Wunderwerk!

Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise — Täglich 3.30, 6.00 u. 8 Uhr



Lichtburg
BOCHUM

PLAZA
(früher Tonhalle)
Telephon 63872

Ab heute, tägl. 16.30 Uhr und 20.15 Uhr

der Bombenerfolg des November-Programms

mit
Erna Hansen-Wehnert Grocers und Grocers
und den weiteren Attraktionen

Nachmittags 16.30 Uhr freier Eintritt
1 Tasse Kaffee, 1 Kuchen, 1 Programm } **Alles nur 90 Pf.**

Abends 20.15 Uhr Preise von 50 Pf. bis 1.50 Mk. 1 Gl. Bier od. Kaffee 36 Pf. etc.
Zillertal: Kapelle Danielzick und Ric-Hall-Orchester, Stimmung, Tanz
Chéri-Bar: Ernö-Graefe-Trio von der Femina, Berlin. / Ueberall kleine, den Zeitverhältniss. angepaßte Preise

---



Draht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte
aller Art am Lager
Rösler & Lönne
Drahtwerk
Bochum, Redemptoristenstraße 28/30 (früh. Unt. d. Lind.)
Wattenscheid
Gertrudisstr. 38/62

Kinder-
Sitz-Liege-Wagen
Sportwagen
von 14,— RM. an, sehr billig abzugeb. bei wöchentlich. Abzahlung von
2.— RM.
Rosenthal, Brückst. 18.

Besuchen Sie die große

Gemälde-Verkaufsausstellung

Werke Münchner Künstler

u. a. Originale von Defregger, Grützner, Lenbach, Zügel, Thoma, Liebermann, Dill, Firle, Jank, Heffner, Achenbach, Koester, Seyler, Kaiser, Pippel, Geffcken, Boehme, Best u. a. m.

v. 31. Oktober b. 6. November 1931
i. Parkhotel Haus Rechen, Bochum

Geöffnet 10—7 Uhr / Eintritt 20 Pf.

Schüler in Begleitung Erwachsener frei. Die Bilder werden zu niedrigen Preisen u. günstigen Zahlungsbedingungen, der wirtschaftlichen Lage entsprechend, abgegeben

Gebrüder Jordan & Co., München, Ludwigstraße 5

Neueröffnung

Eröffne heute nachmittag 3 Uhr ein Spezial-Geschäft für

modernen Gebrauchs

Kortumstraße 101 (Zum Ritter). Besichtigen Sie bitte unverbindlichst mein reichhaltiges Lager.

Empfehle mich gleichzeitig im Sticken von Monogrammen und Anfertigung von Zeichnungen jeder Art.

Mimy Schwerdt

Buch- und Bilanzprüfungen
Steuer- und Wirtschaftsberatung, Treuhandverrichtungen, Rat und Hilfe bei Schwierigkeiten, zuverlässig durch
Heinrich Deiß
Bochum, Wrangelstraße 42, Ruf: 68393.

Pelze

sowie Mäntel und Jacken werden nach den neuesten Modellen fachgemäß umgearbeitet und repariert. Billige Preise.
Weidemann, Brückstraße 15

EISU- Stahl- u. Holz- **Betten** Schlafzimmer, Stahlmatratz. Kinderbetten, Chaiselong., an jeden, Teilzahlg. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Gebrauchtes
— Herrenrad —
zu verk. Grewenig, Humboldtstraße 47.

Leinöl la
doppelt gekocht
sämtl. Lack- u. Farbwaren
Flaggenlack
steinhart über Nacht
Alleinverkauf für Bochum
Farben-Bohlmann
Bochum
Kortumstraße 107.

Jetzt sind sie wieder da, die billigen
EIER
garantiert frisch,
14 Stück 1,— Mk.
12 „ 1,— „
11 „ 1,— „
Seelmann's Spezial-Geschäft für Eier, Butter, Käse, Rottstraße 89 und Brückstraße 42.

NERVÖSE

erzielen verblüffende Erfolge, besond. geg. Schlaflosigkeit, Angst, Unruhe, Blutandrang, Reizbarkeit, Schmerzen, Herzbeschwerden, Gemütsdepressionen, Schwächezustände durch Dr. Müller's
DRAKONAL-Tabletten M 2.—
nur in Apotheken in BOCHUM bestimmt **„Alte Apotheke"**, Marktplatz

In Zeitungsblättern sieht die Welt dich an, gib auch du der Zeitung, was du der Welt zu sagen hast.

Phrenologin
in
Handlesekunst: Gegenwart, Zukunft
Bochum, Nibelungenstr. 18, 2. Etg., links, am Hause Seiteneingang.
Sprechzeit von 10 bis 8 Uhr.
Sonntags keine Sprechzeit.
(Unkosten nach Belieben.)

Holl. Kaffee
Marke Schuttelaar u. a., lief. an Wiederverkäufer:
Niederlage Dortmund, 1. Kampstraße 91, parterre. (ASch)

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.
Sie erhalten
Uhren und Goldwaren
jetzt spottbillig!
Denken Sie an den
Weihnachtseinkauf
Uhren **Göring** Uhren
Brückstraße 41

Gardinen und Dekorationen

neue und geschmackvolle Muster, Stores-Meterware mit Einsätzen und Stickereien reich garniert; dazu Küchengardinen in entzückenden Dessins

aber alles sehr billig

im Teppichhaus
CIESLAK
HELLWEG 13

EINE CHARELL-INSZENIERUNG DER ERICH POMMER PRODUKTION

DER KONGRESS TANZT

mit
Lilian Harvey, Willy Fritsch, Conrad Veidt, Lil Dagover

Regie: **Eric Charell**
Musik: **Werner Heymann**

Festliche Erstaufführung
Freitag, den 6. November 1931

Theater Tonhalle
Bochum, Bongardstr., Tel. 63837

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

3. November.

1500 Der italienische Goldschmied und Bildhauer Benvenuto Cellini in Florenz geb. (gest. 1573);

1801 Der Buchhändler Karl Baedeker in Essen geb. (gest. 1859);

1871 Der Schriftsteller Hanns Heinz Ewers in Düsseldorf geboren;

1918 Beginn der Revolution in Deutschland.

Personal-Nachrichten

Frau Witwe Knittel, 1. Parallelstraße, konnte in körperlicher und geistiger Frische ihren 80 Geburtstag begehen.

Geistlicher Rat Propst-Dechant Dr. Fröhling. Anläßlich seines goldenen Priesterjubiläums ernannte Erzbischof Dr. Klein den Propst-Dechanten Ehrendomherrn Dr. Fröhling zum Geistlichen Rat. — Bei der Beglückwünschung in der Propstei übermittelte Oberbürgermeister Dr. Ruer die Glückwünsche der Stadt. Während Superintendent Pfarrer Niederstein (Altenbochum) die Glückwünsche der evangelischen Gemeinden überbrachte, sprach diese für die israelitische Gemeinde Rabbiner Dr. David aus. Unserem gestrigen Bericht ist noch nachzutragen, daß dem Jubilar das Ergebnis einer Sammlung als „Propst-Fröhling-Stiftung" überreicht wurde. *

Evangelisch-Kirchliches. Der Evangelische Oberkirchenrat hat bestimmt, daß die am allgemeinen Bußtag am 18. November in den Gottesdiensten einzusammelnde Kollekte unter die Losung „Für Christus wider die Gottlosigkeit" gestellt werden soll. Die von Rußland aufs stärkste unterstützte und vorwärtsgetriebene Aktion der Gottlosen hat sich bekanntlich ganz bestimmte Ziele gesteckt. Eine Fülle von kirchlichen Schulungs- und Lehrkursen sind zu diesem Zweck vorgesehen.

Evangelische Gemeinde Hamme. Auch im Stadtteil Hamme wurde das Reformationsfest besonders festlich begangen. Unter Mitwirkung der Kirchenchöre fanden vormittags gut besuchte Schulgottesdienste statt. Am Samstag war in der Kirche ein Schulgottesdienst. Im Gemeindehaus Hamme veranstaltete der Bibelkreis für Schüler höherer Lehranstalten eine Feierstunde, die von verschiedenartigen Darbietungen umrahmt war. Besondere Reformationsfeiern veranstalteten der Jungmädchen- und der Jünglingsverein. Die Pfundsammlung hat bis jetzt einen guten Erfolg gehabt. ur

Allerseelentag. Am gestrigen Allerseelentage fanden in den katholischen Kirchen stark besuchte Gottesdienste für die Verstorbenen statt. Aus Anlaß des Allerseelentages begann der Schulunterricht erst um 10 Uhr. Am Vorabend des Allerseelentages sangen an dem Massengrab der 12 verunglückten Bergleute der Zeche „Carolinenglück" nach jahrelanger schöner Sitte Hammer Sänger Trauerweisen.

Schupomann verhindert ein Unglück. Dem entschlossenen Eingreifen eines jungen Schupowachtmeisters war es zu verdanken, daß am Sonntag vormittag zwei kleinere Kinder nicht verunglückten. Das Pferd eines Milchhändlers scheute auf der Wielandstraße und ging durch. Zwei etwa fünf Jahre alte Kinder, die sich auf dem Führersitz befanden, waren in großer Gefahr, als sich der Beamte dem Pferd entgegenwarf und das wilde Tier, das den Wagen schon schwer beschädigt hatte, zum Halten brachte.

Aufgelöste Versammlung. Im Schützenhofe fand am Montag nachmittag eine KPD.-Versammlung statt. Polizei löste die Versammlung vorzeitig auf. Die Stadt wurde durch starke Polizeistreifen bewacht, um Zusammenrottungen zu unterbinden.

Siedeln! Aber richtig!

Warnung vor übereilten Unternehmungen.

Der Evangelische Pressedienst für Westfalen schreibt: Der Evangelische Siedlungsdienst in Bielefeld hat eine Denkschrift herausgegeben, in der über die Gründe zur Einrichtung eines evangelischen Siedlungsdienstes und zur Mitarbeit an der Erfüllung seiner Aufgaben berichtet wird, sowie bis ins einzelne gehende Mitteilungen über die Finanzierung der Siedlerstellen vorgelegt werden. Betont wird, daß zunächst über den Erwerb einer sicheren, eigengehörigen Wohn- und Arbeitsstätte hinaus nichts erwartet werden darf. Wer darüber große Ansprüche an äußere Bequemlichkeit macht und die Gelegenheit zu allerlei Genüssen sucht, soll auf das Siedeln auf freier Scholle verzichten. Hier ist ein Feld, auf dem nur die Tüchtigsten gebraucht werden können. Die aber haben, wenn Gemeinsinn tatkräftig die ersten Schwierigkeiten überwinden hilft, eine freie Bahn in eine freie Zukunft. Gewarnt werden muß aber vor übereilten Siedlungsunternehmen. Evangelische Siedlungsinteressenten wenden sich zweckmäßig an die Landesstellen des Evangelischen Siedlungsdienstes oder die halbamtlichen Siedlerberatungsstellen. Beide arbeiten kostenlos und gemeinnützig in engster Fühlung mit den Staats- und Reichsbehörden. *

Speck und Wurstwaren bevorzugt

Wieder eine Reihe von Einbrüchen und Diebstählen

In der Nacht zum 1. November wurde das Lager eines Kaufmannes an der Hofsteder Straße von noch unbekannten Tätern erbrochen. Entwendet wurden 15 Zentner Speck. — In der Nacht zum 31. Oktober wurde von unbekannten Tätern in der Verkaufsstelle eines Metzgermeisters an der Normannenstraße eingebrochen. Es wurden Wurstwaren im Werte von 350 Reichsmark gestohlen. — Bei einem Wirt am Moltkeplatz wurde in der gleichen Nacht ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Es wurde jedoch nichts Nennenswertes gestohlen. — Aus der verschlossenen Wohnung eines Reisenden in der Cranger Straße wurden 43 Reichsmark entwendet.

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Altenbochum

Evangelische Gemeinde Altenbochum. In würdiger Weise beging die evangelische Gemeinde Altenbochum die Feier des Reformationsfestes. Groß war die Beteiligung an dem festlichen Schulgottesdienst am Sonntag morgen in der Pfarrkirche. Superintendent Niederstein hielt die Festpredigt. Sprech- und Liederchöre der Schulkinder umrahmten das Ganze in ansprechender Weise. — Der Sonntagmorgen wurde eingeleitet durch einen Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ansprache von Pastor Hevendehl über den siebenten Artikel des Augsburger Glaubensbekenntnisses. Der Pfarrkirchenchor unter der Leitung seines Dirigenten Lehrer Thielmann trug durch den festlichen Vortrag mehrstimmiger Motetten wesentlich zur Verschönerung des Gottesdienstes bei. — Der Abend sah die Pfarrgemeinde vollzählig in den festlich hergerichteten Sälen des Lutherhauses versammelt. Superintendent Niederstein entbot der Festversammlung ein freundliches Willkommen. Nach dem vom Kirchenchor schön zum Vortrag gebrachten Liede „Wach auf!" sprach Pastor Hochdahl (Dortmund-Hörde) in mehr als einstündigen Ausführungen über die Gottlosenbewegung. Die mit großem Beifall aufgenommenen Darlegungen des Redners fanden eine wesentliche Ergänzung durch einen Lichtbildervortrag des Superintendenten Niederstein über den Kampf der Sowjets gegen die Kirche. In herzlichen Worten dankte Pastor Hevendehl beiden Vortragsrednern. hn

Stadtteil Laer

Die letzte Fahrt. Ein großes Trauergefolge bewegte sich am Sonntag nachmittag zum evangelischen Friedhof. Der plötzlich verstorbene Schuhmachermeister Lamberg wurde zur letzten Ruhe begleitet. Fünf Vereine gingen vor dem Leichenwagen. Zwei Gesangvereine sangen am Hause und am Grabe Trauerlieder. Pfarrer Kromberg hielt eine ergreifende Grabrede.

Fronleichnamspfarrei Bochum-Laer. Unter großer Beteiligung der Pfarrangehörigen konnte am Allerheiligentage die übliche Totengedenkfeier auf dem Friedhof abgehalten werden. Der Hingang zum Friedhof vollzog sich in feierlicher Prozession unter dem Vorantritt der Chorknaben und der Fahnenabordnungen sämtlicher kirchlichen Vereine und Organisationen. Nach der feierlichen Einweihung des neuaufgestellten Bronzekreuzes, einer Stiftung der Pfarrgemeinde, hielt Pfarrer Meierfrankenfeld eine ergreifende Gedenkrede. Nach einem kurzen packenden Gedenken der Toten in Gebet und Gesang fand die Segnung der Gräber statt. Mit einem Liedervortrage des Kirchenchores wurde die alles in allem erhebend verlaufene Gedächtnisfeier geschlossen. m

Stadtteil Langendreer

Aus der Lutherkirchengemeinde. Eine Zuwendung erhielt die Lutherkirchengemeinde für ihre Winterhilfe von der evangelischen Gemeinde Gütersloh. Sie besteht in einer Kraftwagenladung von Kleidungsstücken, Schuhen und Lebensmitteln. — Die Reformationsfeier war stark besucht. Pastor Lichtenthäler, der auch im Morgen-Festgottesdienst geredet hatte, hielt bei der Gemeindefeier die Festansprache, deren Mittelpunkt die Gestalt Luthers war. Pastor Grügelsieve las aus Luthers Leben vor 400 Jahren vor. Das Grußwort sprach der Vorsitzende Kaffsack, das Schlußwort. Rektor Hosch. Die Ansprachen waren umrahmt von Klavier- und Gesangvorträgen, gemeinsamen Gesängen. Die Bühnenaufführungen fanden dankbare Aufnahme. **

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz Langendreer. Der Verein teilt mit: „Die Winterhilfe hat überall tatkräftig eingesetzt. Erfreulicherweise liest man von vielen Orten, daß sich die der Wohltätigkeit dienenden Organisationen zusammengeschlossen haben, um in gemeinsamer Arbeit den von der harten Not Betroffenen zu helfen. Leider ist in unserem Ort ein Zusammenschluß der obengenannten Organisationen nicht erfolgt; die Kräfte zersplittern sich. Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, der in jeder Hinsicht auf neutralem Boden steht, bedauert diese Zersplitterung, kann hier aber nichts änderns Er hat sich mit einer Pfundsammlung am Liebeswerk der Notzeit beteiligt, ganz unabhängig von den anderen Aufgaben der dienenden Liebe, die ihm zu erfüllen geblieben sind. Diese Sammlung hat bisher ein gutes Ergebnis gehabt; sie droht aber gefährdet zu werden durch die Tatsache — selbstverständlich sind durch die Zersplitterung der Kräfte auch die Sammlungen der anderen Organisationen, soweit sie im Ortsteil Langendreer von Haus zu Haus gehen müssen, gefährdet —, daß auf den einzelnen, der noch geben kann, zu viel um Liebesgaben Bittende kommen. Hinzu kommt noch, daß durch die Bereitstellung der Küchen vielleicht mancher Familie etwas nicht zu Unterschätzendes genommen wird: Das Gefühl, einen „eigenen Herd" zu haben. Auch dürfte durch die nicht gemeinsam arbeitenden Organisationen der eine oder andere mehrfach erfaßt — manch einer aber auch gar nicht betreut werden. Es ist wohl nichts mehr zu ändern an den derzeitigen Verhältnissen in der Winter-Nothilfe in Langendreer. So muß denn auch der Vaterländische Frauenverein, auf sich selbst gestellt, seine Kräfte erneut und verstärkt anspannen. Er bittet dringend, doch seine Pfundsammlung nicht zu vergessen, sondern sie — auch die kleinsten Gaben sind willkommen — regelmäßig zu beschicken. Im übrigen sind natürlich Spenden jeder Art herzlich willkommen. Auch die Tür, an die mehrfach geklopft wird, darf sich dem Vaterländischen Frauenverein nicht verschließen."

Raubüberfall auf einen Zeitungsträger. Als der Arbeiter Karl T. im Stadtteil Somborn auf Dortmunder Gebiet Verbandszeitungen an seine Kollegen austrug, wurde er in der Nähe des an der Beverstraße gelegenen Ledigenheims von unbekannten Personen überfallen, die ihm mit einem harten Gegenstand derart heftige Schläge über den Kopf versetzten, daß die Sinne sofort schwanden. Danach hat man ihm aus der Manteltasche ein Mitgliedsbuch mit allerhand Beitragsmarken im Werte von 40 Mark und 36 Mark in Bargeld geraubt. Die Täter sind bisher noch unbekannt. wp.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Pfarrereinführung. Der neuernannte Pfarrer an der Michaelpfarrei in Unterdahlhausen, Kaplan Fischer aus Dortmund-Eving, kommt bereits Anfang dieser Woche in seinen neuen Wirkungskreis. Am Sonntag ist die feierliche Einführung, die Propst Dr. Fröhling (Bochum) vornimmt. Von einer weltlichen Feier wird Abstand genommen. Nach der Andacht am Sonntagnachmittag werden lediglich bei Willems der Kirchenvorstand, die Lehrerschaft und die Vorstände der kirchlichen Vereine ihrem neuen Pfarrer vorgestellt. ä

Hochbetagt. Die Ehefrau Wilhelm Höfken, Wilhelmine geb. Rieve, Oberdahlhausen, Scharpenseelstraße 171, vollendet heute ihr 75. Lebensjahr. Vor drei Jahren konnte sie mit ihrem jetzt 79jährigen Gatten die goldene Hochzeit feiern. Beide sind langjährige Bezieher des „B. A.", den sie täglich mit großem Interesse lesen.

Linden-Dahlhauser Tageschronik. Die diesjährige Hauptversammlung des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz findet am kommenden Freitag nachmittag im Lutzschen Saale statt. — Musiklehrer Erich Wolff von hier bestand am städtischen Konservatorium Dortmund seine Prüfung als Organist. — Sein 20jähriges Jubiläum begeht am 8. November der katholische Gesellenverein Linden-Dahlhausen auf dem Horkenstein und verbindet damit einen Werbetag. Morgens ist Konzert, Gesang und Vorträge, nachmittags wird das Stück „Der Raub der Sabinerinnen" aufgeführt. — Das 43. Stiftungsfest des Linden-Dahlhauser Theatervereins „Caviar" am letzten Sonntag im Henkeschen Saale erfreute sich eines regen Besuches. Der erste Vorsitzende Altmix begrüßte die Anwesenden. Den ersten Preis erhielt der Theaterverein „Riegedacht" Hofstede mit dem Stück „Gewissensbisse"; den zweiten Preis der Theaterverein „Immer lustig" Eiberg mit „Die letzte Kugel"; den dritten Preis „Rotter Bühne" mit dem Stück „Traumbilder" und den vierten Preis erhielten die ehemaligen Dahlhauser Kriegsgefangenen. Kinderpreise erhielten die katholischen Arbeiter Bochum sowie „Schöner Bund" Bochum-Steinkuhl.

Stadtteil Baak

Ehrung freiwilliger Feuerwehrleute. Fünf Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Baak: Hugo Stüter, Wilhelm Heinemann, August Becker, Rudolf Flick und Fritz Höffken wurden vom Bürgermeister Wibbelt (Witz) für ununterbrochene 25jährige verdienstvolle Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit durch das silberne Verbandsabzeichen besonders geehrt. h

Unveränderte Temperaturen

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 2. Novemb.

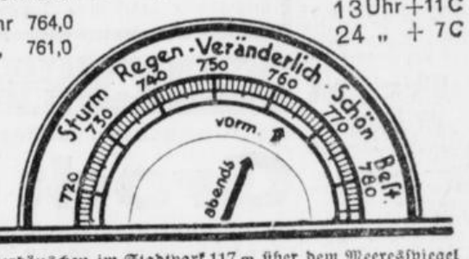
Infolge der vordringenden Ozeanluft über England und der Nordsee nach Skandinavien ist der hohe Druck über Mitteleuropa weiter nach Osten verdrängt worden. Die hier zusammensinkenden Kontinentalkaltluftmassen veranlassen über Süd- und Westdeutschland und vor allem über Frankreich meist heiteres Wetter, vielfach auch Morgennebel. Maritime subtropische Warmluft dringt vom Ozean her gegen England vor und veranlaßt bei ihrem Aufgleiten an den über Großbritannien noch immer nachsteigenden kühleren Luftmassen über Schottland und Irland verbreitete Tiefenbewölkung und Niederschläge. Eine Störung wandert in der allgemeinen Südwestströmung auf der Südseite des Islandwirbels weiter und dürfte morgen dem nordwestlichen Deutschland zunehmende Bewölkung bringen.

Vorhersage für Dienstag: Nach klarer Nacht stellenweise Morgennebel. Tagsüber Bewölkungszunahme und mäßig warm. Später strichweise leichter Regen wahrscheinlich. Südwestliche bis südliche Winde. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wechselnde Bewölkung, noch keine Temperaturänderung.

Barometer Montag, 2. November Thermometer

7 Uhr 764,0 — 13 Uhr +11 C

24 „ 761,0 — 24 „ + 7 C



Wetterhäuschen im Stadtpark 117 m über dem Meeresspiegel

Wetternotizen gemessen um 8 Uhr vormittags

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	772,1	SO 5	7	heiter
Aachen	772,1	OSO 2	3	heiter
Frankfurt	774,1	NNW 2	−1	heiter
Kahler Asten	685,0	S 5	3	heiter
Brocken	684,3	NW 4	5	heiter
Borkum	770,3	WW 5	5	heiter
Hamburg	771,9	SW 2	6	ziemt. heiter
Hagenwalde	772,7	SO 2	1	bedeckt
Berlin	773,2	WSW 1	6	Regen
Königsberg	772,1	still	1	bedeckt
München	776,5	ONO 2	−2	klar
Zugspitze	635,1	N 2	−4	heiter
Zürich	774,1	N 1	−1	klar
Genf	773,4	SO 1	−1	klar
Lugano	775,3	N 1	3	klar

Zeiten für Sonne und Mond am 3. November:
⊙ Aufg. 7.24, Unterg. 17.02; ☾ Aufg. 23.32, Unterg. 14.43

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Und nun Tür und Tor öffnen Allen

bei mir finden Sie heute **Preise, die seit 17 Jahren nicht mehr da waren,**

dabei kaufen Sie die seit 40 Jahren bei mir bekannt guten Qualitäten!

Bettuch-Biber 150 cm breit, schöne Qualität . . . Meter 0,95
Bett-Damast doppelbreit, vorzügliche Qualität, schöne Blumenmuster . 1,25
Bett-Inlett wirklich gute Qualität, 160 cm breit 2,35 . . 130 cm breit 1,85
Hemden-Nessel haltbare Qualität . . . Meter 0,16
Bettuch-Nessel doppelbreit, festes Gewebe . . . Meter 0,48
Köper-Biber schöne, dichte Qualität . . . Meter 0,32
Fancy-Biber haltbare Ware, enorm billig . . . Meter 0,34
Posten Biber-Bettücher schöne, weiche Qualitäten . . . 0,95
Posten Damen-Schlüpfer warm gefüttert . . . 0,72
Posten Damen-Futterröcke enorm billig, vollgroß . . . 1,45
Posten Normal-Hosen wollgemischt, spottbillig . . . 0,88

Damen-Mäntel

Posten Backfisch-Mäntel aus soliden Stoffen mit großem Kragen, Längen 80 bis 100 . . . 7,75
Damen-Mäntel vollweit, aus guten wollenen Stoffen, hübsche Fassons, mit großem Kragen . . . 14,80 12,80
Damen-Mäntel ganz gefüttert, mit Pelzkragen . . . 16,80
Frauen-Mäntel extra weit, für starke Damen, ganz gefüttert, mit Pelzkragen . . . 19,80
Damen-Velour-Mäntel ganz gefüttert, mit großem Pelzkragen . . . 23,50
Damen-Velour-Mäntel ganz gefüttert, mit Skunks-, Opossum- oder Lammkragen . . 36,50 29,50
Damen-Velour-Mäntel ganz gefüttert, mit großem Edelpelzkragen, eleganteste Form . 48,– 39,50

Wir zeigen Ihnen gerne unverbindlich unsere Riesen-Auswahl in Damen-Konfektion, damit Sie sich selbst davon überzeugen können, daß wir dieses Mal etwas Außergewöhnliches bieten!

Posten Einsatz-Hemden dichtes Gewebe . . . 0,95
Posten Schon-Decken solide Qualität . . . 0,88
Posten Gruben-Kittel dichte Trikotware . . . nur 0,68
Posten Gruben-Hemden haltbare Qualitäten . . . 1,75
Posten Herren-Garnituren farbig, schöne Qualitäten, Jacke und Hose zusammen . 2,85
Herren-Futter-Unterjacken weit unter Preis . . . 0,88
Herren-Futter-Unterhosen gute Qualitäten, enorm billig . . . 1,25
Frauen-Futter-Hosen offen, extra weit und schwer . . . nur 1,75
Frauen-Futter-Taillen prima Ware . . . 1,45
Frauen-Biber-Nachtjacken vollgroß, gute Qualitäten . . . 1,48
Feine Damast-Tischtücher weit unter Preis . . . 2,45

Gratis-Zugabe von lebenden Goldfischen

M. FROMM

Bochum, Bongardstraße 48-50

Beachten Sie unbedingt meine Fenster-Auslagen

Städtisches Orchester Bochum

Heute, Dienstag, den 3. November 1931,
abends 8.30 bis 10 Uhr im **Schützenhof:**

4. Volks-Symphonie-Konzert

Ludwig van Beethoven:
Symphonie Nr. 8, F-dur, op. 93
Wolfgang Amadeus Mozart:
Violin-Konzert G-dur
Franz Liszt:
Ungarische Rhapsodie Nr. 14
Johann Strauß:
Wiener Blut, Walzer

Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.

Solist: Konzertmeister Hans Treichler.

Eintrittspreis einschl. Kleiderablagegebühr **60 Rpf.** Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater, vormittags von 10 bis 2 Uhr, und in den Vorverkaufsstellen Verkehrsverein, Rathausplatz 8, Musikhaus Häßler, Kortumstraße 100, Pianohaus Marks, Kortumstraße 48, Gebr. Alsberg, Kortumstraße und in den Geschäftsstellen der Bühnenverbände zu haben.
Die Abendkasse im Schützenhof ist von 7.30 Uhr ab geöffnet.

Stadttheater Bochum

Dienstag, 3. Nov., 20 bis 22 Uhr, Roter Ring 2 und Wahlvorstellung für alle Ringe:

U. B 116

Schauspiel in 3 Akten (nach dem Stück „U. 97" von C. S. Forester) von Karl Lerbs.

Mittwoch, 4. Nov., 20 bis 23 Uhr, Vormiete C, 6 und Volksbühne Serie 1 (Restnummern):

Ein Walzertraum

Operette von Oskar Straus.

Operettentheater Bochum

Rottstr. 29, Tel. 66534

Heute und die folgenden Tage, abends 8 Uhr:

»Viktoria und ihr Husar«

Operette von Abraham

Erwerbslose zahlen nur halbe Preise. Eintrittspreis von 0,50 b. 2.50 Mk. im Vorverkauf von 0,40 bis 1,60 Mk.

Die gute Kaffeekraftan im Café Gaulant Hellweg 1 und Kortumstraße 45

Autofahrten

Priv.-Limousine, 4-tür., 5sitz., an Herr.-Fahrer zu vermiet. Kilometer 20 Pfg. Ruf 64366.

2 Vorträge

von
Herrn Dr. Walter Birkigt, Leipzig,
in der Verwaltungsakademie, Bochum, Wittener Straße 61.

Mittwoch, den 4. November, 20.15 Uhr:
Anthroposophie
eine Antwort auf Lebensfragen des modernen Menschen.

Mittwoch, den 11. November, 20.15 Uhr:
Der anthroposophische Erkenntnisweg
in seiner Bedeutung für die Lebenspraxis.

ODEON

Wir verlängern bis einschl. Donnerstag den unübertrefflichen **Felix-Bressart-Lach-Schlager:**

Der Schrecken der Garnison
mit Lucie Englisch

Ferner ein vollständig **neues Beiprogramm** mit dem spannenden Kriminalfilm
„Lux" in Die grüne Laterne
Eine geheimnisvolle und gruselige Angelegenheit.
Groteske / Lehrfilm / Tonwoche

SKALA-LICHTSPIELE

Bis Donnerstag verlängert:

Grock

mit reichhaltigem Beiprogramm
Dienstagpreise: 30, 55, 75 ₰

Lichtspielhaus

Das alte Lied!

Zu jedem kommt einmal die Liebe!
Lil Dagover und Lien Deyers
Heute u. morgen (Mittwoch) zum letztenmal 4. 6, 8 Uhr

Oeffentlicher Aufklärungs-Vortrag

über das Thema:

Mensch werde gesund!

Es soll Ihnen bewiesen werden, daß alle Kulturkrankheiten nicht etwa unabwendbare Schicksalsschläge sind, sondern fast ausnahmslos selbstverschuldete Folgen falscher Lebensweisen und Ernährung, die durch rechtzeitige Maßnahmen immer wieder beseitigt werden können. Gänzlich neue Wege werden Ihnen gezeigt

Der Vortrag findet statt Mittwoch, 4. November 1931, abends 8 Uhr, im Ev. Vereinshaus, Bochum, Mühlenstraße

Referent: Biologe G. PHILIPP

Eintritt frei!
Jugendliche haben keinen Zutritt

Lassen Sie in Ihrem Geschäft täglich alle Fragen der Kundschaft notieren und beantworten Sie diese Fragen sachlich und in schlichter Sprache durch Zeitungsanzeigen. Diese Anzeigen werden bei unsern Lesern immer auf großes Interesse stoßen.

Autonr. 68686
5- u. 6sitz. Limous. Billige Berechnung. Alex. Schmidt.



Alle BÜRO-MASCHINEN reparieren

HOFFMANN & Co
BOCHUM
Viktoriastraße 6
(Postneubau)

Pianos
neu und gebraucht.
Verlangen Sie vor Kauf unverbindliches Angebot
direkt von
Piano-Fabrik
Roth & Junius
Hagen 118
Teilzahlung. Lieferung frei Haus.

Herren-Fahrrad
Damen-Fahrrad
gebr., billig abzug.
Kurze,
Rottstr. 25, 1. Etage.

Hewa 2956 Berlin SW 19

Waechters

3

Wohlfeile Woche

Diese einzigartige Verkaufs-Veranstaltung, welche jährlich nur einmal stattfindet

hält Bochum in ihrem Bann

Was Waechter bietet, das grenzt an Wunder. — Tausende sahen es mit eigenen Augen, was „modernes Sparen" heißt. Tausende überzeugten sich mit eigenen Händen von der guten Qualität der Ware. — Waren Sie noch nicht bei uns? — Dann überzeugen Sie sich persönlich!

... und wieder einige Beispiele:

3 Serien
Waschsamt-Druck
nur moderne, kleine Dessins, in feinsten, fehlerfreien Qualitäten, 1,25, 1,00
75 ₰

Reinwollener
Bouclé
das Modegewebe, in ganz aparter Diagonalmusterung
1,45

Ca. 140 cm breiter
Shetland-Velour
reine Wolle, für den eleganten Mantel, in marine, braun u. grün
3,75

3 Serien
Damen-Pullover
in den von der Mode vorgeschriebenen kleidsamen Formen und Farbzusammenstellungen 5,90, 3,90
2,95

Burschen-Pullover
aus Ia reiner Wolle, mit rund. Ausschnitt, Jaquard-Muster
2,95

Kinder-Sweater
aus guten Baumwollgarnen, für 2—8 Jahre
95 ₰

Jacquard-Rips
für Dekorationen, 120 cm breit, in neuartigen, modernen Stoffen, Meter 1,75
1,45

Bunte Gardinen-Volles
ca. 115 cm breit, entzückende Farbstellungen, für die mod. Schlatzimmerdekorat.
1,25

Faltenstores
auch für extra hohe Fenster, aus solidem Gitterstoff, mit 2 Klöppeleinsätzen u. schwerer Drillitansenabschluß, Mtr. 1,45
95 ₰

WAECHTERS WOHLFEILE WOCHE

Wir hochstapeln weiter

„Um Gotteswillen, Käthe! — wie soll das bloß enden . . . . .?

„Enden . . .? . . .? Aber ich bitte Dich! Überhaupt nicht, mein lieber Heinz! Im Gegenteil, das lustige Spiel beginnt von neuem mit **täglich steigendem Erfolge im**

UFA-Theater Tonhalle
Bongard- Ufa straße



Denn
ganz Bochum folgt mit **Lachen u. Begeisterung** den Spuren der reizendsten Hochstaplerin, die je die Leinwand belebt hat

Käthe von Nagy
in der amüsanten Tonfilm-Komödie der Ufa

Meine Frau — die Hochstaplerin
mit **Heinz Rühmann** und **Fritz Grünbaum**

Als zweiten Schlager zeigen wir:
Otto Wallburg und Ida Wüst
Das verlorene Paradies
Die neueste und aktuelle UFA-TON-WOCHE

Beginn der Vorstellungen:
Täglich 3.30 Uhr, 5.50 Uhr, 8.00 Uhr
An Wochentagen bis 5 Uhr ermäßigte Eintrittspreise!

Bezugspreis einschl. P
Selbstabholer 2.10 M
kostet monatl. 20 Pf.,
Allgem. Anzeigenpreis
im Reklameteil 50 P
Angebote von anderen
Bei zwangsweiser B
verfahren usw. wird
Anzeigen an bestimm
gegebene und abbest
Gewähr übernommen
Mk. 250.- Unfall-Unte
Geschäftsst

Deutschland

Zweifündig

Die erste Unte
Hoesch mit Lav
Amerika nahm zwe
gab zunächst Erlä
die Ergebnisse der
Daran schloß sich
den Finanzfragen
Briand, Fla
Bizot bei. Deu
Gelegenheit nicht
sprache galt den
die darauf hinaus
des Young-P
vor weiter gehende

Von französisc
gende Mitteilung
dent Laval hat der
von dem Inhalt
Präsidenten Hoov
der normalen Re
Ablauf des Morat

Am Vormittag
französischen
chungen in Washing
beglückwünsch
Ministerpräsi
in einer unter der
nützlichen Weise du
und vertrauensvolle
einigten Staaten un
minister Flandi
endgültigen Text d
führung des neue
grammes. Auf Vor
beschlossen, den Zeit
lamentes auf den 1
Eine Reihe Pa
Vorwurf, mit den
Rückzahlung so zu
erbringen, daß es
einen geringen Teil
nalistische „Ord
überschraubten For
näherungspolitik u
Industrielle" warn
daß die deutsch-fr
nünftige Ziele verf
der internationalen
zelheiten aufgestellt

Eng

Wie aus zuständ
beabsichtigt die Reg
lungen zunächst ei
zunehmen. Der di
Telegraph" erklärt
lasse die Initiati
Deutschland, da sie
den und der gesamt
nicht trennen lasse.
Die „Times
Laval, der mit d
Poincaré spreche
sich in Washingto
und die Sicherhe
jetzt freie Hand
Rahmens des Ver
nes zu einer daue
kommen. Die Er
lungsfähigk
tigste Vorbe
same Aktion
ropas.

Moratori

h Berl
Zu unserer g
redung zwischen
preußischen Min
Osthilfe erfahren
mit dem als Ost
nen Reichstagsab
her zu keinem E
ligten Kreisen ge
daß die Frü
Landwirtsch
Zu diesem Zwec
stimmte Erleicht
wirtschaft mit de
schaftlichen Betri
weisen können,
eintreibung
zugebilligt wird.
Zwischenzeit in
landwirtschaftlich
Auf preußisc